Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,46 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Mittwoch, 19. Oktober 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg. Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20, Geschäftsstellen Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84. Fernruf Nr. 313. 351—353

Nr. 245 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Stop-Straßen ab 1. November

Verschärfte Ueberwachung des Straßenverkehrs ab sofort

Berlin, 19. Oktober.

Im Reichsgesetzblatt und im Reichsverkehrsblatt für die innere Verwaltung werden die vom Chef der Ordnungspolizei, General Daluege, angekündigten verschärften Maßnahmen zur Ueberwachung des Straßenverkehrs im einzelnen veröffentlicht. Die Einführung der Stop-Straßen ist demnach zum 1. November vorgesehen.

Die Inkraftsetzung dieser Anordnung für die sudetendeutschen Gebiete bleibt noch vorbehalten. Die Polizeibehörden werden ersucht, unverzüglich alles erforderliche zur Aufstellung des neuen Verkehrszeichens „Halt, Vorfahrt auf der Hauptstraße achten!" in Verbindung mit der zusätzlichen Kennzeichnung durch unterbrochene rote Linien und durch einen roten Querstrich auf der Fahrbahn zu veranlassen. Eine Zurückstellung der Durchführung dieser Maßnahmen aus finanziellen Gründen wird ausdrücklich untersagt.

Die Anordnung, nach der alle Polizeivollzugsbeamten — also nicht nur die besonders eingesetzten Verkehrspolizeibeamten — auch Beamten a. D. und solche, die Zivilkleidung tragen, zur ständigen Ueberwachung des Verkehrs verpflichtet sind, tritt sofort in Kraft.

Polizeibeamte in Zivil, die ein Kraftfahrzeug benutzen, führen einen Anhaltestab mit dem Hoheitszeichen der Polizei und der Aufschrift „Halt" mit sich. Erforderlichenfalls haben sich diese Beamten auch durch Vorzeigen ihrer Personalausweise zu legitimieren. Die Anhaltestäbe sind mit dem Dienststempel der Behörde, welcher der Beamte angehört, versehen. Das Zeichen zum Anhalten der Kraftfahrzeuge wird von den Zivilkleidung tragenden Polizeibeamten durch Hochheben oder Seitwärtsstrecken des Anhaltestabes gegeben. Ihm ist in jedem Falle Folge zu leisten, wenn sich der Betroffene nicht unnötiger Bestrafung aussetzen will.

Ebenso tritt auch die Anordnung, nach der die Polizeibeamten angewiesen sind, in geeigneten Fällen bei Gefährdung des Straßenverkehrs den Kraftfahrzeugen genau so wie den Fahrrädern die Luft aus der Bereifung an Ort und Stelle abzulassen, mit sofortiger Wirkung in Kraft. Eine Ausnahme wird lediglich auf den Reichsautobahnen gemacht.

Um Störungen des Verkehrs bei der Durchführung dieser Anordnung zu vermeiden werden die Fahrzeuge erforderlichenfalls vorher an einen geeigneten Platz, beispielsweise in eine Nebenstraße, verwiesen. Gegen etwaige Widerstände bei der Durchführung dieser Anordnung wird von der Polizei schärfstens vorgegangen. Auch die vorübergehende Entziehung der Fahrerlaubnis auf die Dauer von einer Woche bis zu drei Monaten ist eine Sofortmaßnahme. Den Betroffenen wird der Führerschein vorläufig abgenommen. Durch eine polizeiliche Verfügung unter Angabe der Gründe wird ihm schriftlich mitgeteilt, daß sein Führerschein für die Dauer des Verbotes bei der Polizeibehörde zurückbehalten wird. Gleichzeitig wird die völlige Entziehung der Fahrerlaubnis angedroht, falls der Betroffene sich über die im Interesse der allgemeinen Verkehrssicherheit angeordnete Maßnahmen der Polizei hinwegsetzt und sich so als ungeeignet zum Führen von Kraftfahrzeugen im Sinne der gesetzlichen Vorschriften erweisen würde.

Britisch Legion eingeladen

Gäste der deutschen Frontsoldaten

Berlin, 19. Oktober.

Der Präsident der Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände, Herzog v. Coburg, hat ein Telegramm an die British Legion gerichtet und die Angehörigen der Legion zu einem Besuch in Deutschland eingeladen.

Das Telegramm hat folgenden Wortlaut: „Im Namen der fünf Millionen deutscher Frontkämpfer lade ich unsere Kameraden der British Legion, die sich in ritterlicher Haltung der gerechten Sache des Friedens in schweren Tagen zur Verfügung stellten, zu einem Besuch nach Deutschland ein. Ich würde es begrüßen, wenn die Kameraden in der Zeit vom 29. Oktober Abfahrt London bis zum 7. November Ankunft London Gäste der deutschen Frontsoldaten sein würden."

Görings Dank an die Flieger

Tagesbefehl an die Luftwaffe

Berlin, 19. Oktober

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, hat nach Abschluß des Einmarsches der deutschen Truppen in Sudetendeutschland folgenden Tagesbefehl an die Luftwaffe erlassen, in dem es heißt:

Kameraden! — Zum zweiten Male in diesem Jahre hat unser Volk einen Zeitabschnitt gewaltigen geschichtlichen Ausmaßes erlebt. Nach der Ostmark ist nun das Sudetendeutschland nach jahrzehntelangem Kampf ins Großdeutsche Reich heimgekehrt. Garant für die Erhaltung des Friedens in den entscheidenden Tagen war die starke deutsche Wehrmacht. Als Oberbefehlshaber der Luftwaffe sage ich meiner Fliegertruppe, Flaktruppe und der Luftnachrichtentruppe Dank für die in den letzten Monaten geleistete Arbeit zur Sicherung unseres Reiches und Anerkennung für ihren Einsatz und ihre vorbildliche Haltung bei dem Einmarsch in die befreiten Sudetenlande.

Stürmen die Araber Jerusalem?

Bericht der Palästina-Kommission Ende Oktober

◆ **London, 19. Oktober**

Der für Ende Oktober erwartete Bericht der Palästina-Kommission über die Durchführungsmöglichkeit des Dreiteilungsplanes für Palästina soll nach einer Darstellung des sozialistischen „Daily Herald" ein gänzliches Fallenlassen des Planes vorsehen. Gleichzeitig werde der Bericht empfehlen, der jüdischen Einwanderung einen Riegel vorzuschieben und den weiteren Ankauf von Land durch die Juden zu unterbinden. Das innere englische Kabinett stehe diesem Vorschlag durchaus zustimmend gegenüber, nachdem es schon seit langem den Dreiteilungsplan abgelehnt habe. Etwaige Entschlüsse in diesen Richtungen würden jedoch vorerst nur mit dem Hinweis getroffen werden, daß sie „vorläufiger Natur" seien. Man wolle eine Beruhigung in Palästina abwarten, bevor man zu endgültigen Maßnahmen schreite.

Im übrigen veröffentlicht die englische Presse ausführliche Berichte aus Jerusalem, die erkennen lassen, daß die englische Regierung bis zur Veröffentlichung des Kommissionsberichtes weitere umfangreiche Maßnahmen zur Unterdrückung jeder Auflehnung gegen die Herrschaft der Mandatsverwaltung durchführen wird. So wird davon berichtet, die neu hinzugezogenen Truppen hätten bereits ihre „Gefechtsstellungen" bezogen. Zu besonderen Befürchtungen gäben die übereinstimmenden Gerüchte Anlaß, die von einem bevorstehenden „Sturm" der arabischen Freischärler auf Jerusalem wissen wollen. Für die Europäer der Stadt seien bereits alle erdenklichen Vorkehrungen getroffen, um sie gegebenenfalls aus der Gefahrenzone zu bringen. Die Araber hätten, so teilen einzelne Blätter noch mit, erklärt, stark genug zu sein, einen solchen Sturm zu wagen. Einer solchen Möglichkeit wollte die Mandatsverwaltung durch schlagartige militärische Maßnahmen vorbeugen.

Im Amtsblatt gelangt ein Erlaß des britischen Oberkommissars zur Veröffentlichung, wonach der Chef der gesamten Polizei in Palästina mit sofortiger Wirkung dem Oberbefehlshaber der englischen Militärstreitkräfte unterstellt wird. Damit wird praktisch die Zuständigkeit der Zivilbehörden außer Kraft gesetzt. Diese Maßnahme bringt klar zum Ausdruck, daß es Absicht der Regierung ist durch eine Konzentrierung der Macht in den Händen des britischen Militärs mit aller Schärfe gegen die arabische Freiheitsbewegung vorzugehen.

Die Beziehungen Rom — Paris

Am 1. November Amtsantritt François-Poncets

† **Paris, 19. Oktober**

Wie in den dem Quai d'Orsay nahestehenden Kreisen verlautet, wird der neue französische Botschafter in Rom, François-Poncet, sein Amt am 1. November antreten. Die Erwägungen, die das faschistische Italien an die Neubesetzung des Botschafterpostens knüpft, finden in Paris kein großes Verständnis.

Die Presse scheut sich nicht, weiterhin den Faschismus mit hämischen und gehässigen Bemerkungen zu beleidigen. In den politischen Kreisen gibt man offen zu, daß es nicht so einfach sei, die Voraussetzungen für eine wahre Verständigung zwischen Frankreich und Italien zu schaffen. Der „Jour" polemisiert sehr scharf gegen einen Artikel des „Popolo d'Italia" wegen eines in diesem Blatt veröffentlichten Briefes forsischer Spanien-Freiwilliger, die gegen Frankreich Stellung nehmen. Die antijüdischen Maßnahmen Italiens werden von der Pariser Presse in der gewohnten hämischen Weise glossiert, so daß unter diesen Umständen von einer Verbesserung der französisch-italienischen Beziehungen vorläufig keine Rede sein kann.

Übereinkommen London-Rom?

Wie in unterrichteten diplomatischen Kreisen Roms verlautet, soll zwischen Italien und England ein Uebereinkommen erreicht worden sein, und zwar über alle Fragen, mit denen sich in den letzten Wochen Außenminister Graf Ciano und der britische Botschafter Lord Perth beschäftigt haben. Bei den Besprechungen handelte es sich vor allem um die Spanienfrage, das Inkrafttreten des englisch-italienischen Vertrages vom 16. April d. J. und die Anerkennung des faschistischen Imperiums durch England. Wie verlautet, soll dieses Uebereinkommen dem Unterhaus Anfang November vorgelegt werden.

Will England Rüstungswettlauf?

Italien: Rom — Berlin ein Block

Rom, 19. Oktober.

Der neue Feldzug für einen Rüstungswettlauf in England und Frankreich wird von der italienischen Presse mit dem Hinweis gekennzeichnet, daß die angeblichen Unzulänglichkeiten, die bei den jüngsten Ereignissen zu Tage getreten sein sollen, nur ein willkommenes Agitationsmittel zu einer noch weiteren Verstärkung der Rüstungen bieten. Sehr große Beachtung findet in diesem Zusammenhang die in der deutschen Presse zum Ausdruck kommende Mahnung, daß Deutschland unter allen Umständen das Kräftegleichgewicht beibehalten werde.

Die italienischen Zeitungen betonen, daß nur die starke Gemeinschaft Deutschlands und Italiens den Frieden retten könnten. Alle ihre Kräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft bilden ebenso wie ihre geistigen Kräfte einen einzigen geschlossenen Block.

Baltikum am Scheidewege

Von unserem Vertreter

Gg. Riga, im Oktober

Kann es wundernehmen, daß in den drei baltischen Staaten der Verlauf der europäischen Krise mit ganz besonderer Aufmerksamkeit verfolgt wurde? Die geografische Lage dieser Staaten am östlichen Ufer der Ostsee, ihre Stellung zwischen zwei Weltanschauungen, macht sie besonders hellhörig für hochpolitische Vorgänge, die, so oder so, auch die Interessen dieser Staaten in Mitleidenschaft ziehen könnten.

Noch vor etwa einem Jahr hielt kein baltischer Außenminister eine Rede, in der das Wort „kollektive Sicherheit" oder der Hinweis auf die Genfer Liga fehlte. Nun stößt man auf diese Begriffe nur im Zusammenhang mit einer scharfen Kritik, die diesen Begriffen gilt.

Das Wort „Neutralität" beherrscht neuerdings völlig das Feld. Als kürzlich die Genfer Liga ihre Tagung in Genf abhielt, brachten neben den skandinavischen Vertretern auch die Delegierten der baltischen Staaten ihre veränderte Einstellung zum Artikel 16 unmißverständlich zum Ausdruck. Gleich den skandinavischen, behielten es sich die baltischen Staaten vor, die Verpflichtungen dieses Artikels zu erfüllen oder auch nicht.

Estland ist seitdem noch weiter gegangen. Es hat dem Parlament einen Gesetzentwurf über die Neutralität eingebracht und hat dann durch seinen Außenminister nochmals seinen Standpunkt scharf herausgearbeitet. Für Estland gilt auch die fakultative Erfüllung des Artikels 16 nicht mehr, es gibt nur eine Ursache, die Estland zum militärischen Eingreifen außerhalb der eigenen Grenzen zwingen könnte, das ist ein Angriff auf das verbündete Lettland.

In Lettland hat man seinen Standpunkt noch nicht so eindeutig präzisiert. Daß jedoch das Problem der Neutralisierung auch in Riga im Augenblick im Vordergrunde des politischen Interesses steht, beweist ein Blick in die Presse des Landes, die übereinstimmend in längeren Leitartikeln zum Thema Neutralität das Wort ergreift. Diese Artikel sind auf die Melodie abgestimmt, Lettland dürfe nicht in irgendwelche Konflikte dritter Staaten hineingezogen werden. Lettland müsse die Möglichkeit erhalten, auch in stürmischen Zeiten friedlicher Arbeit nachzugehen. Unzweifelhaft ist diese Entwicklung durch die Ereignisse in Mitteleuropa erheblich beschleunigt worden. Was Lettland anbetrifft, so war man in den kritischen Tagen doch sehr besorgt. Es mag dahingestellt bleiben, ob die Gerüchte stimmen, die besagen, Sowjetrußland hätte in der Frage eines Durchmarsches eine Sondierung in Riga vorgenommen. Jedenfalls wurde dieses Thema von der „vox populi" sehr eifrig besprochen, und die Aussicht, zum Aufmarschplatz roter Truppen zu werden, führte zu größter Besorgnis in der Bevölkerung.

In Litauen waren Anzeichen einer derartigen pessimistischen Beurteilung der Lage viel weniger zu bemerken, als bei seinen nördlichen Nachbarn. Da der litauische Rundfunk als einziger in den baltischen Staaten die großen Führerreden übertrug, war der Teil der litauischen Bevölkerung, der deutsch versteht, in der Lage, den deutschen Standpunkt aus erster Quelle zur Kenntnis zu nehmen. Das war insofern von Wichtigkeit, als die Presse Litauens nicht gerade sehr objektiv über die Ereignisse berichtete, was im übrigen sich auch auf die Presse Lettlands bezieht. Sollten die baltischen Staaten die nunmehr verkündete amtliche Neutralität auch praktisch verwirklichen wollen, so wäre es wohl ihre erste Aufgabe, ihre Presse zu maßvollerer Haltung zu erziehen. Es verträgt sich schwer mit einer neutralen Haltung, wenn die Presse dieser Länder bei jeder Gelegenheit die übelsten Hetzblätter als Kronzeugen für außenpolitische Ereignisse in der Welt anführt.

Die Konferenz der Außenminister der baltischen Staaten, die in Kürze in Kowno zusammentritt, wird berufen sein, sich mit der

veränderten politischen Lage auseinanderzusetzen, denn die Verschiebung des europäischen Bildes bringt auch für die Ostseeländer Auswirkungen mit sich, die nicht übergangen werden können.

Die Unverbesserlichen



„Hilfe, Hilfe, der Frieden ist los!"
Zeichnung: Murr

Litauen verfolgt Polen

Protestkundgebungen in Wilna

Warschau, 19. Oktober.

Wie die polnische Telegrafenagentur aus Kowno berichtet, hat die polnische Volksgruppe in Litauen jetzt wieder unter polenfeindlichen Strömungen im litauischen Volk zu leiden. Zwischen polnischen und litauischen Gymnasiasten ist es unter anderem vor dem polnischen Gymnasium in Poniewiez zu Zusammenstößen gekommen. Die Litauer hätten die polnische Jugend mit Steinwürfen angegriffen, wobei verschiedene Polen verletzt worden sind.

Auch von Seiten der Behörden seien Zwangsmaßnahmen gegen Angehörige der polnischen Minderheit zu verzeichnen. So seien zwei Lehrerinnen verhaftet und in das Gefängnis eingeliefert worden, weil sie privaten polnischen Schulunterricht erteilt haben. Im Zusammenhang mit diesen Ereignissen fanden in Wilna Protestkundgebungen des Verbandes der Polen auf dem Kownoer Gebiet und des Wilnaer Bezirks des Schulvereins für das Auslandspolentum statt. Dem Ministerpräsidenten, dem Außenminister und dem Wilnaer Wojewoden wurden Denkschriften überreicht, in denen darauf hingewiesen wird, daß in den letzten Wochen mehrere polnische Lesehallen in Litauen geschlossen wurden und daß die polnischen Schulen und polnischen Lehrer Verfolgungen ausgesetzt seien. In Litauen werde wieder eine aggressive Propaganda gegen Polen betrieben. Die Zahl der Polen in Litauen sei beträchtlich größer als die der Polen im Ollagebiet.

Verwaltung des Sudetenlandes

Erklärungen Dr. Fricks

)(**Eger, 19. Oktober.**

Dr. Frick setzte seine Reise durch das Sudetenland fort. Er machte in einer Unterredung Andeutungen über die zukünftige Verwaltung des Sudetenlandes. Die Sudetendeutsche Partei wird bei einem Neuaufbau der staatlichen und gemeindlichen Verwaltung eine sehr wesentliche Aufgabe erfüllen. Dadurch, daß in der Person Konrad Henleins das Amt des Reichskommissars der sudetendeutschen Gebiete und das Amt des Führers der Sudetendeutschen Partei vereinigt sind, also Partei und Staat eins sind, wird der Aufbau der Verwaltung rasch und durchgreifend erfolgen können.

Mit dem Wegfall der vollziehenden Gewalt der Wehrmacht werden diese Gebiete in die treuhänderische Verwaltung der angrenzenden Gaue bzw. Regierungsbezirke unter der Oberleitung des Reichskommissars übergehen. Der vom Führer bestellte Sudetengau wird sich in Regierungsbezirke gliedern. Die Regierungspräsidenten werden als nachgeordnete Behörde dem Reichskommissar unterstellt sein.

Oberst Beck bei König Karol

Um die Stabilisierung des Donauraums

Warschau, 19. Oktober

Der polnische Außenminister hat Dienstag um 18 Uhr Warschau verlassen, um sich nach Rumänien zu einer Begegnung mit dem rumänischen König in Galatz zu begeben.

In den politischen Kreisen Warschaus mißt man dieser überraschenden Reise besondere Bedeutung bei. Man erklärt, daß die Reise das polnische Interesse für den Donauraum und für die Verhältnisse südlich der Karpathen zum Ausdruck bringt. Polens Beziehungen zu den Staaten dieses Raumes seien bekannt. Man könne jedoch keine Stabilisierung des Donauraumes finden ohne vollständige Befriedigung der ungarischen Forderungen. Man spreche heute auch von Vollwerken, die gegen einen dritten Staat errichtet werden sollen. Die Ziele der polnischen Politik schlössen derartige Tendenzen aus. Die polnische Politik strebe nach einer gesunden und dauernden Ordnung der Verhältnisse dieses Gebietes. Dessen Probleme könnten aber ohne die Beteiligung Polens nicht gelöst werden.

Horthy besichtigte Grenztruppen

Ungarn verlangt sofort Vorschläge von Prag

◆ **Budapest, 19. Oktober**

Wie amtlich gemeldet wird, hat Reichsverweser von Horthy die in der Grenzzone von Sajo-Szent-Peter an der Nordgrenze stehenden Truppen der Miskolcer Gemischten Brigade besichtigt. In Begleitung des Reichsverwesers befand sich auch der Chef des Generalstabes. Der Reichsverweser hielt sich mehrere Stunden bei den Truppen auf.

Der offiziöse „Pester Lloyd" schreibt in seinem Leitartikel: Man wird in München den europäischen Frieden nicht darum erkauft haben, um ihn binnen Monatsfrist wegen der Kurzsichtigkeit und Hartnäckigkeit Prags an einer anderen Front einem weniger mächtigen Gegner gegenüber zu gefährden. Die tschecho-slowakische Regierung muß sich dazu entschließen, Ungarn in kürzester Frist in Form einer präzis und ehrlich ausgearbeiteten Note solche Vorschläge zu unterbreiten, die zu weiteren auf diplomatischem Wege zu verfolgenden Verhandlungen als geeignete Grundlage dienen sollen. Natürlich dürfen sich auch diese Verhandlungen nicht in die Länge ziehen, und Prag muß sich, so schreibt das Blatt, vom Aktionstempo unseres Zeitalters inspirieren lassen.

Ministerpräsident Imredy äußerte sich über den gegenwärtigen Stand des tschechoslowakischen Problems. Nach Abbruch der Verhandlungen in Komorn sei der erste und natürliche Schritt der ungarischen Regierung gewesen, sich an die am Münchener Beschluß beteiligten und mit Ungarn im Freundschaftsverhältnis stehenden Großmächte Deutschland und Italien zu wenden und durch Sonderdelegierte die ungarische Auffassung darzulegen. Unter dem Eindruck dieses Schrittes ist zwischen den Außenämtern der verschiedenen Länder eine lebhafte diplomatische Tätigkeit im Gange. Unser dritter großer Freund ist das tatkräftige neue Polenreich, das wir ebenfalls sofort über die Lage orientiert haben. Polen hat bereits zahlreiche Beweise der Sympathie, der Freundschaft und der Unterstützung geliefert. Diese Politik und diese Gefühle begegnen unsererseits stets wärmster Erwiderung. Jeder Erfolg und jede Erstarkung Polens löst in sämtlichen Schichten unseres Volkes aufrichtige Freude aus.

In der Slowakei fanden Kundgebungen statt, auf denen der slowakische Justizminister Durcansky die Frage der ungarisch-slowakischen Beziehungen berührte. Durcansky, dessen Rede vom Rundfunk übertragen wurde, erklärte, daß die Slowaken die berechtigten Forderungen Ungarns anerkennen werden, wenn Ungarn seinerseits Verständnis für die slowakischen Interessen an den Tag legen wird. Die Frage der Grenzregulierung stelle man sich so vor, daß in Ungarn nur so viele Slowaken wohnen werden wie Ungarn in der neuen Slowakei verbleiben. Wenn sich die Slowaken damit einverstanden erklären sollen, daß sie künftig im ungarischen Staat leben müssen, dann müßten sich eben auch ungarische Volksangehörige mit einem gleichen Schicksal im Rahmen des slowakischen Staates abfinden.

Karpatho-Ukraine im Aufbau

Die Forderungen der Deutschen angemeldet

Prag, 19. Oktober

Einem Vertreter der deutschen Presse gegenüber teilte der karpatho-ukrainische Minister Revay mit, daß der gleiche Rechtszustand, den sich die Slowakei erkämpft habe, auch für die Karpatho-Ukraine gelte, was von Prag anerkannt worden sei. Sie sei damit Teil eines föderativen Staates geworden. Der Minister gab der Hoffnung Ausdruck, daß es keine grundsätzlichen Gegensätze zwischen der karpatho-ukrainischen und der Prager Zentralregierung geben werde. Als wichtigste Frage der Zukunft sieht Revay die Grenzregulierung mit Ungarn an, wobei ein Einvernehmen in den Interessen beider Länder hergestellt werden müsse. Im übrigen steht die karpatho-ukrainische Regierung auf dem Standpunkt, daß allen Volksgruppen das Selbstbestimmungsrecht voll zu gewähren sei.

Das Verhältnis zur deutschen Bevölkerung solle besonders gefördert werden. Am Dienstag wurde in Uzhorod über die Forderungen der Deutschen in der Karpatho-Ukraine verhandelt, auch der karpatho-ukrainische Ministerrat befaßte sich mit der gleichen Frage. Behandelt wurde die Anerkennung der „Deutschen Partei", die Schaffung eines Staatssekretariats für die deutsche Volksgruppe und die sofortige Unterstellung des gesamten deutschen Kultur- und Schulwesens unter deutsche Verwaltung und damit die Einsetzung eines deutschen Schulinspektors.

Deutsche in Budweis terrorisiert

Hunderte flüchten nach Krumau

dd. Linz, 19. Oktober

In der Stadt Krumau im befreiten südlichen Sudetenland trafen während der letzten Tage Hunderte von Flüchtlingen aus Budweis ein. Sie berichteten, daß es in dieser Stadt, die im tschechischen Staatsgebiet geblieben ist, zu schweren Ausschreitungen des kommunistischen Mobs gegen die deutsche Bevölkerung gekommen sei.

Die Polizei hatte allem Anschein nach die Herrschaft über den Pöbel verloren, der nicht einmal vor wehrlosen Frauen Halt machte. Die neuerlichen Terrorakte stehen den Berichten von den Gewalttätigkeiten in den schlimmsten Krisentagen nicht nach. Die Sudetendeutschen waren ihres Lebens nicht mehr sicher. In den Reihen der Flüchtlinge herrscht begreiflicherweise große Erregung.

Kommunisten gegen Daladier

Vor Streik in der Rüstungsindustrie

Paris, 19. Oktober.

Die Kommunisten sind mit der Politik Daladiers so unzufrieden, daß sie sich bereits mit der Absicht tragen, ihre Anhänger in den Rüstungsbetrieben zu einem Streik aufzurufen, um auf diese Weise auf die Regierung einen Druck auszuüben. Die Führung der französischen Kommunisten besteht auf dem Zusammentritt des außenpolitischen Kammerausschusses. Die Tatsache, daß Außenminister Bonnet am Dienstag den sowjetrussischen Botschafter Suritz empfangen hat, wird von kommunistischer Seite so ausgelegt, daß sich jetzt wieder Moskau in die große Politik einschalte.

In Pariser politischen Kreisen halten sich hartnäckig Gerüchte von einer Regierungserweiterung durch Einbezug neuer Fachleute in das Kabinett. Auch wird von der Möglichkeit der Auflösung der Kammer und von Neuwahlen auf Grund des einzuführenden Verhältniswahlrechts gesprochen. Hierbei herrscht die Erkenntnis vor, daß mit dem heutigen Wahlsystem selbst bei der gegenwärtigen volksfrontfeindlichen Stimmung im Lande die Mehrheitsverhältnisse in der Kammer kaum zu ändern seien.

Eine Reihe von Pariser Blättern, wie das radikalsoziale „Oeuvre" und der sozialdemokratische „Populaire", bringt an sichtbarer Stelle ein Dementi zu einer Reihe von Falschmeldungen während der letzten Tage, beginnend mit dem Hinweis, daß man in Regierungskreisen die öffentliche Meinung vor der Falschnachrichtenkampagne warne, die besorgniserregend angewachsen sei.

Abschied vom Führer

Besuche François-Poncets und Togos

Berchtesgaden, 19. Oktober.

Der Führer und Reichskanzler empfing im Berghof auf dem Obersalzberg in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den Besuch des bisherigen französischen Botschafters in Berlin François-Poncet aus Anlaß seines Abschiedes.

Der Führer empfing ferner den von seinem Berliner Posten scheidenden japanischen Botschafter Togo zur Verabschiedung. Bei dieser Gelegenheit überreichte Botschafter Togo dem Führer als persönliches Geschenk des Kaisers von Japan einen mit kunstvoller Lackmalerei gezierten Tisch mit Räuchergefäßen.

Versteifung in Südchina

Chinesen versuchen Japaner aufzuhalten

◆ **Hongkong, 19. Oktober.**

Die Kampfhandlungen im Raum um die Biasbucht haben einen Versuch der Chinesen gebracht, den Vormarsch der Japaner aufzuhalten. Mit einer Verstärkung der den Japanern gegenüberstehenden Truppen versuchten die Chinesen wiederholt die Initiative der Kampfhandlungen an sich zu bringen.

Nach einem Bericht der japanischen Heeresleitung sind die Japaner gezwungen worden, an verschiedenen Stellungen der Front zu Umklammerungsmanövern zu schreiten. In Kreisen neutraler militärischer Beobachter wird dieser Hinweis als Anzeichen dafür angesehen, daß zur Zeit eine gewisse Versteifung der Lage eingetreten ist.

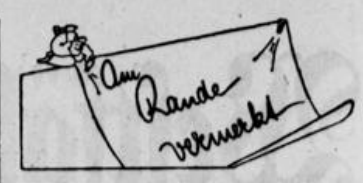
Kunst in Jägerndorf

Jubelfahrt durch das Sudetenland

Jägerndorf, 19. Oktober.

Reichsminister Rust verließ auf seiner Fahrt durch das Sudetenland Troppau. Auf der Fahrt nach Jägerndorf bot sich immer wieder das gleiche herrliche Bild. In jedem Augenblick stand die Bevölkerung jubelnd und mit Hakenkreuzfähnchen grüßend an den Straßen.

Der Jubelsturm wollte kein Ende nehmen, als Reichsminister Rust in Jägerndorf das Rednerpult betrat und versicherte, daß ihn nichts so glücklich mache wie dieser unbeschreibliche Jubel der Jugend. Zum ersten Male in der Geschichte unseres Volkes, so führte Reichsminister Rust aus, können wir die Feststellung treffen, daß das ganze deutsche Volk nun beieinander ist. Kein Volk Europas hat aber auch in der tausendjährigen Geschichte so bluten und so teuer die Verwirklichung seiner Einheit bezahlen müssen. Kein Volk ist aber auch so auf sich selbst angewiesen wie das deutsche. Ihm hat der Herrgott nur eines zum Schutze gegeben, das ist die durch Adolf Hitler erkämpfte Gemeinschaft.



Heimkehr . . . Landesverrat. **Die Bevölkerung Zyperns hat durch ihre organisierten Volksverbände in einem Schreiben an Ministerpräsident Chamberlain das Selbstbestimmungsrecht und damit die Heimkehr zu Griechenland gefordert. Allerdings, das muß hinzugesetzt werden, ist diese Forderung gestellt worden nicht vom Boden der Insel selbst her, sondern von den Zyprioten, die als Flüchtlinge in Griechenland leben. Die Landeseinwohner auf der Insel selbst hätten, das muß ebenso hinzugesetzt werden, diese Forderung gar nicht stellen können, da ihnen nach einem englischen Gesetz eine derartige Forderung als Landesverrat ausgelegt worden wäre und sie sich damit sofort strafbar gemacht haben würden.**

Dabei haben die Bewohner Zyperns nicht nur das Selbstbestimmungsrecht auf ihrer Seite, sondern dazu noch ein ausdrückliches Versprechen einer früheren englischen Regierung. Lloyd George hat ihnen am Kriegsende in aller Form eine Zusage gegeben, die aber von England niemals gehalten wurde, weil Lloyd George damals kurze Zeit später einer anderen Regierung Platz machen mußte, die sich an sein Versprechen nicht gebunden fühlte.

In doppelter Hinsicht ist also die Forderung der Zyprioten interessant. Einmal, weil das demokratische England hier die Forderung nach Selbstbestimmungsrecht als Landesverrat ansieht, zum anderen, weil Zypern ein historisches Beispiel dafür bildet, auf wie schwankendem Grund formwollendete Zusagen demokratischer Regierungen stehen. Die Engländer hätten es also gar nicht nötig gehabt, sich über die Stelle der Saarbrücker Führerrede so aufzuregen, in der der Führer gerade die unbedingte Zuverlässigkeit ihres politischen Kurses in Frage stellte.

Die Bewohner der Insel Zypern haben wohl wenig Aussicht, daß ihr Selbstbestimmungsrecht jemals Verwirklichung findet. Zwar gehört ihre Insel noch gar nicht so lange zum britischen Reich. Erst 1878 ist Zypern von der türkischen Herrschaft unter englische Hoheit gekommen und 1925 erst Kronkolonie geworden. Aber die Insel zeigt, wie die Karte erkennen läßt, gleichsam mit dem Finger auf einen wichtigen Punkt der britischen Mittelmeerherrschaft, auf die Oelleitung von Mossul nach Haifa. Außerdem hat die politische Krise um Abessinien offenbart, daß Großbritannien dem militärischen Dreieck Alexandria, Haifa und Zypern hohe Bedeutung beimißt. Für die britische Flotte spielt der nicht ausgebaute Hafen Zypern dabei weniger eine Rolle. England hat aber 1931 bei der Niederwerfung eines Aufstandes auf Zypern erkannt, wie wichtig die Insel für die Luftbeherrschung im Gebiet des östlichen Mittelmeeres ist. Damals warf England eine Kompanie Soldaten in Transportflugzeugen von Aegypten nach Zypern. Abends um 22 Uhr starteten die Flugzeuge in Kairo, nach einer Zwischenlandung in Palästina landeten am nächsten Morgen um 11 Uhr die britischen Soldaten auf Zypern. Es waren nur 150 Mann, aber ihr plötzliches Erscheinen entschied die Zukunft Zyperns. Der größte Teil der Aufständischen mußte nach Griechenland fliehen. Ihr Bemühen, von dort aus die Heimat zurückzugewinnen wird den Engländern keine Kopfschmerzen bereiten.

England verschenkt keine Positionen im Mittelmeer. Die Reichsstraße von Gibraltar zum Suezkanal spielt immer noch eine große Rolle in der britischen Mittelmeerpolitik. Je mehr das Erstarken Italiens und die Ungewißheit Spaniens das westliche Mittelmeer gefährden, desto mehr baut Großbritannien seine Position im Ostbecken des Mittelmeeres aus. Hier, im arabischen Asien und in Aegypten, stehen zu wichtige Interessen des Empire auf dem Spiel. Die militärischen Anstrengungen, die England zur Lösung des Brandes in Palästina macht, sprechen ihre Sprache. Zypern aber ist immer noch der Eckpfeiler der englischen Stellung am Ostrand des Mittelmeeres. Und das wiegt mehr als das Selbstbestimmungsrecht der Bevölkerung! sl.

Neues vom Tage

Rosenberg auf Krössinsee

Vor Gau- und Kreisschulungsleitern der Partei sprach am Dienstag Reichsleiter Alfred Rosenberg auf der Ordensburg Krössinsee zur Ausrichtung der gesamten Schulungsarbeit.

Telegramm Mussolinis an Franco

Der König von Italien und Kaiser von Aethiopien hat ein Telegramm an General Franco gesandt. Auch Mussolini sandte ein Telegramm an General Franco, in dem er — wie der König und Kaiser — betont, daß Italien heute und in Zukunft auf der Seite Nationalspaniens stehe.

Deutsche Kliniken immer noch besetzt

Die deutschen Kliniken der Prager Universität sind von den Tschechen immer noch widerrechtlich besetzt. Trotz verschiedener Anfragen der Behörden werden die Institute nicht freigegeben. Diese Beschlagnahme begründet der tschechische Rundfunk mit einem völlig auf der Luft gegriffenen Personalmangel.

Bedenklicher Zustand Atatürks

Der Zustand des an einem Leberleiden erkrankten türkischen Staatspräsidenten Kemal Atatürk hat sich in den letzten Tagen derart verschlimmert, daß man seit Sonntag bereits ernsthafte Befürchtungen hegt. Der Begründer der neuen Türkei steht im 58. Lebensjahr.

Nanu!

Sie kennen Korff noch nicht?

EIN HEITERER KRIMINAL-ROMAN VON G. A. v. IHERING · Copyright by: Carl Duncker Verlag, Berlin W. 35

Nr. 8) (Nachdruck verboten)

„Paulus Bloemaart", half Doortje.

„Natürlich — der alte Paulus Bloemaart!" rief Niels erleichtert. „Uebrigens Paulus .... Da fällt mir ein —"

„Einen Augenblick, bitte!" unterbrach der gewissenhafte Hausbert den Fluchtversuch. „Also der Onkel Paulus hat doch sicher die ganze Sache selber angezettelt, nicht wahr? Sie haben das wohl absichtlich offengelassen, um dem Leser zu denken zu geben. Aber es wäre mir sehr lehrreich, mal zu erfahren, was sich der Dichter selber dabei gedacht hat."

Mir auch! dachte Niels und schwitzte Wasser und Blut. Er antwortete auf gut Glück: „Ganz richtig vermutet, Herr Vermeulen; Onkel Paulus soll in meiner Vorstellung tatsächlich an der ganzen Sache schuld sein. Genau so habe ich's gemeint!" Er atmete erleichtert auf.

Aber es sollte noch schlimmer kommen. Vermeulen war ein entsetzlich gründlicher Leser. „Gut! Zugegeben!" rief er. „Aber dann sagen Sie mir eins: Wann und wo konnte er erfahren haben, daß Geeske Pieter nachgereist war?" Er lehnte sich frohlockend zurück.

„Mein Gott — das braucht man doch nicht so genau zu begründen! Er konnte es doch gehört haben — von den Nachbarn oder so, nicht wahr?" erwiderte Niels leichthin. Er hatte das Gefühl, daß er sich auf verflucht dünnem Eis bewegte.

„Gehört —? Ist das Ihr Ernst? Paulus war doch stocktaub!"

Zur Rettung des falschen Dichters erschien im rechten Augenblick der Diener in der Tür und meldete, das Essen sei angerichtet.

„Kommen Sie, lieber Herr Korff — das müssen Sie mir bei Tisch genauer erklären!" drängte Vermeulen. „Sie machen uns doch das Vergnügen, zum Lunch zu bleiben?"

Es war schwer für Niels, den gastfreien alten Herrn davon zu überzeugen, daß er wegen dringender Ferngespräche in seine Pension zurückkehren müsse.

„Aber dann kommen Sie recht bald wieder, nicht wahr? Ich habe noch verschiedene Fragen wegen Ihrer Romane. Man trifft nicht alle Tage berühmte Autoren."

Niels ging sehr bedrängt nach Hause. Er sah die unentrinnbare Pflicht vor sich, in Rekordzeit vier dicke Bücher nicht nur zu lesen, sondern auch fast auswendig zu lernen ...

Gleich nach dem Mittagessen begann er damit. Er hatte sich ein zerlesenes Exemplar von „Geeske Groen" aus der Pensionsbücherei geholt und wanderte nordwärts durch die Dünen, um sich ein ruhiges Plätzchen zu suchen.

Große Lust auf die erzwungene Lektüre konnte ihm niemand nachsagen, und so kam es, daß er sich, seinen Gedanken nachhängend, immer weiter von Ort und Strand entfernte. Endlich ließ er sich am Rand eines Mädchens nieder und begab sich an die lästige Pflicht, unlustig wie ein Schuljunge, der an einem schönen Nachmittag Hausaufgaben machen muß.

Er war noch nicht über die erste Seite hinausgekommen, als plötzlich ein Schatten auf das Buch fiel.

Niels bekam einen schlechten Schreck, als er die Ursache der Sonnenfinsternis erkannte: Der unangenehme Mr. Brown stand, wie aus dem Boden gezaubert, neben ihm und grinste höhnisch aus allen Pockennarben. Diesmal trug er weder Sonnenbrille noch Perücke, dafür aber einen bedrohlichen Revolver, dessen schwarze Mündung auf den jungen Mann gerichtet war.

Es fiel Niels leider zu spät auf die Seele, daß er im Drang der übrigen Ereignisse völlig vergessen hatte, sein Abenteuer vom vergangenen Abend der Polizei zu melden, um sich gegen den unheimlichen Verfolger zu schützen.

„Heute sieht die Sache ein bißchen anders aus als gestern nacht — was, Korff?" Der Riese, der Niels aus seiner sitzenden Stellung noch gewaltiger vorkam, als er es von Natur schon war, weidete sich sichtlich an der Ueberraschung seines Opfers. „Los! Stehen Sie auf! Wir haben noch eine kleine Spazierfahrt vor!"

Niels war recht bänglich zumute. Er wollte zunächst einmal Zeit gewinnen. „Wie kommen Sie eigentlich hierher? Ich hab' Sie gar nicht kommen hören."

„Der Mann, der aus Sumatra kam, versteht sich aufs Beschatten und Anschleichen!" Brown grinste noch bösartiger bei dieser Anspielung. „Das dürften Sie doch wissen, Herr Niels Korff? Aber los jetzt! Hände hoch und marsch — da in den Wald hinein!"

Niels folgte wohl oder übel dem Befehl und marschierte mit erhobenen Händen voran. In der Rechten trug er — gewissenhaft, wie er war — den Roman, den er nicht geschrieben hatte. Brown schien an diesem Buch keinen Anstoß zu nehmen.

Sie gingen ein Stück weit in den Wald, bis Brown seinem Gefangenen befahl, stehenzubleiben und die Hände nach hinten zu strecken. Im nächsten Augenblick klickte das Schnappschloß von einem Paar Handschellen.

Niels besann sich leider zu spät auf Gegenwehr. Er drehte sich zwar um und holte zu einem mächtigen Tritt aus, aber er hatte seine gefesselten Hände nicht einberechnet und strauchelte, ehe sein Fuß landen konnte. Dann dröhnte sein Schädel von einem furchtbaren Schlag. Sein Bewußtsein schwand ...

Als er wieder zu sich kam, lag er geknebelt und gefesselt am Boden. Er brauchte eine Weile, bis er sich in die Wirklichkeit zurückfand. Sein Kopf schmerzte fürchterlich. Langsam erinnerte er sich an Brown und an den Ueberfall. Dann fiel ihm die anonyme Warnung ein, die er gestern nacht in seinem Zimmer vorgefunden hatte. Wie war doch das Stichwort? Er versuchte mühsam, sich die Blockschrift des Zettels zu vergegenwärtigen. Endlich erinnerte er sich: „Buton-Oelgesellschaft ..." Hoffentlich verfehlte das Zauberwort des unbekannten Warners nicht seine Wirkung?

Er war überzeugt, Brown werde bald wiederkommen; er hatte doch was von einer Spazierfahrt gesagt. Aber als sich die Viertelstunden hinzogen, ohne daß jemand sichtbar wurde oder ein Laut die Nachmittagsstille unterbrach, wurde Niels ernstlich beunruhigt. Zudem peinigte ihn seine unbequeme Lage. Ameisen wanderten auf seinem wehrlosen Körper auf und ab, und jetzt stürzten auch die ersten Mücken um ihn herum.

Endlich wurde in der Ferne Motorgeräusch hörbar, das schnell näherkam. Und dann erschien Brown zwischen den Bäumen. „Machen Sie nicht nochmal solche Dummheiten!", warnte er, während er die Lederriemen löste, die die Füße des jungen Mannes fesselten. „Das nächste Mal wird scharf geschossen ... Los! Aufstehen!"

Niels stolperte voran, bis sie zu einem Weg kamen, auf dem eine dunkelblaue Limousine hielt. Der braunhäutige Chauffeur am Steuer starrte teilnahmslos geradeaus und schien sich nicht im geringsten um das zu kümmern, was hinter ihm vorging.

Auf Browns Befehl stieg Niels ein und setzte sich, so bequem es seine gefesselten Hände zuließen. Erst als der Wagen anfuhr, befreite Brown seinen Gefangenen von dem lästigen Knebel, ohne jedoch den Revolver aus der Hand zu legen.

„Was wollen Sie eigentlich von mir?" fragte Niels, nachdem er einigemal kräftig ausgespuckt hatte.

„Werden Sie gleich erfahren. Zunächst möchte ich Sie nochmals warnen, ja keinen Widerstand zu versuchen. Diesmal würde ich kurzen Prozeß machen. Sie kennen mich gut genug."

„Ich kenne Sie überhaupt nicht!" widersprach Niels.

Brown lachte wie über einen guten Witz. „Um so besser! Ihr Pech, daß Ihnen das nicht ein halbes Jahr früher eingefallen ist ... Wir fahren jetzt an einen hübschen, ruhigen Ort, und dort werden Sie mir einige Schriftstücke unterschreiben. Falls das zur beiderseitigen Zufriedenheit erledigt ist, werden wir weiter sehen. Wenn ich gut aufgelegt bin, sind Sie morgen wieder frei."

Niels hielt es für an der Zeit, mit seinem Trumpf herauszurücken. „Ich denke nicht daran, irgend etwas zu unterschreiben!" erklärte er fest.

„Wird Ihnen nichts anderes übrigbleiben!" Brown verzog sein brutales Gesicht zu einem überlegenen Feixen. „Es gibt allerlei Mittelchen, Sie dazu zu zwingen."

Jetzt kam es darauf an. Ob das Zauberwort auch wirkte —? „Sie sind reichlich einfältig, mein Lieber, wenn Sie glauben, ich wäre auf solche Zwischenfälle nicht vorbereitet", äußerte Niels unbefangen, aber mit hart klopfendem Herzen. „Es scheint Ihnen nicht viel daran zu liegen, ob die Oeffentlichkeit etwas über die Buton-Oelgesellschaft erfährt, was?"

Brown fuhr erschrocken herum und stieß einen Fluch aus. Was meinen Sie damit? Woher wissen Sie was darüber, Sie gottverfluchter Teufel?"

„Das ist meine Angelegenheit!" wich Niels aus. „Jedenfalls kann ich Ihnen versichern, daß noch heute nacht gewisse Briefe an einige Zeitungen gehen, wenn ich nicht rechtzeitig wieder zu Hause bin. Falls ich bis bald acht nicht in meiner Pension erscheine, wird man morgen früh in ganz Holland äußerst lehrreiche Dinge über die Buton-Oel lesen ... Und zwar nicht nur im Handelsteil!" fügte er aus eigener Phantasie hinzu.

Brown laute knirschte an seiner Unterlippe. „Sie sind ein neunmal gehängter Erpresser!" rief er mit zornbebender Stimme.

„Ganz auf Ihrer Seite!" erwiderte Niels höflich.

„Was für Beweismittel haben Sie?"

„Oh — 'ne ganze Menge!" log Niels, dessen Zuversicht sehr im Wachsen begriffen war. „Allerlei Fotokopien, die Ihnen verdammt peinlich werden könnten."

„Ich biete Ihnen zwanzigtausend Gulden dafür!" sagte Brown nach kurzem Ueberlegen.

„Das Doppelte hab' ich mit meinem ersten Roman verdient!" hohnlachte Niels. „Kommt nicht in Frage! Damit Sie mich hinterher abmurksen, was?"

Brown geriet in helle Wut. „Vergessen Sie nicht, daß ich das auf der Stelle tun könnte!" brüllte er.

„Vergessen Sie nicht die Morgenzeitungen, alter Freund! Wie spät haben wir's überhaupt? Ich glaube, es wäre besser für Sie, wenn wir unsere Spazierfahrt bald beenden."

Brown überlegte kurz; dann erteilte er dem farbigen Chauffeur einen Befehl. Der Wagen wendete und fuhr mit erhöhter Geschwindigkeit nach Egmond aan Zee zurück.

Unterwegs steigerte Brown sein Angebot für die Rückgabe der Papiere.

Kummervollen Herzens schlug Niels die Summen aus, die für ihn Reichtum bedeutet hätten. Kurz vor dem Ziel ihrer Fahrt hatte er einen Einfall: „Ich schlage Ihnen ein anderes Geschäft vor! Sie sind mir von Rechts wegen allerlei Schmerzensgeld und Entschädigung für den verlorenen Nachmittag schuldig. Ich will Ihnen die Sache noch schmackhafter machen und will versprechen, daß ich in meinem nächsten Roman kein Wort über die Oelgesellschaft schreiben werde. Alles zusammen, billigst berechnet, dreitausend Gulden ... Einverstanden?"

Brown blickte ihn verwundert an. Das seltsame Angebot machte ihn stutzig. „Ist das Ihr Ernst?" fragte er mißtrauisch.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Kommende Uraufführungen

Das Stadttheater in Eisenach wird am 1. November das Lustspiel von Leo Lenz „Hochzeitsreise ohne Mann" zur Uraufführung bringen.

Der Intendant der Städtischen Bühnen Wuppertal, Dr. Günther Stark, hat die Komödie „Pagen der Liebe" von Walter Steiz zur Uraufführung erworben.

Im Deutschen Theater Wiesbaden wird ein Bühnenstück von Willy Schäferdiek „Komödie einer Republik" zur Uraufführung gelangen. An der gleichen Bühne wird auch das Märchen von Waltrud Rixel „Mit Ratzeputz ins Wunderland" uraufgeführt werden.

Eine deutsche Uraufführung hat das Residenz-Theater Wiesbaden angenommen mit dem Lustspiel-Titel „Meine Tochter tut das nicht" von Kalman von Csatho.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld
Schulstraße 20, Fernruf 351—353

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann

Stellvertr. Hauptschriftleiter Adolf Manns, Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

D. A. IX 1958:

Bezirksausgabe A-Bielefeld	über 30 000
davon Lokalbeilage Halle	über 2 300)
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 800
Bezirksausgabe D-Geyershausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 400
Gesamtauflage	über 52 200

Gustav Frenssen 75 Jahre alt

Ein Dichter aus dem Volk

„Die Hauptaufgabe des Sozialismus wird sein, Gesetze gegen die Trägheit des Herzens zu machen." (Grübeleien)

Gustav Frenssen ist der Sohn eines Tischlers. Das kleine Dorf Barlt in Dithmarschen, dem westlichen Gebiet Holsteins an der Nordsee zwischen Elbe- und Eidermündung, ist seine Geburtsstätte: Er ist ein rechtes Kind dieses herben, nordischen Landes; sein Menschenschlag, sein Volkstum spiegeln sich in des Dichters Werken.

In nunmehr 75 Jahren stieg er — ein Mann aus dem Volk im rechten Sinn des Wortes — über das Amt des Geistlichen zum angesehenen, weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannten Dichter empor, zu einem Künstler aus innerster Berufung, von Reich und Volk berufen zum Mitglied der Deutschen Akademie der Dichtung.

Der Handwerkersohn wurde ein Verkörperer seiner Heimat, er wurde ein Dichter fürs Volk. Er blieb untrennbar und treu mit dem verbunden, woraus ihm die besten Kräfte zuströmten: Mit seiner einzigartigen Dithmarschen Heimat und ihrem urwüchsig-nordischen Bauerntum. — er blieb in unverbrüchlicher Liebe eines mit seinem Volk: Sie sind der Urquell seines Schaffens, unversiegbar. Und es waltet in diesem Dichter als spendender Strom das mit allem Menschlichen verbundene Göttliche; eine tiefe, ernste Frömmigkeit, ein in notvollen Jahren erkämpfter eigener Glaube an alle göttlichen Kräfte und Zeichen. Dieser Glaube steht in seinen Büchern heiß und menschennah vor uns.

Frenssen ist ein beldischer, kämpferischer Mensch, der sich um der Volksnähe seines Glaubens und um seines inneren Friedens Willen in schwerem Gewissensringen vom rechtgläubigen und streng-kirchlichen Bekenntnis damaliger Färbung unbeirrt zu einer eigenen religiösen Erkenntnis hindurchstreiten mußte; zu einer Gottgläubigkeit und zu einem Heilandsbild, das ihm und seinem Volksstamm, dem deutschen Menschen überhaupt, wirklich nahe und mit dem germanischen Leben eng und bejahend verbunden ist. — Wir Menschen einer neuen Zeit nennen das eine artgemäße Religion. Frenssen, Vorläufer unseres gegenwärtigen Lebensgefühls schon vor mehr als einem Menschenalter, ist einer ihrer eifrigsten und umstrittensten, aber zugleich volkstümlichsten und edelsten Vorkämpfer. Der 1936 erschienene Band „Glaube der Nordmark" hat dies am unmittelbarsten bezeugt und sehr gegenwartsnah und zukunftweisend vor uns hingestellt; mit ihm durchdrang der greise Frenssen noch einmal ganz das Volk!

Das Göttliche und das Völkische vereinen sich bei ihm zu einer weiten und freien, im Schönen und Guten, Wahren und Echten gebundenen Lebens- und Weltanschauung, die auch alles Menschliche tief in sich aufnimmt. Sie ist nicht alltäglicher Art, aber sie betont immer wieder das Deutsche, das Germanische — das Artgemäße auf allen Gebieten. — So steht dieser betagte Poet als Volksdichter mitten in unserer Zeit, verehrt und geliebt von alt wie jung!

Das Leben Frenssens bis zum Dichter lief nicht zielsicher, sondern auf großen Umwegen der Bestimmung zu, die tief in ihm ruhte. In seinem 14. Lebensjahre kam er das erstemal aus der engen elternhäuslichen Welt heraus. Der Vater schickte ihn zur wissenschaftlichen Vorbereitung für den gewählten geistigen Beruf auf die Lateinschule des nahen Städtchens Meldorf, die er später mit dem Gymnasium in Husum vertauschte. Nach Beendigung des Studiums (1889), von dem er die ersten zwei Semester in Tübingen und Berlin, die anderen im heimatnahen Kiel verbrachte, kam er ins Pfarramt Hennstedt und wurde dann auf die Pfarre nach Hemme berufen, wo er zehn Jahre wirkte.

Bei dem harten Widerstreit seines Berufes mit seiner inneren Lebenseinstellung, mit dem Grundton seiner Natur, waren es glückliche Umstände, daß sein Arbeitsfeld in der geliebten Dithmarschen Heimat lag und sich dort bewegte, wohin ihn innerer Drang zu wirken trieb: — Er wollte und mußte auf die Menschen, auf Leben und Seelen wirken, den Menschen helfen und Licht und Freude bringen, sie zum Schönen und Guten führen, zu dem, was ihrer Natur gemäß ist. Er wollte für einen aufrichtigen Begriff des Guten und des Bösen eintreten, wollte das Leben der Menschen hoch und edel gestalten helfen, es mit dem ureigentlichen göttlichen Sinn erfüllen, — aber überall köstlich-würzende Erde beimischen, nichts loslösen von Fleisch und Blut! —

Die „Dorfpredigten", eine Auslese der Predigtarbeit in Hemme und erst nach dem zweiten Roman veröffentlicht, entstanden in seiner peinvollsten Kampfzeit und stellen ein für damalige Zeit mutiges Stück artgemäßer Religion dar. Frenssen ging dabei von je auf eine Vereinigung des Alten und Neuen, der Religion des deutschen Gemütes und der, die der Heiland hatte, zu.

Nach dieser Niederschrift regte sich endlich sein Künstlertum und entsprang zaghaft-schüchtern und noch unvollkommen. Mit dem ersten Roman „Die Sandgräfin" befreite sich seine dichterische Gabe immer mehr und reifte schnell und wandlungsfähig unumstrittenem Meistertum zu. — Es entstanden „Die drei Getreuen" mit der ergreifenden Melodie: Heimat! Dithmarscher Heimat! Und er zögerte nicht lange, Dithmarscher Bauerntum zu verherrlichen: „Jörn Uhl" erstand, ging im Flug durch das deutsche Land, von Haus zu Haus, drang weit über unsere Grenzen.

1902 gab er aus innerer Ueberzeugung und in dem Bestreben nach breiterer und volksnaher Wirkung sein Amt auf und widmete sich nur noch seiner dichterischen Berufung. Die Universität Heidelberg zeichnete ihn später mit dem theologischen Ehrendoktor aus. Und schließlich fand er ganz zurück nach dem Fleck Erde, dem als sein treuer Sohn sein Herz gehört: nach Barlt, der Heimat seines Lebens!

Mit dem allbekannten Buch „Hilligenlei" trat er aus dem Rahmen der engeren Heimat und wurde zum Vaterlands-, zum Menschheitsdichter. Er sieht neues, heiliges Land — Hilligenlei — und gibt Weisung und Deutung des rechten Weges und leuchtenden Zieles. — Dieser Grundzug ist auch für seine anderen Schöpfungen richtunggebend, von denen das Buch vom Krieg in Süd-West-Afrika „Peter Moors Fahrt nach Südwest", die Erzählung aus dem Seemannsleben „Der Untergang der Anna Hollmann", der Kriegs- und Nachkriegsroman „Der Pastor von Poglee" und „Otto Babendieck", ein lebensgeschichtlicher Roman, die bekanntesten und wichtigsten sind. — Eine Art Tagebuch, 1890 begonnen, sind die „Grübeleien" und „Möwen und Mäuse", denen sich in diesem Jahre noch „Vorland" beigesellte: als die reichsten und eigentümlichsten Bücher von vielen „Feinköstlern" den Romanen noch vorgezogen.

Am eigenen Werk erfüllt sich sein vornehmstes Ziel: Volksdichter zu sein. Er hat aus dem Volk für das Volk gewirkt, wie er es als das Höchste und Notwendigste erkannte. Darum ist das, was er uns Deutschen geschenkt, schöpferischer Besitz des ganzen Volkes. Theodor Zenker

Die Verleihung des Johann-Sebastian-Bach-Preises. Die Reichsmessestadt Leipzig hat bekanntlich kürzlich einen alljährlich zur Verteilung kommenden Musikpreis, den Johann-Sebastian-Bach-Preis, für eine Sinfonie oder eine sinfonische Dichtung, für eine Oper, Kammermusik oder für eine zusammenhängende Liederfolge geschaffen, der jeweils am 21. März, dem Geburtstage Bachs, verliehen wird. Um diesen Preis, der mit einem Betrage von 5000 Mark verbunden ist, können sich alle deutschblütigen Komponisten bewerben und zwar auch mit bereits aufgeführten Werken.

Französische Komödie in Berlin und Wien. Direktor Heinz Hilpert hat die dichterische Komödie des Franzosen Marcel Achard zur Aufführung in den von ihm geleiteten Theatern in Berlin und Wien angenommen. Die Uebersetzung und Bearbeitung für die deutsche Bühne besorgte Heinz Hilpert selbst. Das Stück trägt den Titel „Der Korsar". Die besondere Eigenart Achards, der auf eine große Reihe von Erfolgen mit den verschiedensten Bühnenwerken zurückblicken kann, liegt in der dichterischen Gestaltung derselben. Direktor Hilpert wird das Stück sowohl durch das Ensemble des Deutschen Theaters Berlin als auch durch das des Theaters in der Josefstadt in Wien einstudieren und die Inszenierungen persönlich leiten.



Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend schied plötzlich mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, mein geliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Major

Wilhelm Osthoff

Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse
und anderer Kriegsorden

aus dem Leben.

In tiefstem Schmerz:

Frau Charlotte Osthoff geb. Engelbrecht
Bertha Osthoff
Heinz Osthoff
Frau Bertha Osthoff
Heinrich u. Tilly Osthoff
Albert u. Dela Osthoff
Herbert u. Henny Osthoff
Dr. Helmuth u. Heidi Osthoff
Berthold Osthoff
Familie Engelbrecht

Bielefeld, den 18. Oktober 1938.

Die Beerdigung findet Freitag, den 21. Oktober, nachmittags 3.30 Uhr, auf dem Sennefriedhof statt. Vorfeier daselbst 3.10 Uhr.

Nachruf

Ein plötzlicher Tod entriß uns heute mitten aus dem Dienst den

Major (E) Wilhelm Osthoff

Leiter der Gruppe Heer bei der Wehrwirtschaftstelle Bielefeld

Tief erschüttert stehen wir an der Bahre unseres Kameraden, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Im Namen der Wehrwirtschaft-Inspektion VI
Erdmann
Oberstleutnant und Wehrwirtschaft-Inspekteur

Münster, Bielefeld, den 17. Oktober 1938.



„Alle Nachrichten zuerst!"
Das kann nur ein Rundfunkhörer sagen. Man ist durch einen guten Empfänger gleich auf dem Laufenden über alles Geschehen in der Welt

Ein Vorschlag:
Wenn Sie ein gutes, trennsicheres Gerät anschaffen möchten, kommen Sie zum Rundfunkberater u. sagen, was Ihnen daheim vorgeführt werden soll. Sie können dann an Ort u. Stelle mit Sicherheit die richtige Wahl treffen. Dabei hilft gerne

Ihr Rundfunkberater

Funk - Sauerland
Gehrenberg 15

Bei quälendem
Asthma
chronischer Verschleimung, Luftröhrenkatarrh, hartnäckiger Bronchitis und Husten haben sich **Dr. Boether-Tabletten** auch in alten Fällen erfolgreich bewährt. Erprobtes, unschädliches, kräuterhaltiges Heilmittel. Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Löst lösend und auswurffördernd. Reinigt, beruhigt u. kräftigt die angegriffenen Gewebe. **Zahlreiche schriftliche Anerkennungen von dankbaren Patienten und von zufriedenen Ärzten.** — Lassen auch Sie sich nicht mehr länger quälen! — In Apotheken zu M 1.45 und 2.60

Unzählige Frauen
haben die planvolle Forscherarbeit bei der fettfreien
Marnol-Creme
erkannt und nutzen die hautverwandten Schönheitsstoffe um jung und schön zu sein. RM. 1.50 in Drogerien und Parfümerien.



Puppen-Reparaturen
schnell und preiswert. 21.12
Köpfe, Arme u. Beine, stets vorrätig
Puppenklinik Herm. Sixtus, Goldstr. 2



Schöne praktische Arbeitslampen schaffen gute Arbeitsstimmung
Fachgeschäft
Sadler
Ruf 3350 · Oberntorwall 23 c

In Bielefeld kauft man bei Opitz –



(– und man fährt gut dabei!)

KURT Opitz KG
DEUTSCHES GESCHÄFT



Probieren Sie einmal den guten
Kamps Kaffee!
125 Gramm von 50 Pfg. an
in den Lebensmittelgeschäften zu haben

Ein beliebtes Wort: **Pelze**
Ein bekannter Name: **Lehniger**
Eine geschätzte Adresse: **Herforder Str. 12**

Ihr alter **Hut** wird auf neueste Form umgepreßt
Hedwig **Hartmann** verehel. Drüchpott Ravensberg. Str. 75

Altgold
Altsilber
Münzsilber
Brillanten u. Perlen
kauft II/27056
Emil Gläntzer
Bielefeld, Gehrenberg 6

Schuppenflechte
Kranke, selbst jahrzehntelange und ich, wurden durch ein leichtanzuwendendes Mittel von dem Leiden befreit. Fordern Sie kostenlos Prospekt und Dankschreiben an und Sie werden lesen, was mir viele über die Wirkung der Mittel schreiben. Keine Nachnahmesendung.
Heilmittelvertrieb (durch Apoth.)
Plantagenbesitzer Edwin Müller,
Hirschfelde/Sachsen

Altsilber-Ankauf
Gold und Brillanten
Otto Hahn Niedernstraße 3
II/27059

Statt besonderer Anzeige

Nach schwerem Leiden ist heute nacht meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter

Frau

Anna Isringhausen

geb. Reese

im Alter von 57 Jahren in Frieden heimgegangen.

In tiefer Trauer:
Theodor Isringhausen
Lilli und Hilde

Bielefeld, den 18. Oktober 1938.
Hanfstraße 1

Die Beerdigung findet am Freitag, 21. Oktober, nachmittags um 15 Uhr, von der Kapelle des Sieker-Friedhofes aus statt.

Vorfeier daselbst um 14.30 Uhr.

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Oberntorwall 33
Ruf 922

Hotel Stadt Berlin, Herford
Tanzveranstaltungen: Heute abend, Sonnabend-, Sonntagabend u. Sonntagnachmittag

---

Schreibmaschinen
neu und gebraucht, verkauft u. vermietet
Aug. Schoregge
Horst-Wessel-Straße 86 Ruf 4300
Reparaturen aller Systeme.

Klavier Büsing
FACHGESCHÄFT
Breitestr
Jetzt Breitestr. 24

Statt Karten
Ihre Verlobung geben bekannt

Marianne Niewöhner
Otto Wilhelm Bertelsmann

Bielefeld, veri. Kriemhildstr. 53 — 19. Oktober 1938 — Minden i. W.

Ihre am 14. Okt. vollzogene Eheschließung geben bekannt

Heinrich Schlingheide
und Frau Magdalene
geb. Roseland

Stralsund, Mönchstraße 19

Ein herbes Geschick entriß mir meine liebe, treusorgende Frau, unsere über alles geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Maria Butkereit

geb. Banduhn

im Alter von 56 Jahren. Sie schlief Dienstag morgen, um 3 Uhr, an den Folgen eines Unglücksfalles sanft ein.

In tiefer Trauer:
Familie Friedrich Butkereit

Bielefeld (Heeper Str. 56), Groß-Dornberg, Hildesheim, Königsberg, Brunsbüttelkoog, Oranienburg, 18. Okt. 1938

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 21. Oktober, 15 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofs aus statt. Vorfeier 14.40 Uhr.

H. Pahlmeier, Mühlenstr. 24 . Ruf 5398
Lager in Särgen und Sargausstattung
Uebernahme sämtlicher Beerdigungsangelegenheiten.

Von heute an können Sie auch hier wieder

das gute, altbewährte Pilo haben, Pilo, die Schuhcreme mit ausgezeichnetem Ruf, Pilo für jeden Schuh und jedes Leder. Sie erinnern sich doch noch dieser guten Marke, von der so viele sagten:

Wir gibt nichts über

Pilo

tiefschwarz Dose 20 Pf., farbig 25 Pf.

Ältester Regal von 1565

Bielefelder Stadtanzeiger

Neuester Regal von 1550

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 245 — Mittwoch, 19. Oktober 1938

Groß-Bielefeld

Gang im Regen

Draußen rauscht der Regen. Der Wind treibt die Tropfen klatschend gegen das Fenster. Soll man es auf Kosten eines Schnupfens wagen?

Mantel an, Mütze auf und los.

Aber Kind, entrüstet sich die Mutter, deine Schuhe!

In schlammigen Pfützen spiegelt sich das Licht einsamer Laternen. Nirgends die Spur eines Menschen. Dunkel drohend stehen die Berge vor mir. Der Wind reißt die Wolkendecke auf, fegt die schweren Wolken auseinander und baut Himmel auf Himmel. Das Wasser läuft in kleinen Bächen am Mantel entlang. Weiter! Hier, an der Tannenschonung, ist die Luft durchwürzt von kühlem Duft, es riecht nach Moos, nach Kräutern und Tannen.

Auf dem Kamm des Berges herrscht der Wind. Er braust über die Ebene heran und biegt heulend die Baumkronen, daß sie ächzen. Er zerstiebt die Regentropfen und sprüht sie mir in tausend kleinen Funken ins Gesicht. Noch kann er nicht so, wie er will. Er wartet darauf, daß sie alles abtun, die Bäume und Sträucher, damit er sich ungehindert auslassen kann, und er weiß schon von grauen, kahlen Wegen in den Herbst, in die Einsamkeit — —

Triefend lange ich zu Hause an. Die Schuhe? Na, wofür gibt es Wichse und Bürsten?

Die Mutter?

Ich schüttle meine Haare, daß die Tropfen der Mutter in die tief in Falten gezogene Stirn spritzen. Ein wenig muß sie schon lachen. Dann hole ich mit klammen Fingern aus der tiefsten Tiefe meines Mantels rasch eine tiefschwarze, verlockend glänzende Brombeere und schiebe sie ihr in den Mund.

Da konnte sie nicht mehr schimpfen!

es.

Stellt Freiquartiere

Bitte an die Bielefelder Bevölkerung!

Zu dem Treffen der westfälischen BDM.-Führerinnen in Bielefeld am 22. und 23. Oktober 1938 fehlen noch Privatquartiere.

Darum richten wir an die Bielefelder Bevölkerung die Bitte, wenn die Jungmädel am heutigen Mittwochnachmittag Quartierscheine zur Verteilung bringen, sich bereit zu erklären, für die BDM.-Führerinnen Freiquartiere mit Morgenkaffee und Mittagessen zu stellen und damit zum Gelingen dieser wichtigen Tagung beizutragen!

Heil Hitler!

Reineking, Kreisleiter.
M. Schulze, Führerin des Untergaues 158.

80 Jahre alt

Heute feiert Frau Witwe Wilhelmine Wessel, Bielefeld-Sieker, Kammermühlenweg 44, im Kreise ihrer Geschwister, Kinder, Enkel- und Urenkelkinder ihren 80. Geburtstag.

In ihrem arbeitsreichen Leben hat es an Schicksalsschlägen und Kämpfen nicht gefehlt. Trotzdem hat „Oma Wessel" nie den Mut verloren. Im Frühjahr, als sie an einer schweren Krankheit daniederlag, glaubte sie wohl selbst kaum, daß sie diesen Tag noch erleben würde. Die Freude ist darum um so größer.



Wir schließen uns den heutigen Gratulanten an, in dem wir unserer langjährigen Leserin alles Gute und einen weiteren sorglosen und friedlichen Lebensabend wünschen.

Ein Werk sorgt für seine Gefolgschaft

Leistungsbericht der Kammerich-Werke zum 75jährigen Jubiläum

Brackwede. Am 19. Oktober 1863 gründeten die Kauffrau Anna Sophie Hansmann, geb. Drux, aus Berlin und der Kaufmann Anton Kammerich aus Wilberhofen, Kreis Waldbröl, die offene Handelsgesellschaft Hansmann & Kammerich mit dem Sitz Berlin. Gegenstand des Unternehmens war Erzeugung und Vertrieb von Feilen, Eisenkonstruktionen, später dann auch von Wellblechen, Rolljalousien und Stahlblech-Preßteilen. Im Jahre 1867 wurde der Name der Firma in A. Kammerich & Co. geändert. 1884 gründeten die Besitzer von A. Kammerich & Co. das Eisenwerk Schladern A. & O. Kammerich in Schladern an der Sieg. Im Jahre 1896 vereinigten sich die beiden Werke, bildeten eine Aktiengesellschaft unter dem Namen „Vereinigte Kammerich'sche Werke Aktiengesellschaft".

Die neue Aktiengesellschaft erwarb im Jahre 1899 eine im Jahre 1895 durch den Ingenieur Brede in Bielefeld, Jastrowstraße, eingerichtete Präzisions-Rohrzieherei. Die Aktiengesellschaft hat dann im Laufe der Jahre manchen Wandel durchgemacht, ihr Herstellungsprogramm zeigt manchen Wechsel; die Fabrikation aber von Stahlblech-Preßteilen und Präzisionsröhren hat sie bis auf den heutigen Tag beibehalten und entwickelt zum heutigen hauptsächlichen Herstellungsprogramm. 1916 wurde eine 105 000 Quadratmeter große Fläche in Brackwede erworben. Noch während des Krieges wurde die neue Fabrik in Brackwede fertiggestellt, und mit dem Beginn des Jahres 1918 war die Uebersiedlung der Presserei von Berlin in das neue Werk beendet, und der Betrieb wurde hier in Brackwede aufgenommen.

Die mit fortschreitender Inflation vergrößerte Nachfrage nach den Erzeugnissen des Werkes brachte es mit sich, daß der Bielefelder Betrieb bestehen blieb und die Räume für den vertikalen Ausbau benutzt wurden. Die große Zieherei war bis dahin angewiesen, auf den Bezug von Rohrluppen. Um hiervon unabhängig zu werden und um einen Ersatz für den durch den unglücklichen Kriegsausgang stark herabgesetzten Bedarf in Stahlblech-Preßteilen zu finden, wurde im Jahre 1920 in Brackwede-Süd eine Anlage errichtet, welche außer der Herstellung von Luppen die Erzeugung von Gas- und Siederöhren nach dem Ehrhardt-Verfahren aufnahm. Diese neu aufgenommene Fabrikation gab dem neuen Unternehmen neuen Impuls und Entwicklungsmöglichkeit.



Das Haus der Gefolgschaft

Die Jahre der Deflation gingen aber auch an dem Unternehmen nicht spurlos vorüber, es mußten Einschränkungen erfolgen, die dann erlaubten, den alten Plan der Vereinigung der beiden Werke durchzuführen, und seit dem Jahre 1930 ist die Gesamterzeugung der Kammerich-Werke im Werk Brackwede-Süd vereinigt. Dieses Werk wurde gut eingerichtet, besonders nachdem seit dem Umbruch im Jahre 1933 die Nachfrage nach den hier erzeugten Artikeln gewaltig stieg.

Das Werk Brackwede hatte, da es während des Krieges in Betrieb genommen wurde, Schwierigkeiten, Arbeiter zu bekommen. Auch nach dem Kriege blieben diese Schwierigkeiten, und sie steigerten sich noch durch die Aufnahme der für die hiesige Gegend vollständig fremden hüttenmännischen Fabrikation der Herstellung von nahtlosen Rohren aus dem Block. Es wurden Arbeitskräfte aus den verschiedensten Hüttenbezirken Deutschlands herangezogen. Zu uns Westfalen sind also Arbeitskräfte aus dem Rheinland, aus Schlesien, aus Berlin und aus dem heutigen Polen gestoßen, und es ist klar, daß sorgsamste Menschenführung nötig war, um diese alle auszurichten auf den Gedanken einer Betriebsgemeinschaft. Es ist dieses gelungen dadurch, daß die Kameradschaft stets gepflegt wurde. Es war weiter Erfordernis, gute und gesunde Wohnungen und Arbeitsräume zu schaffen, und so kam es, daß Schönheit und Pflege der Arbeitsstellen bei den Kammerich-Werken schon frühzeitig Boden faßten und die Fabrikhöfe und Fenster Blumenschmuck trugen. Die Pflege der Gemeinschaft konnte natürlich erst aufblühen, nachdem durch den Führer der Gedanke der Betriebsgemeinschaft Allgemeingut geworden war. Es ist so natürlich, daß der jetzt allgemein gewordene Ruf nach Schönheit der Arbeit, Betriebssport, Pflege der Kameradschaft besonderen Widerhall gefunden hat. Das Werk verfügt über ein großes Schwimmbassin. Dieses Schwimmbecken stellt eine Verbindung des Angenehmen mit dem Nützlichen dar; denn es ist geschaffen einmal, um den Wasserentzug aus dem Boden durch das Werk zu drosseln (Kühlwasser, welches im Kreislauf gebraucht wird), und weiter dient die angestaute Wassermenge als Feuerlöschteich für das Werk und die Anlieger. Es ist eine Verbindung mit der Straße geschaffen, und die Benutzung des Feuerlöschteiches der Allgemeinheit im Bedarfsfalle zur Verfügung gestellt.

Das Werk hat nach dem Umbruch sein Absatzgebiet wesentlich erweitert und seinen Umsatz gesteigert. Es waren dadurch Vergrößerungen erforderlich, und das Werk verfügt heute über ein Gesamtgelände von 450 000 Quadratmeter, davon sind mit Fabrikanlagen bebaut 33 000 Quadratmeter.

Naturgemäß brachte die Steigerung des Umsatzes auch eine Steigerung der Gefolgschaftszahl, sie beträgt heute 950 und damit das Vierfache gegenüber dem tiefsten Stande während des Jahres 1932.

Die Lohn- und Gehaltssumme des Jahres 1937 betrug 2 500 000,— RM., für die Bielefelder Wirtschaft sicher ein bedeutender Faktor. Es muß beim Ermessen der Bedeutung



Traditions- und Ehrenraum im Gefolgschaftshaus

Kleidersammlung der NSV.

Am 27. Oktober wird sie die Wehrmacht durchführen

Vieles ist in den letzten Wochen schon durch die NS.-Frauenschaft gesammelt worden an Kleidern und Wäsche für unsere sudetendeutschen Volksgenossen. Bergehoch türmten sich die Gaben in der Aula des Gymnasiums, als diese Spenden der NSV. übergeben wurden. Und doch will die NSV. noch einen weiteren Versuch machen, mit der nun schon zur Tradition gewordenen Kleidersammlung durch die Wehrmacht. Wenn auch schon vieles gegeben wurde an Wäsche und Kleidern, vieles hängt doch noch nutzlos in den Kleiderschränken herum, manches Stück wird jetzt noch aussortiert, wenn die Wintergarderobe hervorgeholt wird, und für alle diese Sachen hat die NSV. Verwertung. Man scheue sich nicht, auch Sachen zu geben, die in dem jetzigen Zustande nicht verwertbar sind.

Die NS.-Frauenschaft hat in jeder Ortsgruppe Nähstuben eingerichtet und Hunderte fleißiger Frauenhände warten auf Arbeit. In der Dienststelle der NSV. werden alle diese Sachen sortiert, desinfiziert, aufgetrennt und dann neu zugeschnitten. Aus einem nicht verwendungsfähigen Frauenkleid wird ein Kinderkleidchen, mehrere alte Sachen geben ein neues Stück, aus Unbrauchbarem wird wieder Brauchbares, aus Wertlosem wird Wertvolles. Deshalb bittet die NSV. um alles; auch das, was in den Augen der Hausfrau wertlos erscheint; und was wirklich nicht mehr verwertbar ist, das wird dem Althändler zugeleitet und auf diese Weise der deutschen Volkswirtschaft wieder nutzbar gemacht.

Deshalb verbindet die NSV. mit der Kleidersammlung auch gleichzeitig die Erfassung von Altpapier, Altmetall, Blechbüchsen usw. Täglich fallen solche Altmaterialien im Haushalt oder im Büro an. Die Kleidersammlung der NSV. bietet auch in dieser Beziehung die Möglichkeit, die Ecken und Winkel auszuräumen.

Aber eine Bitte richtet die NSV. an alle Spender: Macht den Sammlern die Arbeit leicht! Stellt die Pakete, stellt alle Gaben, die der NSV. zugedacht sind, am 27. Oktober vor die Tür, sobald das Signal zur Sammlung ertönt. Das Trompetensignal der Wehrmacht wird hoffentlich alle Herzen und alle Türen rechtzeitig öffnen.

Es sind deren noch zu viele

Lodenmäntel am Lager, meinte dieser Tage Herr Mirow zu seinem Teilhaber. Da kennst Du aber die Umsatzziffern der letzten Wochen schlecht, erwiderte Herr Hillenkötter, sonst würdest Du wissen, daß gerade in diesem so gern bei uns gekauften Artikel in absehbarer Zeit nichts mehr am Lager ist (wenn nichts wieder hinzukommt). Auch für den Abruf von Kinder-Lodenmänteln, die gehen in diesem Jahre besonders gut, muß Sorge getragen werden. Preise: 24, 28, 32, 36, 40, 46 RM. **Hillenkötter & Mirow,** Bahnhofstraße, Ecke Arndtstraße.

„Wir brauchen deine Hilfe"

Appell der NSV. an die deutsche Hausfrau

Die Sicherstellung der Versorgung des Deutschen Volkes aus eigener Scholle mit Brotgetreide, Kartoffelk und Fleisch ist bereits erreicht; jetzt gilt es auch noch die Lücken in dem Fettbedarf zu schließen.

Die Erreichung dieses Zieles führt über den Oelfruchtbau, die Milchwiehaltung und die Schweinemast.

Etwa 700 Schweine werden bereits in Bielefeld gemästet, die nur gefüttert werden mit den Abfällen aus den Haushaltungen. Aber trotz alledem kommen noch viele Abfälle um, die bei gewissenhafter Sortierung durch die Hausfrauen der Schweinemast zugeführt werden können. Noch lange nicht stellt jeder Bielefelder Haushalt die Abfälle vor die Tür, damit sie durch die städt. Sammelwagen abgeholt werden können. Es ist für die einzelne Hausfrau eine kleine Mühe, hier mitzuhelfen, um auch den Fettbedarf in Deutschland restlos zu decken.

Ueberall da, wo Lebensmittel verkauft, verarbeitet und zubereitet werden, gibt es Abfälle, die für den Mülleimer zu schade sind.

Ueberall da, wo in den Gärten oder auf dem Felde geerntet wird, gibt es Restbestände, die nicht verkommen dürfen, die noch der Schweinemast zugeführt werden können.

Hier mitzuhelfen muß die Ehre jedes Volksgenossen, insbesondere jeder Hausfrau sein. In diesen Tagen wird ein Werber der NSV. in den einzelnen Haushaltungen vorsprechen, um auf die Wichtigkeit der Erfassung der Haushaltungsabfälle hinzuweisen und alle diejenigen zu interessieren, die bisher noch abseits stehen.

Deutsche Hausfrau, wir brauchen deine Hilfe! An dir liegt es, uns auch in der Fettversorgung frei zu machen vom Auslande!

Eisenschrottsammlung

An die Bevölkerung der NSDAP.-Ortsgruppen Jahnplatz, Johannisberg und Wittekind

Am Sonnabend, 22. Oktober, 15 Uhr, beginnt die Abholung des Eisenschrotts innerhalb der Ortsgruppen Jahnplatz, Johannisberg und Wittekind.

Die Volksgenossen dieser drei Ortsgruppen werden aufgefordert, in ihren Häusern sofort jeglichen Eisenschrott und alles irgend entbehrliche Eisen zusammenzutragen und am Sonnabend, 22. 10., ab 14.30 Uhr vor der Haustür zur Abholung bereitzustellen.

Eisenkleinteile sind zweckmäßig in Kisten, Säcken oder festem Papier bereitzustellen. Blechteile, Dosen, Emaillebehälter usw. in Körben oder Säcken. Zum Herausschaffen schwerer Gegenstände, wie Oefen usw., stehen die Männer der SA. zur Verfügung.

Es muß erwartet werden, daß jeder Volksgenosse seine Pflicht erfüllt und der Eisenschrott-Sammlung zum restlosen Erfolge verhilft.

 # Vorsicht beim Ueberschreiten der Straße!

Gestern morgen gegen 9.50 Uhr ereignete sich auf der Detmolder Straße in Höhe der Kasernen in Stieghorst ein bedauerlicher Verkehrsunfall. Ein Mann, der beim Ueberschreiten der Straße die nötige Vorsicht außer acht ließ, wurde von einem Lieferwagen angefahren und schwer verletzt. Er wurde in das Städt. Krankenhaus eingeliefert.

---

des Werkes für Bielefeld berücksichtigt werden, daß das Werk eine große Anzahl seiner Betriebsmaterialien in Bielefeld eindeckt und als Großkäufer auftritt. Zum Beispiel bezieht das Werk vom Städt. Betriebsamt Bielefeld 12 Proz. des gesamt hochspannungsseitig abgegebenen Stromes.

Mit der Steigerung des Umsatzes wurde die Gefolgschaft durch besondere freiwillige Zuwendungen für das treue Durchhalten und das Bringen von Opfern in der schweren Zeit der Depression belohnt. In steigendem Maße hat das Werk nicht nur die Aufwendungen für die oben erwähnten sozialen Einrichtungen aufgebracht, sondern auch die Belegschaft wurde im Jahre 1935 erstmalig an einer Erfolgsprämie beteiligt, auch wurde eine Herbstbeschaffungsbeihilfe eingeführt.

Es ist bei dem Geist, der im Werk herrscht, wohl selbstverständlich, daß für alte Arbeitskameraden und Witwen gesorgt ist, auch besteht eine Kasse für die Krankenhilfe und eine Begräbnis-Zuschußkasse. Es besteht weiter eine Kantine, wo für verhältnismäßig geringes Entgelt ein schmackhaftes Mittagessen abgegeben wird.

Für die Pflege der Kameradschaft wurde aus Anlaß der 75. Wiederkehr der Gründung eine Halle von 60 Meter Länge und 10 Meter Breite errichtet, worin neben den Betriebsappellen Gemeinschaftsempfänge stattfinden, und der Wintersport, der hauptsächlich in Gymnastik besteht, ausgeübt wird. Der Betriebssport ist bei dem Werk in hoher Blüte, es besteht eine Schießabteilung mit eigenem Schießstand, eine Fußballmannschaft, eine Faustballmannschaft, eine Tennisgemeinschaft, ein Schwimmklub und es haben sich auch die Sangeskundigen zusammengefunden und ihre Leistungen auch in der Oetkerhalle wiederholt der Oeffentlichkeit gezeigt.

Der Wohnungsbau wird weiter gefördert, das Werk besitzt heute 82 eigene Werkswohnungen. Weitere acht Wohnungen sind im Bau, auch werden den Gefolgschaftsmitgliedern sehr billige Darlehn für die Errichtung eigener Heime zur Verfügung gestellt.

Die Gesamtaufwendungen, die das Unternehmen im Jahre 1937 für freiwillige soziale Leistungen aufbrachte, betragen 300 000 RM. Das Aktienkapital des Werkes ist heute 2 500 000 RM. Die im Jahre 1937 ausgeschüttete Dividende betrug 168 000 RM.

Soldaten, Gliederungen und Vereine

Die Schießwettkämpfe um den Herbert-Delius-Wanderpreis

Am Sonntagnachmittag wurde auf den Schießständen des Johannisberges der Wettbewerb um den Herbert-Delius-Wanderpreis ausgetragen; damit war das Wanderpreisschießen der Bielefelder Schützengesellschaft verbunden. Den Herbert-Delius-Wanderpreis errang der Vorjahrssieger, das III. Bataillon JR. 18, mit großem Vorsprung zum zweiten Male. Eine Wiederholung des Vorjahrssieges im Kampf um den Wanderpreis der Bielefelder Schützengesellschaft schaffte auch in diesem Jahre der KK.-Schießverein Teutoburg-Ravensberg. Bester Tagesschütze war Lümkemann vom Schießsportverein Weidmannsheil Schildesche.

Mit 23 Schießgruppen hatte dieser Wettkampftag eine große Besetzung gefunden, von denen sich 11 Gruppen an dem Kampf um den Herbert-Delius-Wanderpreis und 12 Gruppen an dem Wanderpreisschießen der Bielefelder Schützengesellschaft beteiligten. Vertreten waren die Schießgruppen des III. Bataillons JR. 18, SA.-Standarte 174, SS-Sturmbann I/82, SA.-Reiterstandarte 165, Bielefelder Schützengesellschaft, Schützen-Unteroffizierkorps, Schießverein Weidmannsheil Schildesche und Polizeisportverein Bielefeld. An dem Schießen der Bielefelder Schützengesellschaft beteiligten sich die dem Kreis Bielefeld im Deutschen Schützenbund angeschlossenen Vereine und die KK.-Vereinigungen. Erstmalig nahm in diesem Jahre auch das Offizierskorps des JR. 18 unter Führung des Majors Abé an dem Schießen um den Herbert-Delius-Wanderpreis teil. Bei den Jungschützen stellte der KK. Horrido, Brake, die einzige Mannschaft, und konnte so, diesmal kampflos, zum zweiten Male Sieger werden.

Alle Wettkämpfe wurden unter der Aufsicht des Leiters der Schießkommission der Bielefelder Schützengesellschaft, Fiedler, sowie der Mitarbeiter Schützenbataillonsschießwart Schwabedissen, Kreisschießwart Robert Eckardt und Schießmeister Heinr. Eckardt durchgeführt.

Die Ergebnisse:

Herbert-Delius-Wanderpreis (Großkaliber): 1. III. Batl. JR. 18 mit 987 Ring; 2. Polizei-Sportverein Bielefeld mit 878 Ring; 3. Schießverein „Weidmannsheil" Schildesche mit 857 Ring; 4. Schützen-Unteroffizierkorps mit 815 Ring; 5. 10. Komp. JR. 18 mit 805 Ring; 6. 9. Komp. JR. 18 mit 792 Ring; 7. Bielefelder Schützengesellschaft mit 767 Ring; 8. Offizierskorps JR. 18 mit 712 Ring; 9. SA-Standarte 174 mit 647 Ring; 10. SS I/82 mit 599 Ring; 11. SA.-Reiterstandarte 165 mit 585 Ring.

Beste Tagesschützen: 1. Uffz. Schmidt (III. Batl. JR. 18) mit 224 Ring; 2. Fröhlich (Schützen-Unteroffizierskorps) mit 205 Ring; 3. Rob. Eckardt (SA.-Standarte 174) mit 198 Ring; 4. Bornhöft (Polizei-Sportverein) mit 197 Ring; 5. Lint. Frontzee (Offizierskorps JR. 18); 6. Wellmann (Bielefelder Schützengesellschaft) mit 193 Ring; 7. Kronshage (Weidmannsheil Schildesche) mit 189 Ring; 8. Uffz. Bunte (10. Komp. JR. 18) mit 182 Ring; 9. Feldwebel Binder (9. Komp. JR. 18) mit 180 Ring; 10. Wedel (SS-Sturmbann Bielefeld) mit 174 Ring; 11. Meier (SA.-Reiterstandarte 165) mit 146 Ring.

Wanderpreisschießen der Bielefelder Schützengesellschaft (Kleinkaliber): 1. KK.-Schießverein Teutoburg-Ravensberg mit 214 Ring; 2. Polizei-Sportverein mit 202 Ring; 3. KK.-Schießverein von 1928 mit 200 Ring; 4. Weidmannsheil Schildesche mit 199 Ring; 5. KKSV.-Verein Viktoria mit 198 Ring; 6. Turnverein Jahn Senne I mit 197 Ring; 7. Bielefelder Schützengesellschaft mit 190 Ring; 8. KKSV.-Verein Schürbusch mit 189 Ring; 9. Bielefelder Turngemeinde 1848 mit 182 Ring; 10. Schützen-Unteroffizierkorps mit 177 Ring; 11. KKS. „Aufs Blatt" mit 146 Ring.

Beste Tagesschützen: 1. Lümkemann (Weidmannsheil Schildesche) mit 53 Ring; 2. Asmus (Schießverein 1928) mit 51 Ring; 3. Plöger (Schießverein Teutoburg-Ravensberg) mit 48 Ring; 4. Krusemark (KKSV.-Verein Viktoria) mit 45 Ring; 5. Freimark (Bielefelder Schützengesellschaft) mit 44 Ring; 6. Beiderbeck (KKSV.-Verein Schürbusch) mit 44 Ring; 7. Wichmann (Bielefelder Turngemeinde) mit 44 Ring; 8. Fröhlich (Bielefelder Polizei) mit 43 Ring; 9. Frische (Turnverein Jahn Senne I) mit 43 Ring; 10. Rosenstein (Schützen-Unteroffizierskorps) mit 43 Ring; 11. Bögeholz (KKSV.-Verein „Aufs Blatt" mit 39 Ring.

Jungschützen: Horrido Brake mit 161 Ring; bester Jungschütze: Wilham (Horrido Brake) mit 40 Ring.

Organische Betriebsgestaltung

Eine neue Aktion der DAF.

Der Mangel an Fachkräften in der deutschen Wirtschaft macht überall in den Betrieben eine Leistungssteigerung des einzelnen erforderlich. Auf zwei Wegen soll dieses Ziel erreicht werden, durch umfassende Berufserziehungsmaßnahmen, wie sie jetzt in der „Woche des Berufes" propagiert werden, und durch organische Betriebsgestaltung. Um auch dieses zweite Ziel zu fördern, wird in der Zeit vom 20. Oktober bis 15. Dezember unter Leitung des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung der Deutschen Arbeitsfront eine neue Aktion in den Betrieben durchgeführt. Auch die Vertrauensräte erhalten für den Monat November als Parole: Betriebsgestaltung. Die produktiven Arbeitsmethoden sollen verbessert und technisch vervollkommnet werden, um, wie es in einer Rede des Führers heißt, den hochwertigen deutschen Arbeiter immer mehr von der primitiven Arbeit wegzuziehen und einer hochwertigen Tätigkeit zuzuführen. Es handelt sich nicht um eine Rationalisierung früherer Art, sondern um eine Rationalisierung vom Menschen her.

Unter den Maßnahmen organischer Betriebsgestaltung steht im Vordergrund die Ausschaltung von Arbeitshemmnissen sachlicher und psychologischer Art, wie falsche Werkzeug- und Maschinenanordnung, ungeeignete Arbeitsplätze, schlechtes Licht, Staub und Lärm, Rauch und Hitze. Ebenso wichtig erscheint die Schaffung eines Wertgefühls im arbeitenden Menschen. Die Ausschaltung der Arbeitshemmnisse ist sinnvoll zu ergänzen durch planmäßige Einschaltung von Arbeitshilfen. Eine wesentliche Arbeitshilfe sind gepflegte Werkzeuge und beste Maschinen. Weitere Grundforderungen für den Betrieb sind Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit. Führerpersönlichkeiten im Betrieb sind eine wesentliche Voraussetzung. Im einzelnen ist zur Beratung der Betriebsführer und der Betriebsgemeinschaft in der organischen Betriebsgestaltung die Entsendung von Ingenieurtrupps vorgesehen. Der Grundsatz der vollen Verantwortlichkeit des Betriebsführers bleibt dabei erhalten, es soll sich wirklich nur um eine Hilfe handeln. Für jede Betriebsart der deutschen Wirtschaft stehen erfahrene Mitarbeiter zur Verfügung. Dabei gilt es zunächst, in jedem Wirtschaftszweig Muster- und Richtbetriebe herauszustellen.

Im Großkreis Bielefeld-Halle finden im Rahmen dieser Aktion verschiedene Betriebsappelle statt, bei denen Redner der Partei über Leistungssteigerung, Facharbeiternachwuchs und Berufserziehungswerk sprechen. Kreisobmann Pg. Kötter nimmt am 20. Oktober bei der Firma Fischer & Krecke und am 21. Oktober bei der Firma Hermann Windel das Wort.

Kartoffeln für Betreute

Kartoffelversorgung durch das städtische Wohlfahrtsamt

Empfänger von Unterstützungen der Fürsorgeämter A und B, sowie sonstige Familien, deren Einkommen den Unterstützungsrichtsatz nicht übersteigt, einschl. der Arbeitslosenunterstützungsempfänger erhalten vom Wohlfahrtsamt für jede erwachsene Person und jedes Kind über 4 Jahre einen Zentner Kartoffeln. Kinder von 1 bis 4 Jahren erhalten die Hälfte. Weitere Mengen gibt demnächst das Winterhilfswerk aus.

Die Ausgabe der Gutscheine durch die Fürsorgeämter A und B erfolgt am Freitag, 21. 10.: für die unterstützten Personen des 1. Fürsorgebezirks um 8 Uhr, 2. Fürsorgebezirks um 8.30 Uhr, 3. Fürsorgebezirks um 9.30 Uhr, 4. Fürsorgebezirks um 10 Uhr, 5. Fürsorgebezirks um 11 Uhr, 6. Fürsorgebezirks um 15.30 Uhr, 7. Fürsorgebezirks um 16.15 Uhr, 8. Fürsorgebezirks um 16.30 Uhr, 9. Fürsorgebezirks um 17 Uhr, und am Sonnabend, 22. 10., für die unterstützten Personen des 10. Fürsorgebezirks um 8 Uhr, 11. Fürsorgebezirks um 8.30 Uhr, 12. Fürsorgebezirks um 9 Uhr.

Die für die einzelnen Fürsorgebezirke festgesetzte Zeit ist genau innezuhalten, damit bei der Ausgabe der Gutscheine Stockungen vermieden werden. Außer der Ausgabe von Gutscheinen für Kartoffeln können an diesen beiden Tagen andere Sachen nicht erledigt werden.

Reichsautobahnen und ihre Bedeutung

Baudirektor Bauer, Hannover, spricht im Städt. Museum

In Verbindung mit der im Städt. Museum gezeigten Sonderausstellung „Reichsautobahn, Mensch und Werk" hält am Freitag, 21. Oktober, 20.15 Uhr, im Saale des Museums, Wertherstraße 3, der Direktor der obersten Bauleitung der Reichsautobahnen, Baudirektor Bauer, Hannover, einen Lichtbildervortrag über „Die Reichsautobahnen und ihre Bedeutung". Im Anschluß an den Vortrag kann die Ausstellung unter Führung von Museumsdirektor Dr. Schoneweg besichtigt werden.

Unsere Schützen kehrten heim

Festlicher Empfang in Sieker

In den gestrigen Nachmittagsstunden kehrte das Bielefelder Schützen-Bataillon wieder in die Heimat zurück. Es war ein imposantes Bild, das die lange Fahrzeugkolonne auf der Straße nach Sieker abgab. Ueberall wurden die Truppen stürmisch begrüßt und die Kaserne in Sieker hatte sich zum Einzug der Truppen besonders festlich geschmückt.

Marika Rökk persönlich

Auftreten im Capitol

Im Rahmen des laufenden Programms wird ab heute Marika Rökk, die scharmante Trägerin der Hauptrolle in dem Film „Eine Nacht im Mai" persönlich im Capitol auftreten.

Zweimal Zwei im Himmelbett

Palast-Theater

Dieser lustige Film mit Carola Höhn, Mady Rahl, Georg Alexander und Paul Henkels in den Hauptrollen, läuft zur Zeit im Palast-Theater.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

Helden in Spanien

Der Film „Helden in Spanien", der zur Zeit im Gloria-Palast läuft, ist ein erschütterndes Dokument vom Wüten der bolschewistischen Brandstifter in einem durch demokratische Mißwirtschaft an den Rand des Abgrundes gebrachten Lande. Er ist aber auch ein Heldenlied auf die Befreiterarmee des Generals Franco, der den bolschewistischen Horden Einhalt gebot und im Begriff steht, die nationale Ehre und Wohlfahrt seines Landes wiederherzustellen. Allen Parteigenossen, Parteigenossinnen und Angehörigen der Gliederungen wird dringend empfohlen, sich diesem Film, der staatspolitisch und künstlerisch wertvoll ist, anzusehen. Reineking, Kreisleiter.

NSDAP., Ortsgruppe Pottenau

Heute, Mittwoch, 20 Uhr, findet eine wichtige Zellenleiterbesprechung im Hermann-Göring-Haus statt. Das Erscheinen aller Zellenleiter ist unbedingt erforderlich.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Kreisfrauenschaftsleitung Bielefeld-Halle

Im „Gloria-Palast" läuft augenblicklich der Film „Helden in Spanien". Da es sich um einen staatspolitisch und künstlerisch wertvollen Film handelt, ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, sich den Film anzusehen.

Die Kreisfrauenschaftsleiterin.

Ortsgruppe Pottenau

Heute, Mittwoch, 20 Uhr, findet unser Heimabend im Hermann-Göring-Haus statt. Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

Ortsgruppe Königsbrügge

Der Heimabend findet Donnerstag, 20. 10., 20 Uhr, in der Fröbelschule statt.

Ortsgruppe Sparenberg

Am Donnerstag, 20. 10., pünktlich 20 Uhr, findet unser Heimabend im Rosenhof, Kreuzstraße, statt. Bitte Stopfnadel und Schere mitbringen.

Ortsabschnitt Sieker

Wir treffen uns morgen, Mittwoch, um 15 Uhr in der Volksküche Kesselbrink, hinterm Kuffhäuser. Küchenmesser nicht vergessen. — Der Heimabend fällt aus.

Ortsabschnitt Kupferhammer

Heute, Mittwoch, 20 Uhr, ist Heimabend bei Brand in Brok.

Ortsgruppe Quelle

Am Donnerstag, 20. 10., ist um 20 Uhr Heimabend in der Schule I, Steinhagener Straße. Das Erscheinen aller Mitglieder und auch der Jugendgruppen ist notwendig, da die Winterarbeit besprochen werden soll.

Ortsgruppe Brake

Morgen, Mittwoch, 20 Uhr, ist unser Filmabend.

Ortsgruppe Milse

Heute, 20 Uhr, ist Heimabend.

Ortsgruppen Bielefeld-Land, Jugendgruppen

Am 13. November findet um 11 Uhr im Rahmen einer Feierstunde im Haus der Technik in Bielefeld die Ueberführung der 21jährigen BDM.-Mädel in die Jugendgruppen statt. Die Jugendgruppenführerinnen des Landkreises Bielefeld wollen mir sofort melden, mit wieviel Teilnehmerinnen sie zu dieser Feierstunde erscheinen. Die Kreisjugendgruppenführerin.

NSLB., Amt für Erzieher Bielefeld-Halle

Heute, 19. Oktober, findet im Haus des Handwerks, Papenmarkt, um 16 Uhr eine gemeinschaftliche Sitzung der Fachschaft IV und der Arb.-Gem. für Geschichte statt. Es spricht Stud.-Dir. Dr. Paul Schneider, Bad Oeynhausen, über die Gau-Aufgabe: „Volksdeutsche Geschichtsauffassung". Teilnahme ist Pflicht. Bielefeld-Stadt und -Land nimmt daran teil.



Mit KdF. nach Berlin

Zur Ausstellung „Gesundes Leben — Frohes Schaffen"

In der Zeit vom 4. bis 7. November fährt ein KdF.-Sonderzug nach Berlin zur Ausstellung „Gesundes Leben — Frohes Schaffen". Die Abfahrt erfolgt gegen Mitternacht am 4. November, die Wiederankunft in Bielefeld am Abend des 7. November. Der Preis für die Fahrt einschließlich Uebernachtung, Frühstück, Stadtführung und Eintrittskarte zur Ausstellung beträgt 13,90 RM., für Nur-Fahrt sind 11,20 RM. zu entrichten. Anmeldungen nimmt die Kreisdienststelle von KdF. in der Marktstraße entgegen.

 # Ihren Verletzungen erlegen

Wir berichteten gestern über den Sturz einer Frau aus dem 2. Stockwerk eines Hauses an der Heeper Straße auf den Hof. Die Verunglückte ist nunmehr ihren schweren Verletzungen erlegen.

 # Sturz mit dem Motorrade

Gestern gegen 22.30 Uhr stürzte auf der Detmolder Straße in Höhe der Kaserne Sieker ein Motorradfahrer und zog sich dabei erhebliche Kopfverletzungen zu, die seine Einlieferung in das Städt. Krankenhaus notwendig machten.

Goldenes Ehejubiläum

Am heutigen Tage können die Eheleute Johann Holtfreter und Frau Marie, geb. Johanning, Wellenstiek 6, das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Der Jubilar wurde am 21. 11.



1864 und die Jubilarin am 13. 1. 1866 geboren. Beide sind noch rüstig, die Jubelbraut hat mit ihren 72 Jahren bis heute noch kein graues Haar. Seit Bestehen der „Westfälischen Neuesten Nachrichten" ist das Ehepaar Holtfreter deren Leser. An Glückwünschen wird es heute, im Kreise der Kinder und Enkel, nicht fehlen.

*

Die Eheleute Hermann Büsing und Frau Emilie, geb. Bensch, Teutoburger Straße 28a, feiern am heutigen Tage das goldene Ehejubiläum. Beide Eheleute sind noch in geistiger sowie körperlicher Frische. Wir gratulieren.

*

Heute feiert der Rentner Johann Behn, Kesselstraße 4, in körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag. Seit langen Jahren ist er treuer Leser der „Westfälischen Neuesten Nachrichten".

Frau Wilhelmine Voß, geb. Wilke, Halle i. Westf., hat in Bielefeld vor der Handwerkskammer den Meistertitel als Fotografin erhalten. Gleichzeitig konnte der Fotograf Alfred Scheidler den Meistertitel erwerben.

Gerichtsassessor Heinrich Grüber ist zum Landgerichtsrat beim Landgericht ernannt.

*

 # Treudienst-Ehrenzeichen verliehen

Der Führer und Reichskanzler hat den nachbenannten Beamten des Finanzamtes Bielefeld das Treudienst-Ehrenzeichen 1. Stufe für treue Arbeit im Dienste des deutschen Volkes verliehen: Obersteuerinspektor a. D. Lippmann, Obersteuerinspektor Tragsdorf und Steuerinspektor Burre. Die Auszeichnungen sind den Beliehenen in Gegenwart der Gefolgschaft in feierlicher Form durch den Vorsteher des Finanzamtes überreicht worden.

Große Pläne in Heepen

Aus der Sitzung der Gemeinderäte

Heepen. Auf Einladung des Amtsbürgermeisters Pg. Waidner fand unlängst eine Sitzung der Gemeinderäte im Zeichensaale der alten Schule statt. Außer Etatsfragen — über die Festsetzung des Bürgersteuer-Prozentsatzes berichteten wir schon — wurden in der Hauptsache Straßenbau- und Verkehrsprobleme erörtert. So stand zunächst die Beratung über die Erweiterung der Kanal- und Bürgersteiganlage in der Herforder Straße auf der Tagesordnung. Bis nach Bäckermeister Wulfhorst ist die Straße bereits kanalisiert. Die Verlängerung ist durch die Neubautätigkeit an dieser Straße notwendig geworden. Mit dem Bau des neuen Kanal-Teilstücks soll sofort begonnen werden.

Der Bau des Bürgersteiges, der bis „zur Lust" fortgeführt werden sollte, wurde zunächst noch zurückgestellt, weil mit der Provinz als Straßenunterhaltungspflichtige noch Verhandlungen im Gange sind. Zunächst will man sich mit einem Fußweg behelfen, der seitlich angelegt wird. — Ein weiteres Verkehrsproblem stand mit der Umgestaltung des Tieplatzes zur Beratung. Man will den Ausbau des Tieplatzes sofort vornehmen, damit vor Weihnachten die Arbeiten noch fertiggestellt werden können. Im einzelnen ist folgendes zu sagen: Die Schildescher Straße wird erbreitert. Vor der Gastwirtschaft Wedding wird eine Verkehrsinsel mit Säule —beleuchtungsfähig — den Verkehr lenken. Die gegenüberliegende Gartenecke — Winkel von 90 Grad — wird abgeschrägt. Damit erfährt der Tieplatz selbst eine merkliche Vergrößerung, und der Verkehr Schildescher Straße—Hindenburgstraße wird flüssiger gestaltet. Die Haltestelle der Postautos wird an die Ecke der alten Dorfstraße verlegt und schließlich ist auch die Anlegung eines Autoparkplatzes längs dem Saal von Wedding geplant. Hand in Hand mit dieser Verkehrsverbesserung geht auch die Verkehrsregelung an der Einmündung der Eckendorfer- und Hillegosser Straße auf den Tieplatz.

Eine andere spitze Kurve bedarf in der Gustav-Bastert-Straße — Ecke Hillegosser Straße — der Beseitigung. Hier können Lieferwagen kaum einfahren ohne nicht Bekanntschaft mit dem gegenüberliegenden Graben zu machen. Der Erwerb des notwendigen Grundstückstreifens zum Ausbau der Kurve wurde zunächst noch zurückgestellt, da von seiten des Grundeigentümers zu weitgehende Forderungen gestellt wurden. — Von den Anwohnern des Kirchsiedweges war ein Antrag auf Instandsetzung des Weges eingebracht worden. Grundsätzlich wurde dem Antrag zugestimmt, weil seit dem Ausbau dieses Weges keine Erneuerungen stattgefunden haben. Die Instandsetzung wird aber bis zum nächsten Rechnungsjahr zurückgestellt. — Die Instandsetzung des alten Postweges erfolgt durch eine Einstreudecke. Damit ist zunächst das Notwendigste getan. — Auf der Siedlung am Kirchsiedweg sind hin und wieder schlechte Wasserverhältnisse. Die Gemeinde sieht sich aber nicht in der Lage, diese Wasserfrage zur Zeit zu lösen. Dieses soll später in Verbindung mit einem anderen Bauprojekt erfolgen und zwar durch einen Gemeinschaftsbrunnen.

Für die Erstellung eines Sportplatzes unter Einschluß des Schützenberges, ist ein weiterer Grundstückstreifen erforderlich. Es steht zu hoffen, daß die Verhandlungen um die endgültige Lösung der Heeper Sportplatzfrage baldigst zum Abschluß gelangen. — Schließlich nahmen die Gemeinderäte noch einen Bericht über einen Wirtschafts- und Bebauungsplan der Gemeinde Heepen entgegen. Ein solcher wird von Professor Betterlein, Hannover aufgestellt — der übrigens einen Plan für das ganze Amtsgebiet ausarbeitet — nach dem Industriegelände, Wohnbezirke und dergleichen eingeteilt werden (s.)

Gadderbaum. Spenden für Sudetendeutsche. In den Tagen, da auch in unserer Gemeinde sudetendeutsche Flüchtlinge untergebracht waren, fühlte sich jeder mitverantwortlich für das Wohlergehen der Volksgenossen die durch tschechischen Terror in Not geraten waren. So wurden neben Kleidungsstücken und Sachspenden aller Art auch Geldspenden zusammengebracht. Die Gefolgschaft der Betriebe und Häuser Beibels legte 1525,61 RM. und die der Firma Hemmelskamp 458,70 RM. zusammen.

Brackwede. Kraftwagen stießen zusammen. Montag um 16 Uhr stießen auf der Kreuzung Gütersloher Straße—Bahnstraße zwei Kraftwagen zusammen. Ein aus Richtung Bielefeld kommender Personenkraftwagen fuhr einem aus der Bahnstraße kommenden Personenkraftwagen, dessen Fahrer das Vorfahrtsrecht nicht beachtet hatte, in die Flanke. Beide Wagen wurden erheblich beschädigt und mußten abgeschleppt werden. (e)

Senne II. Filmveranstaltung. Heute abend läuft bei Eikelmann (Silaen) der Film „Gasparone" mit der bekannten Filmschauspielerin Marika Rökk. Ein gutes Beiprogramm sorgt für einen abwechslungsreichen Abend. Karten in den bekannten Vorverkaufsstellen. —t.

Ummeln. Pfundsammlung. Am Donnerstag werden sich Sammler und Sammlerinnen in den Dienst des Winterhilfswerks stellen und die vorgesehene Pfundsammlung in unserer Gemeinde durchführen. Die Spender werden freundlichst gebeten, die Sammeltätigkeit der freiwilligen Helfer nach Kräften zu unterstützen und die bereits zur Füllung verteilten Tüten bereitzustellen. (119)

Ummeln. Ortsgruppenversammlung der NSDAP. Auf die heute, 19. Oktober, 20 Uhr, beim Pg. Grewer stattfindende Ortsgruppenversammlung der NSDAP. wird hiermit besonders hingewiesen. An ihr nehmen teil die Mitglieder der DAF., NSKOV. sowie die NS.-Frauenschaft. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen ist im Interesse jedes einzelnen geboten, zumal nach der Ruhepause die Tagesordnung eine reichhaltige und wichtige ist.

Neue Feierabendgemeinschaft

Städtische Angestellte bilden einen Ring

Die in Westfalen an der Spitze marschierende KdF.-Kreisdienststelle Bielefeld war mit 11 Feierabendgemeinschaften bisher schon überbelegt, da keine Theaterabende mehr frei waren, um noch mehr Volksgenossen in weiteren Feierabendgemeinschaften zu erfassen. Es ist jetzt noch möglich geworden, allerdings nur in Nachmittagsvorstellungen, eine 12. Feierabendgemeinschaft aufzustellen, die von den Mitgliedern des städtischen Bau- und Gartenamtes voll belegt wurde. Für den Gesamtpreis von 4 RM. gibt es eine Oper, eine Operette, ein Lustspiel, ein Schauspiel und einen Variete-Abend.

Feierabendgemeinschaft 11 nimmt noch Anmeldungen an

Während alle Feierabendgemeinschaften von KdF. belegt sind, ist nur noch für kurze Zeit Gelegenheit zur Anmeldung in der Feierabendgemeinschaft 11. Es wird hier am 31. Oktober Gelegenheit gegeben, die neue Operette „Meine Schwester und ich" sowie — als einzige Feierabendgemeinschaft — das Romantische Ballett Peters-Pawlinin am 12. November zu sehen. Anmeldungen sind bald an die Kreisdienststelle von KdF. in der Marktstraße vorzunehmen.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stiegbort

Lufttemperaturen:	
höchste des Tages:	+ 14,4
tiefste der Nacht:	+ 10,6
Tagesschwankung:	+ 3,8
Tagesdurchschnitt:	+ 12,7
Erdtemperaturen:	
tiefste am Erdboden:	+ 11,0
10 cm in der Erde:	+ 11,9
20 cm in der Erde:	+ 11,8
50 cm in der Erde:	+ 11,7
100 cm in der Erde:	+ 12,0
Sonnenscheindauer:	0,35 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	5,4 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	4,6 %
Luftfeuchtigkeit:	96,0 %

Stadttheater Bielefeld

Am heutigen Abend findet mit Vermeil-Benatzkys Operette „Meine Schwester und ich" die zweite Operetten-Erstaufführung der Spielzeit statt.

Ummeln. Unsere Alten. Ihren 70. Geburtstag feiern heute, 19. Oktober, in Rüstigkeit Wilhelm Holthöfer, Ummeln 188, und Frau Friederike Kleinebekel, Ummeln 18. (119)

Dornberg. Berufung von Amtsbeigeordneten. Zu Amtsbeigeordneten des Amtes Dornberg wurden berufen Wilhelm Heidemann, Großdornberg 37, und August Reiersloh, Großdornberg 7.



Unter den vielen Tabaksorten, welche die Erde hervorbringt, nimmt der Mazedonen-Tabak den *Platz an der Sonne* ein. Dieser Gunst der Natur, nämlich dem Aroma ihrer echt mazedonischen Mischung, hat es OVERSTOLZ zu verdanken, dass sie in ihrer Preislage die weitaus meistbegehrte Zigarette ist. Zudem bietet ihre fugendichte Packung dafür Gewähr, dass der Duft des Mazedonen-Tabaks völlig unversehrt bleibt.

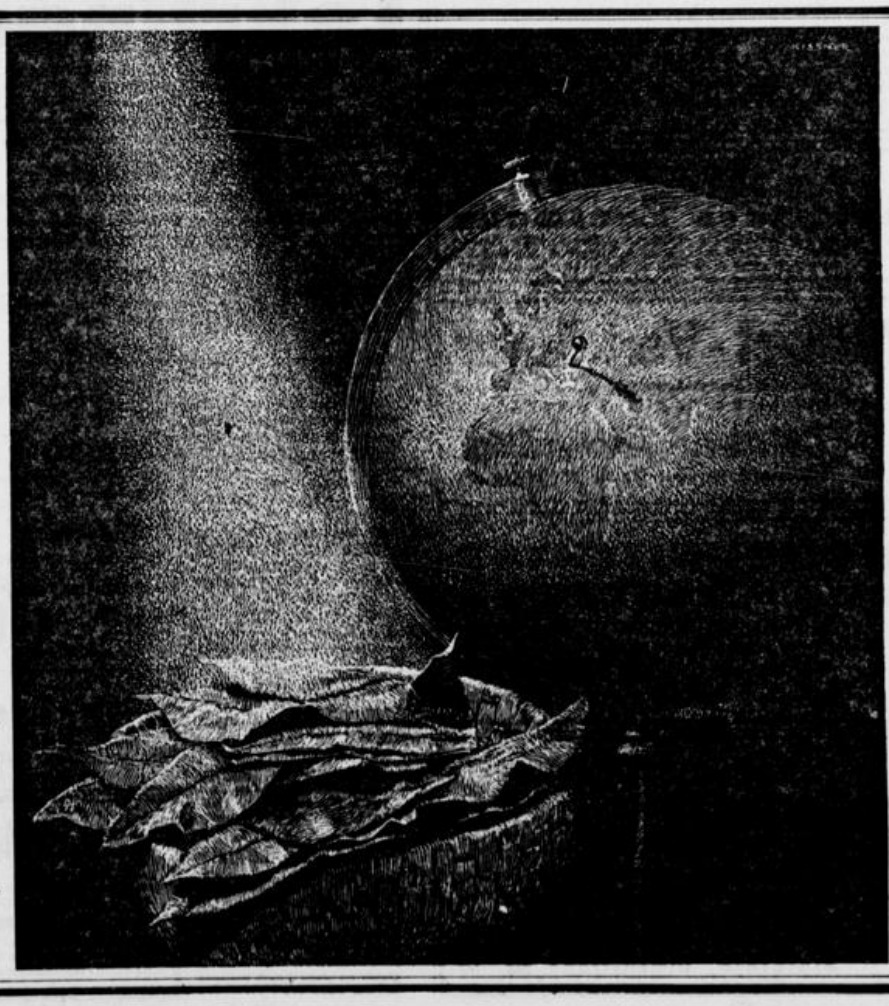
12

OVERSTOLZ

50 Pfennig

*

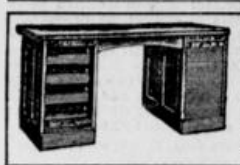
Echt mazedonisch



Zuviel für die Beine

Dieses Uebergewicht muß je schmerzen und zu Senkfuß führen! Fort mit dem überschüssigen Fett; dann fühlen Sie sich leichter und frischer

Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee auch als Drix-Tabletten – Drix-Dragees



Büro · Möbel
in großer Auswahl sofort ab Lager lieferbar
Karl Rüter . Bielefeld
Bahnhofstraße 42
Besuchen Sie meine große Ausstellung

Kartoffelsortierer
in allen Größen ab RM. 66.—
sofort ab Lager lieferbar
F. Stille Maschinen-Fabrik **Münster i. W.**

Wo kauft
der Herr billig und gut **Lederjacken, getr. Maßanzüge, Hosen, Ziehharmonikas, Uhren** usw., im
Kaufhaus Gustav Voss
Remteistr. 8 (kleiner Neubau) Tel. 1520
Möbel nur Herforder Str. 93, Tel. 2590

Stepp- u Daunen-
Decken

F. Mertens
Bettenhaus, Bielefeld, Jahnplatz



Schreibtisch-Garnituren, Schreibtische u. Registratur-Schränke bei
Kahter Bielefeld Obernstr. 24



Ihr alter Hut
wird wie neu
innerhalb 2 Tagen.
Damenputz Borries
Arndtstraße 36

Auto-Verleih
Kurt Wemhöner
Südbrackstr. 19 . Ruf 6930
Haftpflicht u. Kasko versichert
nur fabrikneue, moderne Wagen

Oberhemden nach Maß und Damen-Wäsche
Ich suche für 8—10 Vertreterinnen leistungsfähige Firma, die gleichzeitig den Versand übernimmt.
Angeb. unt. **J 1593 an D. Schürmann, Anz.-Mittl., Düsseldorf.**

Mode-waren anmutiger denn je!



Kragen in modischer und elegant. Ausführung 3.25 2.25 **1.50**
Gürtel i. verschiedenen Breiten, mit aparten Schnallen, 2.25 1.50 **0.90**
Seidenschals doppelseitig, mit bunten Mustern 3.50 2.90 **2.50**
Duvetine-Schals in vielen modischen Farben 3.25 2.25 **1.75**
Samt-Schals einfarbig, in guter Verarbeitung . . . 4.50 3.75 **3.25**
Elegante Seidentücher in vielen Ausführungen und großer Auswahl

Buddeberg

Lest die Westfälischen Neuesten Nachrichten

Stellen-Angebote und -Gesuche

Für den Verkauf der Adolf Hitler Kalender 1939 werden
tüchtige Vertreter (innen)
bei sehr guten Verdienstmöglichkeiten sofort gesucht.
Adolf Hitler Kalender 1939
Werbeleitung Gau Westfalen, **Bochum**, Kronenstraße 48

Kontorist

jüngerer, von großer Mineralöltirma in Bielefeld zu sofort gesucht.

Schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter **A S 6683** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Elektrogroßhandlung sucht zum baldigen Eintritt, möglichst 1. November 1938, einen an selbständiges Arbeiten gewöhnten, jüngeren
tüchtigen Kaufmann
der über **ausreichende Branchekenntnisse** verfügt. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **A Z 380** an die Westf. Neuest. Nachr.

Möbel-Verkäufer
tüchtigen, branchekundigen, gutes Gehalt und Provision, per sofort gesucht.
Möbel Frohwitter
Bielefeld, Herforder Straße 106, Telefon 279

MÖBEL-TISCHLER und POLSTERER
für bessere Arbeiten, stellt sofort ein
Möbel Frohwitter
Bielefeld, Herforder Straße 106, Telefon 279

Zum 1. April 1939 stellen wir
kaufm. Lehrling (männl.)
ein. Absolventen der höheren Handelsschule bevorz. Bewerber wollen sich schriftl. wenden an
Bertelsmann & Niemann
Bielefeld, Ulmenstraße Nr. 13

Wir suchen für sofort oder zum 1. April 1939
kaufmänn. Lehrling
mit abgeschlossener Handelsschulbildung.
Maschinenfabrik H. C. Fricke G.m.b.H.
Bielefeld

Hiesige Nahrungsmittelfabrik sucht zwei
Lehrlinge
zum 1. April 1939. Bedingung, abgeschlossene Schulbildung. Handelsschüler bevorzugt. Selbstgeschrieb. Bewerbungen u. **A Z 363** an die Westf. Neuest. Nachr.

Hausgehilfin
nicht unter 20 Jahren, sofort oder später ges. Lohn 50 RM., alles frei.
Josef Winkelhane, Metzgerei, **Opladen** bei Köln

Junger Mann
etwa 25—30 Jahre, für Karteiführung zum 1. Januar 1938 ges.
Schriftl. Bewerbung mit Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten unter **A S 6649** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Spezialfabrik
für Spänetransport- und Holztrockenanlagen sucht 22.10
Vertreter
welcher in der Möbelindustrie und einschlägigen Betrieben bestens eingeführt ist
Apparatebau G. Kerkstra
Gronau i. Westf. Ruf 125

Jüngerer
Buchdrucker
für Werk- und Akzidenzdruck in Dauerstellung zu sofort gesucht.
Ausf. Eil-Angebote unter **A S 6679** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Zum 1. November
wird in m. Restaur.-Betrieb ein
Privatmädchen und eine Küchenhilfe
für alle Arbeiten bei einem Barlohn von 40.— RM. und ein
junger Mann
zur Erlernung des Büfetts gesucht.
Angeb. an **Hans Hahne, Solingen**, Auf der Börse 17.

Verkäufer
gewandt und fachkundig, für sofort oder später

Lehrlinge
kaufmännische (1 männlichen 1 weiblichen), für sofort oder zum 1. April

Lehrling
für Polsterei und Innendekoration zum 1. April

Näherin
für sofort gesucht.

Gardinen- u. Teppichhaus
Willy Müller
Bahnhofstraße 15

Junger
Schneider
sofort gesucht.
Paul Strothotte, Gütersloh
Berliner Straße 53, II.

Kaufm. Lehrling
männl. oder weibl., mit abgeschloss Handelsschulbild. zum 1. April 1939 gesucht.
Herm. Heinrich Weber
Möbelstoff-, Gardinen- und Polsterwaren-Großhandlung
Bielefeld, Waldeckstraße 6

Müllergeselle
für sofort gesucht u. **Ackerknecht** gegen guten Lohn sofort oder später gesucht.
Werder, Lübrasser-Mühle

Dekorateur
für Stapelfenster per sofort oder 1. 11. 1938 gesucht.
Angebote unter **A S 6685** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Hausmeister
verheiratet, der neben den einschl. Arbeiten die Büroreinigung, Wagenpflege, Botengänge etc. übernehmen muß, zum 1. 12. oder 1. 1.
gesucht
Es kommt nur eine durchaus fleißige und gewissenhafte Kraft, die beste Empfehlungen nachweisen kann, in Frage. Bewerbungen, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, sind zwecklos. Die Stellung ist bei Bewährung dauernd und wird angemessen bezahlt. Dienstwohnung kann gestellt werden. Ausführliche Angebote unter **A S 6677** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Laufjunge
gesucht, bis 17 Jahren. Zu melden
Telefunken, Bielefeld
Marktstraße 10.

Für meine neuzeitl. eingerichtete Kunden- und Handelsmühle suche ich für sofort oder später einen kräftigen, strebsamen
Müllerlehrling
Gute Ausbildung, Kost u. Wohnung u. entsprechendes Taschengeld wird zugesich.
Frevert, Gutsmühle Milse,
Post Leopoldshöhe i. Lippe

Hausgehilfin
in allen Arbeiten erfahren, häuslich, zuverlässig und kinderlieb, für Einfamilienhaushalt i. Quelle zum 1. November gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Angeb. unter **AZ339** an die Westf. N. N.

Suche zum 1. November oder später kinderliebes
Erstmädchen
mit Kochkenntnissen.
Frau Bankdirektor Langenberg
Bielefeld, Hindenburgstraße 16.

Suche für sofort oder später tüchtiges
Mädchen für Gutshaushalt ohne landwirtsch. Arbeit in der Nähe von Bad Salzuflen. **Frau Graebner**
Gut Ribbentrup bei Schötmar.

Stellengesuche

Suche Stellung
im Büro oder Geschäft, erfahren in Stenografie und Schreibmaschine. Angebote unter **E O 3291** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Junger Werkmeister
mit guten Zeugnissen (Fachschulbildung), sucht Anfangsstellung in Möbelfabrik.
Angebote unter **D 541** an die Westfälischen Neuest. Nachrichten.

Elektrofachmann
sicher im Entwurf, Montage und Abrechnung, guter Akquisiteur, sauberer, flotter Zeichner, wünscht sich in Fachstellung (auch Betrieb) zu verändern, möglichst Herford oder Umgegend.
Angebote an
G. Benner, Bielefeld
Herforder Straße 100.

Junger Bäckergeselle
sucht zum 15. Nov. Stellung. Angebote mit Lohnangaben unter **E M 1833** an die Westfälischen Neuesten Nachricht.

Langjähriger, erfahrener
Bote und Kassierer
sucht für sofort Beschäftigung. Eilangebote unter **A S 6682** an die Westf. Neuesten Nachr.

Kontoristin
perfekt in Mahn- und Klagew. mit Buchhaltungskl., sucht sich per 1. Dezb. zu verändern.
Angeb. unt. **A S 6674** an die WNN.

Erfahrene
Hausgehilfin
mit allen Arb. vertraut, sucht Stellung zum 1. Nov. Angeb. unt. **B 2067** an die WNN.

Geb. jg. Mädchen sucht Stellung als
Hausgehilfin
erfahren in allen häusl. Arbeiten. Nähkenntnisse. Angebote unter **B 2066** an die WNN.

Suche für meine **18jährige Tochter** in Bielefeld eine Stelle als
Haustochter od. Lehrköchin
privat, ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unter **Z 31** an die **Vorfever Zeitung, Vorfen i. Westf.**

Stellungsuchende wollen den Bewerbungen keine Originalzeugnisse beifügen.

Die beiden Schweinfurter

Kitzinger und Kupfer setzten sich durch
Steckbrief der besten deutschen Läufer

In der Kontinent-Mannschaft, die am 26. Oktober den großen Kampf gegen England in London zu bestehen hat, befinden sich auch die beiden deutschen Außenläufer Kupfer und Kitzinger. Diese beiden Spieler haben sich seit langem schon einen Stammplatz in unserer Nationalmannschaft erobert, sie sind zur Zeit auf der Höhe ihres Könnens. Wir kennen sie als zähe unermüdliche Kämpfer, und selbst ausländische Fachleute behaupten, daß sie auch in technischer Hinsicht allen anderen Läufern des Festlandes überlegen seien.

Albin Kitzinger, der explosive, temperamentvolle „kleine Zerstörer", begabt mit übernatürlich anmutender Körperbalance und federnder Sprungkraft — und Andreas Kupfer, ein energischer, geschickter Techniker, ein „wirbelnder Angreifer", dessen Spielweise in ihrer Vielseitigkeit neben dem unbedingten Nutzwert eine Augenweide ist. Beide gehören sie zu der jungen Garde, die in letzter Zeit stark nach vorn gekommen ist und die sich schnell unentbehrlich machten. Lange nicht haben zwei Klubkameraden in der Nationalmannschaft so rasch Karriere gemacht, wie diese Schweinfurther Spieler. Ihrem großen Können verdankt vor allem die aufstrebende bayrische Ligaelf, der FC. Schweinfurth 05, ihren vordersten Platz im Gau. Und was dies gegen so führende süddeutsche Vereine wie 1. FC. Nürnberg, Spielvereinigung Fürth, Bayern und 1860 München bedeutet, weiß jeder Fußballfreund.

Vor etwa vier Jahren hieß es, die Unterfranken hätten aus Leipzig einen Mittelläufer bekommen, der sehr tüchtig sei. Tatsächlich wurde Schweinfurths Stärke das Schlußdreieck und die Deckung mit Kitzinger II (so nach seinem älteren Bruder genannt), der sich besonders den Spielaufbau angelegen sein ließ. Ihm ging bald ein ausgezeichneter Ruf voraus, den er in seinem ersten Kampf in der deutschen Mannschaft gegen Rumänien (im August 1935 in Erfurt) rechtfertigen konnte. Es war ein vielversprechender Anfang. Allerdings hatte es der junge talentierte Spieler schwer, sich durchzusetzen, denn noch wurde in der Nationalelf der Frankfurter Gramlich für den Außenläuferposten bevorzugt. Von einem Lehrgang brachte Kitzinger wiederum die besten Empfehlungen mit und daraufhin kam er in die Truppe, die im Februar 1936 zur iberischen Halbinsel flog. Nach dem Siege in Barcelona ging es nach Portugal. Hier wurde die Stammannschaft auf einigen Posten mit frischen Kräften besetzt, und so kam Kitzinger in Lissabon zu seinem zweiten entscheidenden Länderspiel. Eins der drei Tore, die unserer Mannschaft den Sieg einbrachte, war ein Kopfball Kitzingers — aus 16 Meter Entfernung erzielt!

Der Schweinfurther befand sich dann auch unter den 22 Spielern, die für das Olympische Turnier aufgeboten waren; doch kam er weder bei dem 9:0-Sieg gegen Luxemburg noch bei der 0:2-Niederlage durch Norwegen zum Zuge, ein anderer Außenläufer aus Schweinfurth (Bernhard vom VfR.) wurde ihm vorgezogen. Als einen Monat später die deutsche Mannschaft in Warschau gegen Polen unentschieden spielte und kurz darauf gegen Prag einen 2:1-Sieg landete, war Kitzinger mit von der Partie. Ebenso in Glasgow, als es gegen Schottland ging, hier vollbrachte er eine aufopfernde, wundervolle Leistung, und seitdem gehört er zum eisernen Bestand unserer Nationalmannschaft. In zwanzig Länderkämpfen hat Kitzinger bisher mitgewirkt. Eine weitere verdiente Auszeichnung wurde ihm zuteil, als er im Juni vorigen Jahres in die westeuropäische Mannschaft eingesetzt wurde, die in Amsterdam gegen Mitteleuropa spielte. Durch seine Meniskus-Verletzung fehlte er uns leider in einigen wichtigen Treffen und fiel auch bei der Weltmeisterschaft in Frankreich aus. Nun aber ist er wieder in Schuß. Hoffentlich kann er sich noch oft für die Weltaeltung des deutschen Fußballs einsetzen. Kitzinger ist 26 Jahre alt und von Beruf Elektrotechniker.

Auch Kitzingers Klubkamerad, den bei einem bayrischen Panzerregiment dienenden Gefreiten Andreas Kupfer, wurde nach verschiedenen guten Spielen in seiner Vereinsmannschaft sehr bald der Weg zu höchsten sportlichen Ehren geebnet. In Lehrgängen hatte er sich schon bewährt und für größere Aufgaben empfohlen. Als dann im vorigen Jahr im letzten Wettbewerb um den Tschammer-Pokal der Kampf gegen Schalke stieg, war es besonders Kupfer, der den gefürchteten linken Flügel der Knappen nicht zur Entfaltung kommen ließ; Kupfer war überhaupt der beste Mann des Feldes, und wenn Schalke erst im dramatischen Endspurt ganz knapp gewinnen konnte, dann gebührt ihm in den dem großen Spiel der Schweinfurther Mannschaft der entscheidendste Anteil. Ein neues, vielversprechendes Talent, ein Anwärter für die Nationalläuferreihe hielt sich bereit. Alles gut und schön, aber erst sollte sich Kupfer in einer deutschen Nachwuchself bewähren. In Luxemburg, gegen die Vertreter des kleinen Großherzogtums, wäre es allerdings beinahe schief gegangen, immerhin wurde Kupfer als einzigster in die Mannschaft aufgenommen und bestand dann auch wenige Wochen später in Hannover gegen Belgien seine Feuertaufe. Seitdem gehört Kupfer zur ersten Besetzung, hat dreizehnmal für Deutschland gekämpft und die großen Erfolge unserer Nationalelf, besonders im vorigen Jahr, mitgemacht. Wenn die Läuferreihe Kupfer — Goldbrunner — Kitzinger zusammenwirkte, war ein eiserner Block geschaffen, der schwer zu bezwingen war; das haben alle gegnerischen Stürmerreihen erfahren müssen. Kupfer wuchs mit der Größe des Gegners, er ist heute erst 24 Jahre alt und einer unserer bedeutendsten Spieler, von dem wir noch viel erwarten dürfen.



Kupfer, Raftl und Kitzinger vertreten die deutschen Farben in dem Fußballgroßkampf Kontinent gegen England — Weltbild (K)

Ob Monti wieder spielen kann?

Tragisches Geschick des großen italienischen Mittelläufers

Es ist sicherlich nur wenigen bekannt, daß der frühere Mittelläufere der italienischen Fußball-Nationalelf, Monti (Juventus Turin), in Württemberg geboren wurde und deutsches Blut in seinen Adern hat. Hans Gisdanni Monti erblickte 1911 in Münster am Neckar das Licht der Welt. Seine Mutter ist Deutsche, bei ihr wohnte er bis zum 11. Lebensjahr, kam dann aber nach Como, Lugano, Locarno und 1932 als Berufsfußballer zu Juventus Turin, wo sein Stern als internationaler Mittelläufer aufging.

Jetzt ist Monti wieder bei seiner Mutter in Münster. Er scheint nicht mehr so temperamentvoll wie früher auf dem Fußballfeld, wo er manchen Schiedsrichter zur Verzweiflung brachte. Monti hat den Feldzug in Abessinien mitgemacht und im Heer des Marschalls Graziani gedient. Er holte sich ein tückisches Tropenfieber, an dem er heute noch leidet. Die Krankheit lähmte ihm das rechte Bein. Der Italiener aber ist ein Mensch mit beispielloser Energie. So hart er auf dem Spielfeld mit seinen Gegnern umsprang, so hart ist er gegen sich selbst. Er führt ein fast asketisches Leben, mied Alkohol und Nikotin. Nun hat er sich nach Stuttgart zu einem bekannten Arzt begeben, der über reiche Erfahrung in der Behandlung von Tropenkrankheiten verfügt, und hofft auf baldige völlige Genesung. Ob Monti allerdings jemals wieder Fußball spielen kann, bleibt abzuwarten. Die deutschen Fußballer wünschen es ihm von Herzen.

Brief aus Finnland

Die finnischen Turner rüsten für den Länderkampf

Das Kunstturnen macht in Finnland stetig neue Fortschritte, und doch ist man geneigt zu sagen, daß in den letzten zwei Jahren der Fortschritt der Spitzenkönner nicht besonders groß war. Seit den Olympischen Spielen zu Berlin ist die finnische Mannschaft fast die gleiche geblieben. Das wird verständlich, wenn man weiß, daß die finnische Nationalmannschaft der Turner vor einigen Jahren als einzig dastehende Spitzengruppe ohne starke Nachfolgerschaft dastand. Die Spitze war schneller vorwärts gegangen als die Gesamtentwicklung, und so war eine Kluft entstanden. Es gab die Spitzenkönner, dann kam nichts und dann erst kam der Nachwuchs.

Dies war auch den Leitern des finnischen Turnens klar geworden, und so hat man in den letzten zwei Jahren für die Vorbereitung des Nachwuchses mehr Sorge getragen als für die Spitzenkönner. Jetzt kann man auch schon die Erfolge dieser Arbeit erblicken. Denn heute besteht keine Kluft zwischen den, Besten und ihren Nachfolgern mehr, sondern die Zahl der dicht an die Spitzengruppe aufgerückten Turner ist immer größer geworden.

Bei einer ersten Sichtung in Viipuri fehlten nur zwei von den Besten, Mauri Noroma und Heiki Savolainen, beide von den früheren internationalen Kämpfen gut bekannt. Noroma ist schon seit einem Jahre etwa zurückgetreten, Savolainen hat als Arzt Schwierigkeiten mit der gründlichen Vorbereitung. Die beste Form zeigten Martti Uosikinen und Einari Teräsvirta. Esa Seeste hat sich während des Sommers verletzt und war noch nicht ganz auf der Höhe. Dann sind Pakarinen, Saarvala und Tukiainen zu erwähnen.

Folgende Turner sind dann am nächsten daran, in die Nationalmannschaft gewählt zu werden: Kuitto, der schon im Jahre 1935 in Helsinki am ersten Länderkampf gegen Deutschland teilnahm, Martikainen, ein ganz junger Mann mit einem hervorragenden Stil an allen Geräten, Linnanlahti, Karnio und Huhtanen. Huhtanen hätte gute Möglichkeiten gewählt zu werden, da er aber im Sommer beim Fußballspiel sich einen Beinbruch zuzog, kann er noch nicht die Sprünge und Freiübungen richtig beherrschen.

Als Gesamteindruck von Viipuri kann man sagen, daß die finnischen Turner zu spät ihre Vorbereitungen begonnen haben, wenn man an die deutsche Mannschaft denkt, die schon im August in der besten Form sein mußte. Jedoch ist die Form der finnischen Turner vielversprechend.

Sudetenland: Gau 18

Reichsbund wächst um einige tausend Sportler

Durch die Heimkehr der Sudetendeutschen ist der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen um einige tausend Sportler stärker geworden. Der Reichssportführer hat das Sudetenland nunmehr zum Gau 18 des DRL. gemacht und den Leiter des Chefamtes und der Auslandsabteilung, Oberregierungsrat Graf von der Schulenburg, zum Sonderbeauftragten für die Einbeziehung der sudetendeutschen Sportler in den DRL. ernannt.

Jevell leitet Kontinent-England

Er ist der beste englische Unparteiische

Mit der Leitung des großen Fußballkampfes zwischen der FIFA-Auswahl und Englands Länderelf wurde der englische Schiedsrichter G. E. Jevell betraut.

Jevell erhielt in diesem Jahr als höchste Auszeichnung für englische Schiedsrichter die Leitung des Pokalendspiels übertragen. Im Vorjahr lernten wir ihn bereits in Deutschland kennen, wo er als umsichtiger Unparteiischer dem Länderspiel mit Belgien in Hannover vorstand.

Helsinki ganz modern

Segelfliegen im Olympischen Programm

Das finnische Organisationskomitee hat endgültig beschlossen, den Segelflug in das Olympische Programm aufzunehmen und einen solchen Wettbewerb zum ersten Male bei den Spielen 1940 in Helsinki durchzuführen. Der Wettbewerb wird vom Finnischen Luftwehrverband ausgetragen; als Ort wurde das bisherige Segelfliegerlager Jämijärvi in Aussicht genommen.



Sportkiebitzer meint:

Sonntag für Sonntag rutschen unsere Fußballer auf den Schienen oft Hunderte von Kilometern herunter, bis sie bei ihrem Gegner den Kampf mit dem runden Lederball aufnehmen können. Da heißt es sich die Zeit vertreiben!

Lesen ist nicht sehr gefragt, es macht auf die Dauer müde, müde aber wird man auf der Bahn ja sowieso mehr als genug. Also ein anderer Zeitvertreib.

Bei vielen „eingespielten" Mannschaften ist es nun üblich, daß kurz nach Verlassen des Heimatbahnhofes ein Koffer den Tisch ersetzen muß und dann — wird gemischt, gereizt und getrumpft, daß es eine wahre Freude ist! Wen wundert es da, daß auch auf diesem Gebiet die Fußballer zu Meisterehren kamen?

Vor wenigen Tagen wurde in Berlin die deutsche Skatmeisterschaft ausgespielt. Sieger in der Mannschaftsmeisterschaft wurde die erste Fußballmannschaft von Norden-Nordwest Berlin. Also sind die Berliner doch eine „Meistermannschaft", wenn auch nicht auf dem grünen Rasen, wo ihnen die deutsche Meisterschaft zur Zeit wie eine Fata Morgana erscheint, so doch an den grünen Tischen.

Wengler wurde Fünfter

Erich Bautz erfolgreichster Straßenfahrer

Die Rennzeit für die deutschen Berufsstraßenfahrer ist abgeschlossen, ein erfolgreiches Jahr wurde beendet. Insgesamt 46 Fahrer beteiligten sich an den diesjährigen Berufsstraßenrennen, deren Höhepunkt die Deutschland-Rundfahrt bildete. Darüber hinaus waren aber unsere Fahrer auch bei den Rundfahrten durch Frankreich, Italien und die Schweiz vertreten und Umbenhauer, Arents, Scheller und Schild starteten bei der Straßenweltmeisterschaft in Valkenburg (Holland).

Erfolgreichster Fahrer des Jahres war der Dortmunder Erich Bautz, der mit 126 Punkten Umbenhauer-Nürnberg (102 P.) und Schild-Chemnitz (98 P.) — den Sieger der Deutschland-Rundfahrt — auf die Plätze verwies. Wengler schnitt in dieser Bestenliste ausgezeichnet ab. Mit 65 Punkten trug er sich als Fünfter ein, während wir Langhoff an der 15. Stelle finden. Der deutsche Meister Arents-Köln kam in der Punktwertung auf den sechsten Platz. Den Industrie-Leistungspreis des Reichssportführers gewann die Mannschaft von Dürkopp mit 158 Punkten vor Diamant, die mit gleicher Punktzahl als Verteidiger der Auszeichnung knapp geschlagen wurde.

Die ersten Fünfzehn

1. E. Bautz-Dortmund; 2. G. Umbenhauer-Nürnberg; 3. H. Schild-Chemnitz; 4. E. Kijewski-Dortmund; 5. H. Wengler-Bielefeld; 6. J. Arents-Köln; 7. H. Siebelhoff-Dortmund; 8. W. Oberbeck-Hagen; 9. F. Scheller-Schweinfurt; 10. B. Roth-Frankfurt-M.; 11. F. Funke-Chemnitz; 12. A. Pützfeld-Dortmund; 13. O. Weckerling-Magdeburg; 14. K. Gerber-Chemnitz; 15. P. Langhoff-Bielefeld.

Die Stunde der Giganten

am 22. Oktober in der Deutschlandhalle

„Die Stunde der Giganten" heißt die nächste Radsport-Veranstaltung der Deutschlandhalle am 22. Oktober. Viele Größen des Straßensports sind vertreten, wie die Weltmeister Kint (Belgien), Magne (Frankreich) und Kaers (Belgien), außerdem Schulte (Holland), Esli (Schweiz), Rossi (Italien), Bervaecke (Belgien) und A. Mersch (Luxemburg). An deutschen Fahrern werden antreten Schild, Hoffmann, Wengler, Bautz, Küster, Umbenhauer, Arents, Diederichs und Weckerling. An den Dauerrennen nehmen teil: Schön, Schindler, Stach und Fombellida (Spanien).

22 Wagen starten

im Donningtonpark-Rennen

Das letzte Automobilrennen des Jahres, der Große Preis von Donington-Park, der am Sonnabend über 402,240 Kilometer bei Nottingham ausgefahren wird, hat eine glänzende Besetzung aufzuweisen. 22 Wagen stehen auf der Starterliste, unter ihnen die bisher so erfolgreichen Modelle von Mercedes-Benz und der Auto-Union. Es haben gemeldet:

Mercedes-Benz: Caracciola, v. Brauchitsch, Lang und Seaman; Auto-Union: Nuvolari, Hasse, Müller, Kautz; Alfa Romeo: Dr. Farina, Biondetti; Maserati: Villoresi; Delahaye: Dreyfus, Raph. Zu diesen Fahrern von Formelwagen kommen noch neun Engländer mit kleineren Maschinen: Earl Howe, Dobson, Cotton, Connell, Willon und Aitken auf Era, Maclure auf Riley, Hanson auf Alta und Cuddon-Fletcher auf M.G.

Westfälische Neueste Nachrichten

Zwischen Weser und Ruhr

Mittwoch, 19. Oktober 1938

Im Streit erstochen

Schwere Bluttat bei Hamm

Hamm. Eine schwere Bluttat ereignete sich etwa um 3 Uhr morgens im benachbarten Werries, deren Opfer der 39 Jahre alte Arbeiter Johann Klink wurde. Der Täter, Friedrich Fink konnte noch in der gleichen Nacht festgenommen werden. Beamte der Landeskriminalpolizeistelle Dortmund begannen bereits am Montagmorgen mit der Untersuchung der Bluttat. Fest steht folgendes: Die Familien Klink und Fink hatten in einem hiesigen Lokal an einer Festlichkeit teilgenommen. Auf dem Heimwege ist Streit zwischen den beiden Männern entstanden, der in ein Handgemenge ausartete, in dessen Verlauf Klink den tödlichen Stich in den Hals erhielt. Klink befand sich in Begleitung seiner Frau. Er wollte zunächst noch, auf diese gestützt, seine Wohnung aufsuchen, sank dann aber zusammen. Die Frau lief, um Hilfe herbeizuholen. Bei ihrer Rückkehr war Klink aber bereits verschieden.

Löwenbergs machten mit

Die Viehdiebstähle im Lipper Land aufgeklärt

Horn. Vor einigen Tagen wurden, wie gemeldet, von den Weiden zwischen Horn und Bellenberg wertvolle Kühe gestohlen, wodurch sich die Zahl der ungeklärten Viehdiebstähle während der letzten drei Jahre in der hiesigen Gegend auf zehn erhöhte. Diesmal aber gelang es, die beiden gestohlenen Tiere auf einer Weide bei Bad Meinberg zu entdecken. Der Besitzer der Weiden, der 26jährige Funke aus Bad Meinberg, gestand nach anfänglichem Leugnen, sämtliche in der letzten Zeit zwischen Horn und Bellenberg vorgekommenen Weideviehdiebstähle ausgeführt zu haben. Er gab weiter an, die gestohlenen Tiere an die Inhaber der Firma Löwenberg in Paderborn, die Juden Ludwig und Albert Löwenberg, verkauft zu haben. Beide Juden wurden daraufhin ebenfalls festgenommen.

Funke gibt an, durchschnittlich 100 RM. je Tier erhalten zu haben, was die Juden bestreiten. Die Geschäfte seien „regulär" gewesen; sie hätten mindestens 200 bis 300 RM. bezahlt und nicht gewußt, daß es sich um gestohlenes Vieh handelt. Diese letzte Behauptung wird aber schon dadurch zur Lüge gestempelt, daß die Uebergabe des Viehs stets mitten auf der Landstraße erfolgte; der Dieb brachte es auf Umwegen zu den Hehlern. Funke gibt auch an, einer der Juden habe ihm gesagt, wenn etwas herauskomme, solle er ihn auf keinen Fall nennen; dafür würde er für die Zeit der Haft eine Entschädigung erhalten.

Im Untertagebetrieb tödlich verunglückt

Ahlen. Am Montagnachmittag verunglückte im Untertagebetrieb der Zeche „Westfalen" Jakob Allwang, Keplerstr. 74, so schwer, daß er sofort ins Knappschaftskrankenhaus in Hamm eingeliefert werden mußte. Der Verunglückte, der schwere Verletzungen am Kopf davongetragen hatte, starb aber schon kurze Zeit darauf.

Sie fielen als Soldaten der Arbeit

Beisetzung der drei bei dem Soester Flugzeugunglück getöteten Wirtschaftsführer

Düsseldorf. Von den bei Soest infolge des Unglücks eines belgischen Verkehrsflugzeuges getöteten Passagiere wurden in Düsseldorf Generaldirektor Luther, Direktor Fischer und Prokurist Maurach von der Rheinmetall-Borsig A.-G. feierlich zu Grabe getragen. Der Beisetzung voraus ging eine offizielle Trauerfeier in der gewaltigen neuen Montagehalle des Werkes Derendorf. Unter der großen Zahl der Trauergäste sah man Gauleiter Florian, Gauleiter Oberpräsident Terboven mit den Führern der Partei sowie hohe Offiziere der Wehrmacht.

Im Rahmen der Trauerfeier sprach für den Gesamtkonzern der Hermann-Göring-Werke Generaldirektor Pleiger. Er übermittelte im Auftrage des Generalfeldmarschalls Göring sowie des Staatssekretärs Körner, des Aufsichtsrats der Rheinmetall-Borsig A.-G. und des Gesamtkonzerns der Hermann-Göring-Werke die letzten Grüße und betonte, daß die Toten mitten aus einer Tätigkeit gerissen wurden, die der Wehrhaftmachung unseres Volkes diente. „Sie sind als wahre Soldaten der Arbeit gefallen." Er legte sodann im Namen von Generalfeldmarschall Göring einen Kranz nieder. Ferner legte er auch in Vertretung des Staatssekretärs Körner und der Hermann-Göring-Werke zwei weitere Kränze nieder. Geheimrat Weissig, Vorsitzender des Vorstandes der Rheinmetall-Borsig A.-G., verlas ein Beileidstelegramm des Führers und fand herzliche Worte des Trostes für die Angehörigen. Betriebsobmann Feige widmete im Namen der Gefolgschaft dem Betriebsführer und seinen beiden ersten Mitarbeitern herzliche Worte des Abschieds. General der Artillerie Professor Becker, Chef des Heereswaffenamtes, betonte, daß auch die Wehrmacht tief erschüttert an der Bahre dieser drei Männer stehe, deren Verdienste an der Wiedererstarkung des deutschen Volkes gewaltig seien. Gauleiter Florian würdigte das Wirken und Schaffen der toten Kameraden an dem großen deutschen Aufbauwerk im Namen des Führers, in dessen besonderem Vertrauen Generaldirektor Luther gestanden habe, und stellte fest, daß er auch einer der engsten Mitarbeiter des Beauftragten des Vierjahresplanes, des Generalfeldmarschalls Hermann Göring, gewesen sei. Der Gauleiter legte dann im Auftrag des Führers an jedem der drei Särge einen Kranz nieder.

* * *

Nach der Trauerfeier setzte sich der Trauerzug durch ein nach Zehntausenden zählendes Spalier zum Nordfriedhof in Bewegung. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden wurden die Särge auf den Friedhof geleitet, wo die Beisetzung im engsten Familienkreis stattfand.

Der Stabschef in Westfalen

Westfälische Städte ehren Viktor Lutze

Dortmund. Die beiden Städte Arnsberg und Werl verliehen dem Stabschef Viktor Lutze im Frühjahr bei seinem Besuch in Westfalen das Ehrenbürgerrecht. Wenn der Stabschef am kommenden Sonnabend bei seiner Westfalenfahrt die beiden Städte besucht, werden ihm die Ehrenbürgerbriefe überreicht.

Am Sonnabend gegen 15 Uhr trifft Viktor Lutze in Werl ein, um dort den Fliegerhorst des Jagdgeschwaders „Horst Wessel" zu besichtigen. In der Aula der Oberschule wird dem Stabschef dann in einer Feierstunde der Ehrenbürgerbrief übergeben werden.

In Arnsberg wird der Ehrenbürgerbrief in einer öffentlichen Kundgebung in der Schützenhalle übergeben. Der Kundgebung schließt sich ein Fackelzug zu Ehren des Stabschefs an. Ein kameradschaftliches Beisammensein wird den Tag in Arnsberg beschließen.

Am Sonntag wird Viktor Lutze der im Rahmen der in Dortmund durchgeführten „Italienischen Woche" stattfindenden Erstaufführung der Oper „Gloria" beiwohnen.

Der Erfolg blieb nicht aus

Die westfälische SA. sammelte in zwei Wochen 1600 Tonnen Alteisen

In diesen Tagen wurde in allen Städten und Dörfern wieder eifrig von der SA. Alteisen gesammelt. Schon jetzt kann gesagt werden, daß diese Sammelaktion der SA. einen großen Erfolg haben wird. In den beiden letzten Wochen wurden von der westfälischen SA. nicht weniger als 1600 Tonnen Alteisen auf Ziehkarren, Pferdefuhrwerken und Lastkraftwagen zusammengetragen und zur Weiterverarbeitung an die zuständigen Stellen weitergeleitet.

Dieser Erfolg beweist klar, welche Bedeutung dieser Schrottsammelaktion beizumessen ist. Wenn jeder zu seinem Teil diese Aktion der SA. unterstützt, dann wird es möglich sein, bis zum Schluß dieser Sammlung das jetzt schon vorliegende gute Ergebnis noch wesentlich zu steigern. Die Schrottsammelaktion der SA. wird Ende dieses Monats abgeschlossen.

Alle Schwierigkeiten beseitigen

Arbeitstagung der Kreisbaumeister für Landeskultur

Münster. In Dortmund fand die erste Tagung der Westfälischen Arbeitsgruppe der Kreisbaumeister für Landeskultur statt. Die große Bedeutung, die den Aufgaben der Landeskultur heute zukommt, hatte den Deutschen Gemeindetag veranlaßt, eine solche Arbeitsgemeinschaft ins Leben zu rufen. In dieser ersten Sitzung wurde Kreismeliorationsbaumeister Hambloch (Recklinghausen) von dem Vertreter des Deutschen Gemeindetages in sein Amt als Vorsitzender dieser Arbeitsgemeinschaft eingeführt.

Die Tagesordnung behandelte in ihren Punkten wichtige Aufgaben der praktischen und verwaltungsmäßigen Durchführung von Meliorationsaufgaben. Kreisbaumeister Wengenroth (Tecklenburg) hielt zwei Referate, und zwar über die Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit dem Reichsnährstand und über die Satzungen der Wasser- und Bodenverbände. Kreismeliorationsbaumeister Hambloch (Recklinghausen) sprach über die Zusammenarbeit mit dem Reichsarbeitsdienst und über die Erhebung von Gebühren für die Tätigkeit des Kreisbaumeisters für Landeskultur. Ueber die Beihilfen für Dränungen und Flogeeinrichtungen an Einzelbauern berichtete Kreiskulturbaumeister Heupel (Münster).

Die sich an die einzelnen Punkte anschließenden Aussprachen ergaben die Notwendigkeit der Bildung einer derartigen Arbeitsgemeinschaft. Der Vierjahresplan stellt gerade an die Bodenverbesserungsarbeiten im Interesse der Sicherung der Ernährungswirtschaft die größten Aufgaben. Die Arbeitsgemeinschaft hat den Zweck, alle Schwierigkeiten, die in verwaltungsmäßiger Hinsicht entstehen können, zu beseitigen und auch bezüglich der praktischen Arbeit den Erfahrungsaustausch zu pflegen.

Toller ging's kaum noch

Zwei Jahre und sieben Monate Gefängnis für einen abgefeimten Burschen

Eine tolle Erpressergeschichte beschäftigte die I. Große Strafkammer beim Landgericht in Bielefeld, vor der sich der 22 Jahre alte, bisher noch nicht vorbestrafte Rudolf Gehlhaus aus Minden wegen widernatürlicher Unzucht nach § 175, wegen vollendeten und versuchten Betruges, wegen schwerer Urkundenfälschung und Erpressung zu verantworten hatte.

Nach der Schulentlassung ist der Angeklagte in den verschiedensten Stellungen tätig gewesen. Im Frühjahr 1937, kurz nach seiner Verheiratung, traf er mit einem schon 1932 kennengelernten Freund aus Eisbergen zusammen, wobei es nach einer erheblichen Zecherei erstmalig zu einem Vergehen nach § 175 kam. Schon damals, so sagte der Angeklagte, habe er seinem „Freund" erklärt, daß er sich in finanziellen Schwierigkeiten befinde. Er habe daraufhin 10 RM. bekommen und das Versprechen, daß er auch weiterhin mit der Hilfe des Freundes rechnen könne.

Durch diese Zusage will der Angeklagte erst auf den Gedanken gekommen sein, seinen Freund mal „hinters Licht zu führen". In Wirklichkeit aber, das ging aus der unter Ausschluß der Oeffentlichkeit durchgeführten Verhandlung klar hervor, hat der Angeklagte die strafbare Einlassung mit dem Freunde dazu ausgenutzt, um in einer mehr als häßlichen Weise fortlaufend Geldbeträge zu ziehen. So rief er den Freund in Eisbergen kurz nach diesem Vorgang telefonisch an, daß man sie beobachtet habe, und um die Sache aus der Welt zu schaffen, müsse er eine Buße von 130 RM. zahlen. Die beiden trafen sich, und dabei legte Gehlhaus ein „amtliches Schreiben mit Siegelmarke" vor — in Wirklichkeit war das alles von G. fälschlich angefertigt worden —, worauf der Freund sofort die 130 RM. auszahlte. Nach diesem glatten Geschäft kam der Angeklagte immer mit neuen Tricks, um angeblich die „schamlose Angelegenheit" aus der Welt zu schaffen. Auf diese Weise brachte er es fertig, daß sein Freund ihm insgesamt 400 RM. in bar und Fleischwaren aushändigte.

Als diese angenehme Geldquelle zu versiegen begann, da sein Freund heiraten wollte, spielte G. am Tage vor der Hochzeit den letzten Trumpf aus und schrieb an die Eltern des Freundes, daß er „große Unannehmlichkeiten" gehabt habe und sich wohl noch „große Schwierigkeiten" ergeben könnten, die nur dann zu beheben seien, wenn sie — — — Und die Eltern des Freundes verstanden. Sie setzten sich mit dem Angeklagten in Verbindung und gaben ihm, um die Angelegenheit endgültig zu bereinigen, als Abschluß ein „Darlehen" von 500 RM. Kaum hatte er jedoch das Geld in Händen, da glaubte er sich mit diesem angeblich „mageren Vergleich" nicht zufrieden geben zu können. Er trat unter den verschiedensten Vorgängen immer wieder an die Eltern heran und brachte es fertig, daß ihm nach und nach 1731 RM. gegeben wurden, außer den bereits von dem Freunde selbst erhaltenen 400 RM. Der häßlichste Schwindel war jedoch der, daß er sogar sein Kind sterben ließ und für die angeblich entstandenen „hohen Beerdigungskosten" einen größeren Betrag den Eltern abpreßte. Er wolle zwar keinen Druck ausüben, so schrieb er damals, aber sie könnten wählen. So wurde immer wieder Geld geschickt, bis zuletzt die Polizei davon erfuhr und den Angeklagten am 25. Juli 1938 festnahm. — Der Angeklagte war im wesentlichen geständig. Er gab zu, den erhaltenen Betrag von über 2000 RM. zu einem geringen Teil für die Bezahlung von Schulden verwandt zu haben, ihn aber im wesentlichen in Nachtlokalen in leichtsinniger Gesellschaft verpraßt zu haben.

Das Urteil der Strafkammer lautete: Der Angeklagte wird wegen widernatürlicher Unzucht und fortgesetzter Erpressung in Tateinheit mit Betrug und schwerer Urkundenfälschung zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren und sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Die Untersuchungshaft wird angerechnet.

Wie es in der Urteilsbegründung hieß, hat das Gericht bei dieser häßlichen Tat nur unter schweren Bedenken von einer Zuchthausstrafe abgesehen. Lediglich mit Rücksicht auf seine bisherige Unbescholtenheit ist auf eine Gefängnisstrafe erkannt worden, die aber empfindlich sein mußte. sp.

Chronik des Tages

Stadt und Kreis Herford

Belke-Steinbeck. Ein böser Streich. Vor der Wirtschaft Platz vergnügten sich einige junge Burschen. Im Verlauf der Balgerei zog plötzlich einer der jungen Leute eine Leuchtpistole und schoß die Ladung einem anderen mitten in das Gesicht. Wenn auch der Vorfall keine ernsteren Folgen haben wird, die er aber ebenso gut hätte haben können, so handelt es sich doch um einen ganz gemeinen Streich. Die Polizei hat sich inzwischen der Sache angenommen. (28)

Kreis Minden

Minden. Ernennung. Regierungsassistent a. Pr. Kortum bei der Regierung in Minden ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 zum planmäßigen Regierungsassistenten ernannt worden.

Neuenknick. Tödlicher Unglücksfall. Der 32jährige Bauer Fr. Vollriede, der früher in der Nähe des Leuchtturmes in Neuenknick wohnte und vor Jahresfrist den Meierschen Hof in Wölpinghausen übernahm, war kürzlich mit dem Motorrade auf dem Wege von Wölpinghausen nach Neuenknick, als vor ihm plötzlich ein in gleicher Richtung fahrender Radfahrer auftauchte. Beim Ueberholen des Radfahrers streifte er diesen. Bauer Vollriede stürzte schwer und wurde mit doppeltem Schädelbruch ins Stadthagener Krankenhaus gebracht, wo er seinen schweren Verletzungen noch am gleichen Abend erlag.

Kreis Lübbecke

Lübbecke. Ehrenvoller Auftrag. Zum Aufbau und zur Organisation der NSV. wurde Kreisamtsleiter Hille (Lübbecke) nach Eger im Sudetenlande berufen.

Lübbecke. Eintopfspende um 300 Prozent gesteigert. Während in allen Ortsgruppen des Kreises Lübbecke eine Steigerung der Eintopfspende von durchschnittlich 100 Prozent erreicht wurde, konnte die Ortsgruppe Wehden die erstaunliche Steigerung von 300 Prozent gegenüber dem Vorjahre melden.

Schaumburg-Lippe

Bückeburg. Herbstappell der Militärmusikschule. Zweimal im Jahre werden in feierlicher Weise die neuen Schüler der Bückeburger Militärmusikschule in die Reihen der Aelteren aufgenommen, im April zum Geburtstag des Führers und im Oktober. In Gegenwart von Vertretern der Wehrmacht, der Behörden und der Partei wurden beim diesjährigen Oktoberappell 15 neue Schüler in die Anstalt aufgenommen, so daß die Gesamtzahl augenblicklich 161 beträgt.

Kreis Höxter

Bad Driburg. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Eingang der Schützenstraße. Ein Fußgänger, Gast der hiesigen Knappschaftskuranstalt wurde beim Ueberqueren der Straße von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Dabei erlitt er so schwere Verletzungen, daß er nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verschied.

Paderborner Land

Paderborn. Ernennung. Der Führer und Reichskanzler hat den mit der vertretungsweisen Verwaltung des Landratsamtes in Paderborn beauftragten Regierungsassessor Althans zum Regierungsrat ernannt.

Vom Ehemann erdrosselt

Gattenmörder zum Tode verurteilt

Hagen. Am Montag begann vor dem Hagener Schwurgericht der Mordprozeß gegen den Bauer und Fuhrunternehmer Hermann Dickhagen aus Dröschede, Kreis Iserlohn, und gegen seine Geliebte, Frau Brinkmann. Beide haben den Tod der kranken Frau Dickhagen auf dem Gewissen. Diese ist in der Nacht zum 8. Januar mit einer Schnur vom Ehemann Dickhagen erdrosselt worden. Frau Brinkmann ist Mittäterin. Die Verhandlung ergab die Schuld der beiden Angeklagten. Gegen Abend beantragte Staatsanwalt Dr. Kömhof wegen Mordes gegen beide die Todesstrafe.

Das Urteil wurde um 21.30 Uhr verkündet. Dickhagen wurde wegen Mordes an seiner Ehefrau zum Tode verurteilt, seine Geliebte, die geschiedene Frau Brinkmann, erhielt eine Strafe von 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Weiterhin unbeständig

Die Großwetterlage ist schon seit etwa vierzehn Tagen unverändert. Die rege Tiefdruckstätigkeit auf dem Atlantik führt in raschem Wechsel kühle und milde Luftmassen nach Europa. Diese verschiedenartigen Luftmassen mischen sich und geben zu verbreiteten Regenfällen Anlaß. Mit einer Aenderung ist vorläufig nicht zu rechnen.

Aussichten für Ostwestfalen

Mittwoch: Frische Winde aus Südwest, stärker und wechselnd bewölkt, einzelne Regenfälle, ziemlich mild.

Donnerstag: Wenig verändert.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Fortdauer des wechselhaften Wetters.

Der Sport

Minden gegen Spenge

Terminänderungen in der Handball-Gauklasse

Die Militärmannschaften von Münster und Minden können schon eher als vorgesehen in die Pflichtspiele eingreifen. Um die dadurch gewonnenen Termine auszunutzen, wurden einige Verlegungen notwendig. Das bereits am kommenden Sonntag stattfindende interessante Treffen zwischen Minden und Spenge wird vom Bielefelder Schiedsrichter Eckert geleitet.

Für die zweite Serie, die mit einigen Spielen schon am 30. Oktober beginnt, liegen jetzt die einzelnen Paarungen und Spielsonntage fest.

Die Termine:

23. 10.: Minden — Spenge; Somborn — Münster
6. 11.: Holsterhausen — Münster (vorverlegt vom 18. 12.)
13. 11.: Somborn — Spenge (nachgeholt vom 23. 10.)

Zweite Serie:

20. 10.: Jöllenbeck — Holsterhausen; Hüttenverein — Spenge
6. 11.: Holsterhausen — Münster (1. Serie); Somborn — Gewelsberg; Spenge — Jöllenbeck; Eintracht — Dortmund
13. 11.: Somborn — Spenge (1. Serie); Schalke — Gewelsberg
20. 11.: Somborn — Eintracht; Spenge — Schalke
27. 11.: Eintracht — Schalke; Holsterhausen — Spenge; Somborn — Hüttenverein
4. 12.: Holsterhausen — Hüttenverein; Jöllenbeck — Gewelsberg; Schalke — Somborn; Spenge — Minden.

HJ.-Meisterschaftsspiele

Erster Spieltag am 23. Oktober

Im Kreis Bielefeld-Halle werden mit dem kommenden Sonntag die HJ.-Meisterschaftsspiele im Fußball gestartet. Insgesamt nehmen daran 15 Mannschaften teil, von denen Arminia und VfB. je zwei, alle anderen Vereine je eine Mannschaft stellen. Die einzelnen Meisterschaftssonntage sind angesetzt auf den 23. 10., 6. 11., 13. 11., 20. 11., 11. 12., 18. 12. 1938, 8. 1. und 22. 1. 1939. Am kommenden Sonntag spielen: Arminia I — Reichsbahn, SpVg. 06/07 — Grün-Weiß, Brackwede — VfB. I, Schildesche — Oldentrup, VfB. II — Heepen, Dornberg — Arminia II, Halle — Werther.

Der Schieß-Sport

Wettkampf zwischen Viktoria und Versmold

Am Sonntag weilte eine Fünfer-Mannschaft des KKSV. „Diana" Versmold bei dem KKSC. Viktoria Bielefeld, um einen vereinbarten Freundschafts-Wettkampf auszutragen. Die Bedingung lautete: je Schütze 15 Schuß in den drei Anschlagarten auf die 12er Ringscheibe. Das Schießen gestaltete sich zu einem Wettkampf voller Spannung. Es gelang schließlich den Versmolder Schützen, sich mit einem Vorsprung von 16 Ring als Sieger herauszustellen. Die genauen Ergebnisse sind folgende: 1. KKSV. Diana Versmold 700 Ring, 2. KKSC. Viktoria Bielefeld 683 Ring.

Einzelwertung der fünf besten Schützen:
1. Willi Nüssen, Viktoria Bielefeld, 156 Ring;
2. G. Wehmöller, Diana Versmold, 152 Ring;
3. Gustav Nölke, Diana Versmold, 145 Ring;
4. Oskar Nölke, Diana Versmold, 144 Ring;
5. E. Heidelbach, Viktoria Bielefeld, 143 Ring.

Zwei Ehrenscheiben — Anschlag liegend und stehend — brachte der Kamerad Paul Jernicke vom KKSC. Viktoria Bielefeld mit einer 12 und einer 11 an sich.

Um die Plakette der Stadt Bielefeld

Am Sonntag stehen sich erneut der Reichsbahn-Sport-Verein, KKSC. Viktoria, Postsport-Verein und KKSV. Schwarz-Weiß zum bekannten Vier-Vereins-Wettkampf gegenüber. Es wird jeweils in zwei Gruppen geschossen, die sich aus Fünfermannschaften zusammensetzen. Die Mannschaften der Gruppe A müssen 15 Schuß und die der Gruppe B 9 Schuß abgeben.

Letzte politische Meldungen

Himmler in Rom

Zum Tag der italienischen Polizei

Rom, 19. Oktober.

Mussolini hat anläßlich des 13. Jahrestages der italienischen Polizei eine große Parade der römischen Polizeitruppen auf dem Gelände von Villa Glori abgenommen. Unter den Ehrengästen befanden sich Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Himmler, und seine Begleitung, darunter SS-Obergruppenführer General Daluege und SS-Gruppenführer Hendrich, sowie Abordnungen der japanischen, polnischen, nationalspanischen, jugoslawischen, ungarischen und albanischen Polizei.

Himmler und seine Begleitung wohnten gestern nachmittag noch den abschließenden militärischen und gymnastischen Vorführungen bei. Mit den Darbietungen legten die Polizeitruppen vor dem Duce ein neues Zeugnis ihres vollständigen Ausbildungsgrades und ihrer hohen Leistungsfähigkeit ab. Der deutschen Abordnung wurden von der zahllosen Zuschauermenge besonders herzliche Sympathie- und Freundschaftskundgebungen zuteil.

Weltjudentum mobilisiert

Italien kündet Gegenmaßnahmen an

Rom, 19. Oktober.

Nach New-Yorker Meldungen römischer Zeitungen ist in Amerika eine „Liga zum Kampf gegen den Nationalsozialismus und den Faschismus" gegründet worden, die ausschließlich von amerikanischen Juden geleitet wird. Diese Liga soll bereits heute schon über eine Million Mitglieder umfassen.

In maßgebenden faschistischen Kreisen erklärt man, daß die offene Kriegserklärung des Weltjudentums nicht überrascht habe. Man könne jedoch sicher sein, daß der Faschismus daraus die Konsequenzen ziehen werde und die Judengesetze bei der Fortdauer der jüdischen Hetzkampagne verschärfen würde. Sämtlichen jüdischen Maklern ist der Zutritt zu den italienischen Börsen verboten worden. In Triest wurden sogar Juden, die nur als Zuschauer die Börse betraten, verwiesen. Aehnliche Maßnahmen sollen auch in den übrigen italienischen Städten in der allernächsten Zeit ergriffen werden.

Land Lippe

Oerlinghausen. Die Sudetendeutschen nahmen Abschied. Die in unserer Bergstadt noch untergebrachten sudetendeutschen Flüchtlinge, die seit drei Wochen in der Kreisschule, Jugendherberge und Volksschule eine liebevolle Aufnahme gefunden hatten, haben am Montag Abschied genommen, bis auf die zwei Familien in der Jugendherberge, von denen eine Familie infolge Erkrankung ihres Kindes noch nicht zurückkehren kann. Im anderen Falle handelt es sich um Mutter und Tochter, die aus Prag geflüchtet sind und nun nicht wieder dahin zurück wollen. (104)

Oerlinghausen. Unsere Geburtstagsecke. Heute feiert Heinrich Meier, Philosophenweg, seinen 74. Geburtstag. Wir gratulieren! (104)

Leopoldshöhe. Die nächste Mütterberatungsstunde des staatlichen Gesundheitsamtes (Fürsorge) findet am kommenden Donnerstag von 14.15 bis 16.45 Uhr in der Privatschule statt. (104)

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer
möbl. frei. Siechenmarschstraße 18.

Zimmer
separat, mit od. ohne Kost zum 22. 10. frei. Besichtigung Nachmittags. Bleichstraße 227 part. r.

Zimmer
gut möbliert, an berufstätigen Herrn od. Dame zum 1. 11. zu vermieten. Webereistr. 21.

Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbliert, Zentrum, an Dauermieter zu vermieten. Zu erfr. in den Westfälischen Neuesten Nachrichten. 9414

Wohnung
2 Räume, möbl., sofort zu vermieten. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 371

Wohnung
3 Räume und Küche, mit Badezimmer, im Neubau sof. zu vermieten. Offerten unt. A. Z. 381 an die Westf. Neuest. Nachr.

Neubauwohnung
3 große Zimmer, Kochnische und Bad, zum 1. Nov. zu vermieten. Stadtrand. Angeb. u. A. A. 9467 an die Westf. N. N.

Einfamilienhaus
Neubau, in bester Lage, Stadtgrenze, mit allem Komfort und Garage zum 1.1. oder 1. 2. 39 zu vermieten. Anfragen unt. A. Z. 370 an die Westf. Neuest Nachr. 22. 10.

Lebensmittelgeschäft mit od. ohne Wohnung mit Garage an verkehrsreicher Straße altershalber zum 1. Jan. 1939 oder später zu vermieten. Angebote unt. A. A. 9125 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 19. 10.

Garage,
beisbar, unter günstigen Bedingungen sofort zu vermieten. Heinr. Herm. Gösling, Meinderstr. 1. 20. 10.

Miet-Gesuche

Zimmer
leeres, sucht älterer Herr (Rentner), mit Heizungsgelegenheit und elektr. Licht. Evtl. mit Mittagstisch und Uebernahme d. Wäsche. Angeb. unter A. R. 5461 an die Westf. Neuest. Nachr.

Suche
z. 1. 11. möbliertes Zimmer mit voller Kost. Preisangebote unt. A. Z. 390 an die Westf. Neuest. Nachr.

Dauermieter
Gut möbliertes Zimmer möglichst mit Heizung, im Zentr. für bald gesucht. Off. unt. A. Z. 373 an die Westf. Neuest. Nachr.

Arbeitsdienstführer
sucht besseres möbl. Zimmer mögl. mit voller Pension. Ang. unt. A. Z. 358 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer
rubiges, sucht zum 1. 11. berufstätiger ja. Mann im Stadtzentrum. Angeb. unter A. S. 6686 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer
einfach möbl., sucht junges Mädchen. Off. unt. A. Z. 387 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer
mit voller Kost von berufstätigem Mädchen in Jöllenbeck gesucht. Angeb. unt. A. S. 6658 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer
möbl., von jungem berufstätigem Mann für sof. gesucht. Off. unt. A. Z. 399 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer
möbl., möglichst mit Kochgelegenheit von berufstätigem Fräulein ges. Preisangeb. unt. A. Z. 398 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer
1 oder 2 leere, von berufstätiger junger Dame sofort gesucht. Preisangebote unter A. A. 9496 an die Westf. Neuest. Nachr.

Ehepaar
junges, sucht zum 1. 11. od. später 2-Zimmerwohnung, möbl. Stadtviertes angenehm. Offerten unt. A. Z. 378 an die Westf. Neuest. Nachr.

Alleinstehende
berufstätige Frau sucht 2-Zimmerwohn. mit Küche. Angebote unt. A. R. 5460 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Dame
alte alleinstehende, ruhig, pünktl. Mieterin, sucht in gutem Hause 2 Zimmer mit Küche od. Kochnische. Off. m. Preis unt. A. A. 9456 a. d. Westf. Neuest Nachr. 22. 10.

Räume
2 leere, sofort oder später gesucht. Mietpreis 25—30 RM. Off. unt. A. Z. 391 an die Westf. N. N.

2 Zimmer
gut möbliert, mit Badbenutzung zum 1. 11. von Offizier ges., möglichst in d. Nähe der Kaserne Sieker. Off. unt. A. S. 6669 an die Westf. N. N.

2-3-Zimmerwohnung
gesucht. Angebote unt. A. S. 6678 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2-3-Zimmerwohnung
sofort oder später Nähe Mielewerke gesucht. Offerten unter A. Z. 396 an die Westf. Neuest. Nachr.

2-3-Zimmerwohnung
sucht junges Ehepaar möglichst in Brackwede od. Quelle. Ang. unt. A. A. 9427 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2-3-Zimmerwohnung
sucht Ehepaar zum 15. Novbr. Auch in Bielefelds nächster Umgebung. Pünktl. Mietezahler. Angeb. unt. A. A. 9439 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2-3-Zimmerwohnung
sucht berufstätiges Ehepaar (2 Person.) Off. unt. A. Z. 367 an die Westf. N. N.

3-4-Zimmerwohnung
Stadtbezirk, mit Zubehör bis spätestens 1. 1. 39 gesucht. Ang. unt. A. A. 9445 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung
3 bis 4 Zimmer zum 1. 11. oder später gesucht. Angeb. unter A. A. 9434 an die Westf. Neuest. Nachr.

Beamten-Ehepaar
sucht für sofort oder 1. 12. eine 3—4-Zimmerwohnung. Angeb. unt. A. Z. 344 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung
4 Zimmer u. Küche, sucht zu sofort oder später Angestellter d. Wehrmacht, möglichst außerhalb östlich der Stadt. Angeb. unter A. Z. 359 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
vier Zimmer, Küche, Bad, oder 3 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde, evtl. kleiner Garten, sofort oder später gesucht. Angebote mit Lage und Preis u. A. S. 6588 an die Westf. N. N. 19. 10.

Büroräume
1 oder 1½, ca 30 qm groß, möglichst Erdgeschoß oder 1. Stock (evtl. auch Laden) in zentraler Lage Bielefelds für sofort od. später gesucht. Angebote unt. A. Z. 353 an die Westf. Neuest. Nachr.

4-5-Zimmerwohnung
von ruhigem Mieter für bald oder später, mögl. zentral gelegen, gesucht. Angeb. unter A. Z. 362 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Tauschwohnung
4½ Räume mit Bad, Balkon und Zubehör im Zentrum gegen 3 bis 4 Räume für sof. oder später ges. Ang. unt. A. A. 9497 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Offene Stellen

Tischlergeselle
gesucht. Tischlermstr. J. H. Generotzko, Rohrteichstr. 30.

Bäckergeselle
zum 29. 10. gesucht. Alb. Feldkord, Bielsteinstr. 32.

Polstermeister
gesucht, der laufend Polsterarbeiten gegen Stücklohn übernimmt. Schriftl. Angeb. mit Stundenlohnangabe unt. A. S. 6680 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Maschinenformer,
auch z. Anlernen, für Eisengießerei gesucht. Eisenwerk Schilling, Kracks bei Bielefeld. 19. 10.

Steno-
u. Schreibmaschinenkraft f. einige Stunden täglich ges. Off. unt. A. S. 6676 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Maschinensticker
geübte Kraft f. feine Plattstickarbeit, stellt sofort oder bald ein Wilh. Fleer, Wäschefabrik, Werther, Str. 18.

Hausgehilfin
f. Wirtschaftsbetrieb bei gutem Lohn zum 1. Novbr. oder später gesucht. Off. unter A. Z. 376 an die Westf. Neuest. Nachr.

Hausmädchen
fleißiges, solides, z. 1. Novbr. bei gutem Lohn gesucht. Konditorei Hoppe, Obernstraße 33.

Mädchen
junges, für leichte Arbeiten in der Näherei gesucht. Homann, Horst-Wessel-Straße 123.

Mädchen
freundliches, junges, bis 20 Jahre, zum 1. 11. oder später für kl. Geschäftshaushalt gesucht. Blumenhdl. Bökenkamp, Siechenmarschstraße 23.

Mädchen
gesundes, tüchtiges, kinderlieb, gegen gut. Lohn für Privathaushalt für sofort oder 1. 11. ges. Ang. unt. A. Z. 379 an die Westf. Neuest. Nachr.

Halbtagshilfe
zum 1. 11. gesucht. Bismarckstr. 11 part.

Morgenhilfe
junge, 2—3 Stund. tägl. gesucht. Zu erfr. in den Westfälischen Neuesten Nachrichten. 375

Putzfrau
sofort gesucht, Wilh. Strothotte, Oerlinghauser Straße 17.

Stellengesuche

Malergehilfe
28 Jahre, perfekt, sucht sofort Arbeit. Angeb. mit Lohnang. unt. A. S. 6687 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Buchhalter
sucht stundenweise Beschäftigung. Ang. unt. A. S. 6681 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Kleintückschneider
sucht Heimarb. Ang. unt. A. A. 9457 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Suche
für meine Nichte Haustochterstelle in größerem Hause. Off. unt. A. S. 6684 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Heimarbeit
leichte, sucht junge Frau. Angeb. unter A. A. 9493 an die Westf. Neuest. Nachr.

Heimarbeit
in Bettwäsche sucht junge Frau. Angeb. unt. A. A. 9461 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Heimarbeit
gleich welcher Art gesucht. Offerten unt. A. Z. 382 an die Westf. Neuest. Nachr.

Gehilfin
sucht Halbtagsstelle bei gutem Damenschneidermstr. f. Mäntel u. Kostüme. Off. unt. A. H. 7601 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Für Stellungsuchende
Es ist zweckmäßig, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufüg. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen.

Zu verkaufen

Büfett
und Sofa (Eiche) verkauft Elbracht & Co., Viktoriastr. 27.

Backeisel,
lederner, eichener Lehmkiesel zu verkaufen. Müller, Teutoburger Str. 19 I.

Ofen
älterer, und Nähmaschinen-Motor billig zu verkaufen. Brackwede, Lindenhof 13.

Nähmaschine
und Schreibtisch zu verkaufen. Siechenmarschstraße 47 part.

Waschmaschine
billig zu verkaufen. Melanchthonstraße 44 part. rechts.

Kinderwagen
(elfenbein) mit Zubehör zu verkaufen. Brackwede, Markt 4 II. Etage.

Kinderwagen
beige, fast neu, billig zu verkaufen. Detmolder Str. 51.

2 Herrenmäntel
leichte, gut erhalten, billig zu verkaufen. Schloßhofstr. 18 I lks.

Kammgarnstoff
festes, undurchsichtig. Gewebe, mehrfach verwendbar, spottbillig abzugeben. Viktoriastraße 21.

Pelzjacke
moderne, preiswert zu verkaufen. Ehlentruper Weg 80 I.

Opel
1,2 Liter zu verkaufen. H. Steffen, Landwirt, Herford, Dorotheenstraße 26.

Opel
1,3 Liter, 4türig, in guter Verfassung, verkauft günstig Oskar Vannhorst, Versmold, Ruf durch 242.

DKW.
Zweisitzer, Luxusausführung, in hervorragend. Zustand, Lackierung hellgelb, zu verkaufen. Näheres unter Ruf 1661.

Radio
4 Röhren, Gleichstr., sowie weiße elektr. Bettstelle mit Matr. billig zu verkaufen. Bielsteinstraße 34 I.

Motor
kl., für Nähmaschine, kl. Abendkleid, Gr. 42—44, billig zu verkaufen. Detmolder Straße 51.

Türen
2. mit Bekleidung 95×217 z. verkaufen. Osnabrücker Str. 28.

Türen,
mehrere guterhaltene mit Rahmen zu verkaufen. Horst-Wessel-Straße 123. Tel. 941.

Milchziege
und 2 Lämmer zu verkaufen. Kammeratsheide 54.

Ziege
gute, u. Dauerbrenner zu verkaufen. Osningstr. 65.

Heidewachtel
4 Monate alt, stubenrein, reinrassig, preiswert abzugeben. Janßen, Rathausstraße 4.

Wellensittiche
Restjunge, abzugeb. Petrikstr. 16. 21. 10.

Kauf-Gesuche

Damenpelzmantel
Gr. 42/44, zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. S. 6679 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Damenrad
zu kaufen gesucht. Meyer, Rolandstr. 30.

DKW.
Reichsklasse, Ford Eifel, Hansa oder ähnlicher Wagen zu kaufen gesucht. Telefon 2524.

Kleinwagen
gebraucht, aus erster Hand gegen Kasse zu kaufen gesucht. Kein Opel od. Ford. Ang. unt. A. Z. 357 an die Westf. Neuest. Nachr.

Fräsmaschine
Shaping und Drehbank gesucht. Offert. unt. A. Z. 394 an die Westf. Neuest. Nachr.

Bauplatz
400 bis 500 qm zu kaufen ges. Preisang. unt. A. A. 9468 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Verschiedenes

Volksempfänger
Gleichstrom gegen Wechselstrom zu tauschen gesucht. Lutterstraße 50 part.

Wer
braucht mich zum Feierabend Kartoffelschälen Stunden oder halbtags. Angebote unt. A. A. 9473 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Verloren
Strickweste, braunmeliert, Ravensberger Straße — Horst-Wessel-Straße. Abzugeben Ravensberger Straße 30 part.

Laufbursche
14—15jährig f. ganz leichte Arbeiten evtl. halbe Tage sofort gesucht. Carl Brune jr., Theesener Str. 4.

2 Bäckereihilfen
sofort oder bis 5. 11. gesucht. Bäckerei Detmers, Jöllenbeck. Telefon 238.

Herrenfriseur
junger, tüchtiger, bei gutem Lohn gesucht. Salon Bäumer, Gütersloher Str. 45.

Kraft
tüchtige, zur Unterstützung der Abteilungsleiterin zum Nachsehen und Abstechen der Knopflöcher bei Oberhemden ges. Heinrich Hermann Göbling, Herrenwäschefabrik, Meinderstraße 1.

Hemdenplätterin
für 3 bis 4 Tage in der Woche sofort gesucht. Wäscherei Lehmkuhl, Sedanstraße 26. 20. 10.

Knopfannäherin
und Hemdennäherinnen für den Betrieb gesucht. Schäfer & Vogel, Horst-Wessel-Straße 57.

Binderin
für sofort gesucht, auch zur Aushilfe. Blumenbinderei Lutze Meyner, Bahnhofstraße 15.

Kindermädchen
zum 1. 12. ges. Ang. unt. A. H. 7603 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Mädchen
ehrlich., superlässiges, für sof. gesucht. Erich Knübel, Schlachtermeister, Mittelstr. 45.

Mädchen
junges, zum Erlern. der vegetarischen Küche gesucht. Fernsprecher 1677.

Mädchen
kräftiges für d. Wäscherei gesucht. Schäfer & Vogel, Horst-Wessel-Straße 57.

Mädchen
junges, f. Geschäftshaushalt ges. Alb. Feldkord, Bielsteinstraße 32.

Mädchen
kinderlieb, ganze od. halbe Tage gesucht. (evtl. Anlernjahr.) Am Tempel 19.

Junges Mädchen
15 bis 18 Jahre, kinderlieb, lauber, zuverlässig, b. zu Hause schlafen kann, für sof. gesucht. Jansen, Rathausstraße 4.

30000 WNN-Bezieher = 120000 WNN-Leser!

Nur 4 Personen auf jede Familie gerechnet, ergeben 120000 Leser der WNN.

Glauben Sie nicht auch, daß sich unter diesen 120000 Menschen viele Wünsche regen, die Ihren eigenen Wünschen entgegenkommen. Deshalb geben wir Ihnen den guten Rat, die WNN-Kleinanzeige bei allen Gelegenheiten zu benutzen. Von dem Erfolg der WNN-Kleinanzeige werden Sie, wie viele tausend andere, angenehm überrascht sein.

Stadttheater

Heute, 19. 10. 20 bis gegen 23 B, 6 Neuinszenierung Pr. III
Meine Schwester und ich
Operette von Ralph Benatzky

Do. 20. 10. 20–22½ C, 5 Pr. II
Zum letzten Male
Eine Frau ohne Bedeutung
Komödie von Oscar Wilde

Fr. 21. 10. 19½ bis geg. 22½ „KdF.", Feierabendgem. 3: **Die Hermannsschlacht**, Drama v. Chr. D. Grabbe

So. 22. 10. 20 bis gegen 22½ Pr. II
Die Hermannsschlacht
Drama v. Christ. Dietrich Grabbe

Sng. 23. 10. 15–17½ NS. Reichskriegerbund, Kreisverband Bielefeld. **Die Primanerin**, Lustspiel von Sigmund Graff
20–22 Pr. II Erstaufführung
Parkstraße 13
Kriminalstück von Axel Ivers



MARIKA RÖKK

die charmante Filmkünstlerin, nach erfolgreichem Gastspiel im Rheinland

heute u. morgen auf unserer Bühne!

Marika Rökk singt und tanzt in jeder Vorstellung

zu ihrem neuen großen UFA-Film

„EINE NACHT IM MAI"

Autogrammstunde

Marika Rökk persönlich im **CAPITOL**

3.50, 6 und 8 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen

Berglust

Heute 16 Uhr:
Hausfrauen-Nachmittag

Zur schönen Aussicht

Jeden Mittwoch und Sonntag ab 4 Uhr:
Familienkonzert

Heute abend Konzert u. Tanzunterhaltung
Freudental

Deutscher Alpenverein
Zweig Bielefeld e. V.

Einladung zu einer außerordentl.
Mitglieder-Versammlung
am Donnerstag, 3. November 1938, abends 19.45 Uhr, im **Haus der Technik,** Jahnplatz.
Tagesordnung: Satzungsänderung.
Der Vorstand. Dr. Vonschott.

Auto-Verleih
Auto-Betrieb Karl Fischer
Fernsprecher 1700, Thielenstr. 2
Großtankstelle Hergeröder
Herforder Straße 72–74

KLISCHEES
Thomas & Kurzberg
FRIEDRICHSTR. 23 · AUF 0174
ZEICHNUNGEN

Auto- und Motorrad-Verleih
Werner Welp, Ummeln 221
Gütersloher Straße
Ruf 2524 Amt Bielefeld
Fabrikneue Fahrzeuge

Autoanhänger
(Kipper) 4–5 t Nutzlast, zu kaufen **gesucht.**
Wilhelm Scheidt
Bauunternehmung. **Herford.**

Zu verkaufen

Kleine Villa
im Johannistal, 7 Zimmer u. Zubehör mit Garage u. gutgepflegt Garten zu günstigen Bedingungen zu verkaufen durch d. Maklerfirma
Bringewatt & Alexander
Bielefeld, Bismarckstr. 28
Fernruf 5626

Schlafzimmer
in Eiche, komplett, mit Matratze und Stühlen 395.— RM.

Küchen-Büfett
Kirschbaum, 180 breit, mit Tisch und Stühlen 186.— RM.

Wohnzimmer
mit Ausziehtisch u. Stühlen 245.— dasselbe in Eiche bis 450.— RM.
Gustav Steinhage, Sudbrackstr. 18

Nähmaschinen
Habe einige fast neue versenkbare Haushaltsnähmaschinen, wo Sie auch Zick-Zack und Knopflöcher mit arbeiten können, preiswert zu verkaufen.
Ellers, Nähmaschinen-Vertrieb
Hagenbruchstraße 2a

Gelegenheitskauf!
Eichen-Schlafzimmer
Verkaufe dasselbe im Auftrage eines Kunden zu günstigem Preise.
Tischlerei Tatenhorst, Quelle 201

Waschmaschinen
elektrisch, fast neu, billig abzugeben. Engerscheitstraße 16.

Laden- und Schaufenster-Einrichtung
sowie mehrere Schaukästen u. Vitrinen aus Eichen- und Edelholz, passend für Zigarren- und Konfitürengeschäft **preiswert zu verkaufen.**
Angebote unter **A S 6688** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Sehr gut erhaltener
Ford-Eifel-Wagen
preiswert zu verkaufen.
Karl Heesemann
Bad Oeynhausen-Rehme
Tannenbergstraße Nr. 15

Jedermann trinkt Bollermann!
Höchst prämiierter Magenlikör
Alleinvertrieb: **Paul Köhne, Bielefeld** Fernruf 4127

Pariser Lehrkraft
beginnt neuen Anfängerkursus f. Berufstätige. Fortgeschrittene können jederzeit beitreten. Englisch, spanisch, italienisch u. holländisch (Privatzirkel, Konversations- u. H. Korrespondenz-Ausbildung) jederzeit bei ausl. geschulten Fachlehrern.
Berlitz School, Inh. F. Noelle, Bahnhofstr. 6, Tel. 3905

Musikverein der Stadt Bielefeld e. V.
Leitung: Dr. Hans Hoffmann
1. Konzert 1938/1939. Rudolf-Oetker-Halle
Sonntag, den 23. Okt., 17 Uhr (Voraufführung am Sonnabend, 22. Okt., 20 Uhr)
G. F. Händel: **Feuerwerksmusik** (Orchestersuite)
Carl Orff: **Fröhliches Mittelalter**
„Carmina Burana" (Weltl. Kantate für Soli, Chor u. Orchester)
Mitwirkende:
Gunthild Weber, Berlin . Franz Notholt, Berlin
Der Chor des Musikvereins u. der Lehrergesangverein
Das verstärkte Städtische Orchester
Vorverkauf: Buchhandlungen Fischer, Niemeyer, Pfeffer. / Preise: 1.50 bis 4.—, Vorauff. 1.—, 1.50 (Militär u. Schüler die Hälfte)

VORANZEIGE
Rudolf-Oetker-Halle, Sonntag, den 13. November, 20 Uhr
Das große Konzertereignis! Kammerorchester der
Berliner Philharmoniker
25 Musiker unter Leitung von Generalmusikdir. Hans von Benda
Solisten: **Erich Röhm, Andreas Kalb,** Violine **Tibor de Machula,** Cello, **Gustav Kern,** Oboe
Programm: Corelli, Suite für Streichorchester
Mozart, Conzertone für zwei Violinen, Oboe, Cello und Streichorchester K. V. 190
Haydn, Sinfonie in Es-dur
Tschaikowsky, Serenade f. Streichorchester C-dur
Der Kartenverkauf beginnt am Freitag
Sichern Sie sich sofort günstige Plätze. Das Interesse für dieses Konzert ist sehr groß!
Für Besitzer meiner Konzert-Vormieten beginnt der Kartenverkauf bereits heute. Es besteht die Möglichkeit, durch Hinzunahme eines anderen Konzertes statt des bereits stattgefundenen Kempff-Abends, noch jetzt eine Vormiete abzuschließen.
Eintrittskarten Mk. 1.60, 2.30, 2.80, 3.50, 4.30, 5.—, Schüler und Militär 40% Ermäßigung, bei Buch- und Musik-Niemeyer, Obernstr., Städt. Verkehrsamt, in Gütersloh Buchhandlung Tigges, in Herford Buchhandlungen Wolff und Otto, in Detmold Schenks Buchhandlung.
Konzertdirektion Niemeyer



Emil Voss . Bielefeld
Arndtstr. 7a, Fernruf 1640

Musik-Unterricht

Klavier, Orgel Theorie. Dirigieren, Vorbereitung für die Musiklehrer- und Organisten-Prüfung.
Fritz Gerlach, Organist a. d. Altstädter Kirche
Bielefeld, Bismarckstraße 40

Autobus-Sonderfahrten
Sonntag und Montag, den 23. und 24. Oktober, Abfahrt 5.00 Uhr. **Zwei Tage nach Hamburg.** Preis einschließl. Stadtrundfahrt RM. **12.75**
Sonnabend und Sonntag, den 29. und 30. Oktober, Abfahrt 13.00 Uhr. **Zum Bremer Freimarkt, Bremen.** Preis RM. **7.75**
Auskunft und Karten in meinem Büro Obertorwall 23a. Fernsprecher 6797.
Autobus-Reiseverkehr Wittler

Deutliche Handschrift vermeidet Satzfehler



Na... haben Sie's auch mal versucht?

Es ist bestimmt ein Unterschied, wenn man die Wäsche mit einem kleinen Zusatz von Sil spült. Die restlichen Seifenteilchen gehen dann viel schneller heraus. Und was immer wieder überrascht, ist

Dieser ganz reine Ton

Silgespülte Wäsche fällt direkt auf! Übrigens ist Sil für alle weiße Wäsche das harmloseste Mittel, Flecke zu entfernen. Es ist immer besser, es zunächst mit Sil zu versuchen, als gewagte Experimente zu machen.

Sil
zum Spülen und Bleichen

Strickwaren
aller Art und nach Maß
Strickerei Vinke
Brake bei Bielefeld, Ruf 5952
und **Bielefeld,** Feldstraße 41

Auto-Selbstfahrer-Betrieb
Kurt Wemhöner
Sudbrackstr. 19 . Ruf 6030
nur fabrikneue, moderne Wagen

Packpapiere
Tüten, Beutel u. Papierwaren
aller Art
OPITZ
ECKE VIKTORIA- UND HORST-WESSEL-STRASSE

Die Ausführung v. Straßenbauarbeiten in der Wertherstraße (vor den Grundstücken Grubl, Bosse und Dr. Kuckuck) soll vergeben werden.
Die Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, in doppelter Ausfertigung für 1.50 RM bei der Verdingungsabteilung im Rathaus, Zimmer Nr. 83, in der Zeit von 10—13 und von 17—18 Uhr zu haben.
Die Angebote sind bis Mittwoch, den 26. ds. Mts., ebendaselbst abzugeben.
Der Oberbürgermeister d. Stadt Bielefeld. Bauverwaltung. ?

Zwangsversteigerungen

Donnerstag, 20. Oktober 1938, Auktionshalle, Am Bach Nr. 12, hierselbst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
11 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Pieper:
Nähmaschine (versenkbar), **Teppich, Ausziehtisch, Rauchtisch, Kautsch, Handbohrmaschine, elektr. Zähler, Heilapparat, Sessel, Schreibmaschine, Dauerbrandofen, Klavier, Bügelgeräte, Schneidertisch, Schneidernähmaschine und anderes mehr.**

11 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Beckendorf:
1 Wohnzimmerschrank, Bücherschränke, Klaviere, Sessel, Stühle, Nähmaschine, 1 Rasierstuhl, Oefen u. a. m.

14 Uhr, an Ort und Stelle, Kl. Bahnhofstraße 7 (Glashütte), Ober-Gerichtsvollzieher Voßkötter:
Drei Schnittwerkzeuge, Holzriemenscheiben, Treibriemen, Kontrolluhr usw.
Verkauf findet statt.

Laden

60 qm, mit Kontor und Autoeinfahrt. **Herford,** Nähe Alter Markt, zu **vermieten.**
Nachzufrag. in den Westf. Neuest. Nachr.

Inserieren Sie bei Ihrem Einkäufen an die guten Fachgeschäfte in der Obernstraße

Mit den Panzertruppen ins Sudetenland

Tatsachenbericht von einem, der dabei gewesen ist

prz. **Sudetenland**, im Oktober.

Ein Offizier aus Bielefeld, der den Einmarsch in das Sudetenland aktiv mitgemacht hat, schickte seiner Zeitung nachstehenden Bericht:

Wie lange liegen die herrlichen Manövertage zurück? Sind es wirklich erst vierzehn Tage? Betten haben unsere Männer seit drei Wochen nicht gesehen. Aber heute soll die 5. Kompanie Quartier in einem Schloß beziehen. Die Erwartungen sind auf Höchste gespannt. Bei Eisendorf war unser Regiment ins Sudetenland einmarschiert. Es war ein stolzes Gefühl, als wir durch die riesige Zollschranke fuhren, die von den Tschechen mit einem so komplizierten Mechanismus versehen war, daß sie erst von eigens dazu aus Pilsen herbeigeholten Technikern geöffnet werden konnte.

An einem strahlenden Herbstmorgen rückten wir mit unserer Panzerkolonne von Eisendorf weiter durch die herrlichen Tannenwälder des Böhmerwaldes nach Pfraumberg. Der jüdische Apotheker des Ortes war in den Tagen vor unserem Einrücken wohl zehnmal täglich mit einem Fernglas zur Ruine empor geeilt, um bei dem Herannahen der deutschen Truppen noch rechtzeitig entweichen zu können.

Die Tschechen hatten armseitige Baumsperren angelegt, die unseren Pionieren kein Hindernis boten. Auch die gesprengten Bachbrücken waren schnell durch Behelfsbrücken ersetzt. In steilabfallenden Kehren, die einige Tage vorher ein tschechischer Panzerwagen zur Schadenfreude der Sudetendeutschen nicht einmal mit Hilfe schiebender Zivilisten hatte erklimmen können, ging es ins Tal, das begrenzt von bewaldeten Höhen und durchsetzt mit blauen Waldseen wie ein Bild von Thoma vor uns lag. Die in mustergültiger Ordnung im herbstlich leuchtenden Schloßpark aufgefahrenen Panzerwagen boten ein romantisch-kriegerisches Bild.

Die anfängliche Enttäuschung, daß der Schloßherr das Gebäude nach einem Brande aufgegeben hatte, war schnell überwunden, als der Regimentskommandeur uns versicherte, man könne das Schloß in den zwei Tagen unseres Aufenthaltes so einrichten, daß wir es nur mit Tränen in den Augen wieder verlassen würden. Und richtig lag am Abend jeder Soldat bereits in einem geheizten Raum mit elektrischem Licht. Sogar ein Baderaum und ein Unterhaltungszimmer waren eingerichtet. Und als findige Männer festgestellt hatten, wie unglaublich niedrig die Schweinepreise waren, stand es fest: Morgen hat die „Fünfte" Schlachtefest.

Um 8 Uhr morgens war ein 2,5 Zentner schweres Schwein gekauft, um 9 Uhr war es unter den kritischen Augen des Truppenarztes von sachkundiger Hand ins Jenseits befördert und bereits um 13 Uhr saß die Kompanie und als ihr Gast der Regimentskommandeur, beim Wellfleischessen, zu dem einheimischer Pflaumenschnaps gereicht wurde, während im Schloßhof die Regimentsmusik spielte.

Den ganzen Nachmittag brutzelte es in der Schloßküche, und am Abend konnte unser Kompaniechef als derzeitiger Schloßherr seine Männer und einige Gäste zu einem herrlichen Schweinebraten mit frischer Wurst selbstgeernteten Kartoffeln, Apfelmus und Bier einladen. Man saß in birschledernen Sesseln und seidenbespannten Sofas bei Kerzenlicht, während die gräflichen Ahnen in steifer Würde aus ihren Goldrahmen auf das ungewohnte Bild herabblickten. Für Unterhaltung sorgte ein „Flügel"mann der Kompanie und das Schloßgespenst, das in einem weißen Gewand mit einem Windlicht durch die Räume geisterte, bis die ungebändigte Heiterkeit kurz unterbrochen wurde durch den Abtransport zweier tschechischer Spione, die nach kurzem Verhör weiterbefördert wurden.

Tschechen besetzten Nachbarorten die Bevölkerung herbeigeeilt, um die mit Sehnsucht erwarteten deutschen Soldaten zu begrüßen.

Als am Abend die Kompanie mit der Bevölkerung in dem kleinen Dorfgasthaus das Fest der Befreiung feiert, sind alle da, und die Gemeinde hat es sich nicht nehmen lassen, das Bier für das Fest zu stiften. Eine nächtliche Erkundungsfahrt in das im „Niemandsland" liegende Dörfchen Preheischen beweist, daß auch aus dem Nachbardorf niemand zurückgeblieben ist. Am Ortsausgang von Blatnice erwartet ein tschechisches Kommando von 40 Soldaten in tiefer Niedergeschlagenheit mit aufgepflanztem Seitengewehr den Abmarschbefehl.

Saalbeck, Leutnant d. R.

Einmarsch als Spitzenkompanie

Der Kummer der Kompanie, das herrliche Quartier in der Frühe wieder verlassen zu müssen, wurde dadurch überwunden, daß das Regiment an diesem Tage der Ehre teilhaftig werden sollte, an der Spitze einer Division den vorletzten Abschnitt der III. Zone zwischen Kladrau und Nyrschan zu besetzen. Mit fieberhaftem Eifer waren die Fahrzeuge in Ordnung gebracht und die Waffen geladen worden, und dann wurde unter allergrößter Spannung am strahlenden Sonntagmorgen der Vormarsch angetreten über Haid nach Kladrau. Ueberall stürmischer Jubel und herzlicher Empfang, immer wieder Blumen und Heilrufe der Bevölkerung.

Nach einem Vorbeimarsch ging es durch die von den Tschechen angelegte starke Befestigungslinie, die die Stadt Pilsen in einer Entfernung von etwa 25 Kilometer halbkreisförmig umschließt. Mit sachkundigem Interesse wurde jeder Betonbunker und jeder MG.-Schartenstand betrachtet und selbst der tschechische Parlamentär mit seiner Begleitung, der dazu ausersehen war, mit unserer Führung die heutige Demarkationslinie zwischen den deutschen und tschechischen Truppen im Gelände festzulegen, und der mit verlegener bitterer Miene auf unsere Panzer blickte, fand nicht das Interesse, wie wir es den Befestigungsanlagen entgegenbrachten, die im Falle einer kriegerischen Lösung der sudetendeutschen Frage eine für uns sehr wichtige Rolle gespielt haben würden.

Befreiungsfest im Dorfkrug

Unter endlosem Jubel rückten wir schließlich in Unterfekeran, unserem Tagesziel, als Spitzenkompanie ein. Von allen Seiten flogen Blumen, Aepfel, Schokolade und Zigaretten in die Panzer, die unter Heilrufen der begeisterten Bevölkerung zum Parkplatz fuhren, während zwei Züge als vordere Linie die Straßensicherung auf Nyrschan zu übernahmen. Und da grüßten bereits die zu den Skodawerken gehörenden Betriebe mit tauchenden Schloten herüber, die morgen in unserer Hand sein werden. Inzwischen ist aus den in der Nähe liegenden, noch von den

Feierstunde in Pasewalk

Gedenken an Lazarettaufnahme des Führers

Berlin, 19. Oktober.

Am 21. Oktober, an dem Tage, an dem vor 20 Jahren Adolf Hitler nach Pasewalk ins Lazarett kam, findet vor der seit einem Jahre bestehenden Weihestätte eine Feierstunde statt, die von der nationalsozialistischen Frontkämpferorganisation der NSKOV. durchgeführt wird. An diesem Tage werden gemeinsam mit den Frontkämpfern über 2000 Männer der Bewegung, an ihrer Spitze über 900 Gau- und Kreisschulungsleiter aus dem ganzen Reich, die von ihrer Tagung auf der Ordensburg Crössinsee nach Pasewalk kommen, die Erinnerung an die Stunde feierlich begehen, in der der Frontsoldat Adolf Hitler gasvergiftet und erblindet in das Lazarett eingeliefert wurde. Im Rahmen der Feierstunde sprechen der Leiter des Hauptschulungsamtes, stellvertretender Gauleiter Schmidt und Gauleiter Schwede-Coburg. Anschließend findet ein Vorbeimarsch statt, der durch die Gau- und Kreisschulungsleiter eröffnet wird.



Filmakademie beginnt ihre Arbeit

Da das geplante repräsentative Gebäude für die Deutsche Filmakademie noch nicht gebaut ist, wird die Arbeit der Akademie vorläufig in diesem Gebäude in Babelsberg beginnen. Das Haus hat 50 Räume, in denen das neueste Studium „Film" am 1. November seinen Anfang nimmt

Weltbild (K)

Erzgebiet beim Weinbau entdeckt

Ministerpräsident Köhler besichtigte neue Gruben

dd. **Freiburg**, 19. Oktober.

Fast über Nacht ist Südbaden zum Erzbaugebiet geworden. Das Erzbergwerk Zollhaus-Blumberg und die gleichnamige, in wahrhaft amerikanischem Tempo emporwachsende Stadt an der Schweizer Grenze machten den Anfang. Zu ihnen haben sich noch weitere Erzgruben in der Freiburger Gegend gesellt, die der badische Ministerpräsident Köhler jetzt besuchte. Bei dieser Besichtigung äußerte er, daß er keineswegs den Ehrgeiz besitze, in Baden ein zweites Ruhrgebiet entstehen zu lassen. Er wolle durch dieses neue Erzbaugebiet nur einen ansehnlichen Beitrag zur Erfüllung des Vierjahresplanes liefern. Auf Grund der zunehmenden Bedeutung des südbadischen Bergbaues wurde kürzlich auch ein weiteres Bergamt in Freiburg errichtet.

Die Erzplatte in ihrem vollen Umfange wurde Ostern vorigen Jahres entdeckt. In einem Weinberg am Kahlenberg wurde in einem kleinen verfallenen Steinbruch die rote Wand gefunden, die sich für den Fachmann als ein zutage tretendes Erzlager im unteren Jura herausstellte. Durch Bohrungen an verschiedenen Stellen des Berges wurden die Ausdehnung des Lagers und die Lagerungsverhältnisse untersucht. Danach wurde mit dem Tagebau begonnen. Wo die Lößschicht jedoch über 24 Meter Mächtigkeit aufweist, wird man das Erz im Tiefbau gewinnen müssen.

Der Tagebau erfolgt terrassenförmig wie in Steiermark. Die abgeräumten Erdmassen werden nach Beendigung des Erzabbaues wieder eingeschüttet, so daß der Landwirtschaft auf die Dauer kein Boden verloren geht. Der Erzvorrat ist für mindestens 50 Jahre ausreichend. Allerdings ist der Eisengehalt verhältnismäßig gering, die Bewirtschaftung muß daher unter geschickter Ausnutzung aller technischen Verbilligungsmöglichkeiten erfolgen, um auf die Dauer wirtschaftlich tragbar zu sein.

Das nächste Erzbergwerk liegt am Schönberg bei Freiburg. Von dem dort beginnenden Laubwald verdeckt, befindet sich ein alter Steinbruch, in den mehrere Stollen hineingetrieben wurden. Dort wird sowohl in Stollen als auch im Tiefbau gearbeitet werden. Ein dritter Betrieb, die Grube Steinberg bei Bollschweil, zeugt für eine außerordentliche Leistung. Das Erzvorkommen ist nicht nur mengenmäßig ergiebig, sondern hat auch einen höheren Eisengehalt als die anderen üblichen Gruben.

Binnenschiffahrtstag 1938

Kundgebungen in Magdeburg

Berlin, 19. Oktober

Anläßlich der Eröffnung des Mittellandkanals am 30. Oktober 1938 hält der „Zentralverein für deutsche Binnenschiffahrt e. V." zusammen mit der „Hafenbautechnischen Gesellschaft" seinen diesjährigen Binnenschiffahrtstag in Magdeburg ab. Die Veranstaltungen finden in den Tagen vom 30. Oktober bis zum 1. November 1938 statt.

Im Mittelpunkt des ersten Tages wird der Festakt der Reichswasserstraßenverwaltung für Einweihung des Schiffshebewerkes Magdeburg-Rothensee und damit für Eröffnung des Mittellandkanals stehen. Am zweiten Tage werden die beiden Vereine in der Stadthalle zu Magdeburg eine große Kundgebung veranstalten, auf der der Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller, Gauleiter Jordan, Oberpräsident Staatsrat von Ulrich und der Magdeburger Oberbürgermeister Dr. Markmann Begrüßungsansprachen halten werden. Den Festvortrag hat Staatsrat Dr. Jarres (Düsseldorf) übernommen, der über die „Kraftströme im Werden der deutschen Binnenschiffahrt" sprechen wird. Am Nachmittag des gleichen Tages wird der „Zentralverein für deutsche Binnenschiffahrt e. V." seine 65. ordentliche Hauptversammlung und die „Hafenbautechnische Gesellschaft" ihre 16. Mitgliederversammlung in der „Harmonie" abhalten.

Der dritte Tag wird im Zeichen fachwissenschaftlicher Vorträge stehen; so wird Ministerialdirektor Dr.-Ing. ehrenhalber Gehrs über die Pläne für den weiteren Ausbau des deutschen Wasserstraßennetzes, Bürgermeister Dr. Neubacher (Wien) über die Donau als großdeutsche Schiffahrtsstraße sprechen.



Japans Vormarsch auf Hankau

Unser Foto zeigt eine japanische Kolonne im Vormarsch auf Hankau. Das Bild vermittelt mit den hohen Bergen im Hintergrund einen Eindruck von den Geländeschwierigkeiten, die die japanischen Truppen in diesem Gebiet zu überwinden haben

Weltbild (K)

Neues aus aller Welt

Berlin sammelte 830 000 RM. Die Winterhilfssammlung am vergangenen Sonnabend und Sonntag hat in der Reichshauptstadt einen bisher noch nicht erlebten Erfolg gehabt. Die Sammlung erbrachte einen Gesamtbetrag von 830 000 Reichsmark und übertraf damit alle in Berlin durchgeführten Straßensammlungen.

Gedenkstein für Blücher. Die Muldenstadt Düben, die gegenwärtig die 125. Wiederkehr der Tage begeht, an denen sie während der Freiheitskriege eine nicht unwichtige Rolle spielte, will einen Blücher-Gedenkstein errichten. Er soll die Erinnerung an den Marschall Vorwärts wachhalten, der zu Beginn der Oktobertage 1813 im Kreis Bitterfeld weilte.

Neue Brotwettbewerbe. Die vom Reichsinnungsverband des Bäckerhandwerks vorgenommene Ausgestaltung der Brotwettbewerbe zu Backweltstreiten hat beim Bäckerhandwerk großen Anklang gefunden. Im Laufe der nächsten Wochen werden Backwettstreite in Bremen, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim stattfinden.

Gesundheitshaus gegen Berufskrankheiten. Die Rheinische Bahngesellschaft in Düsseldorf hat für ihre Gefolgschaft ein Gesundheitshaus zur Bekämpfung der Berufskrankheiten errichtet. Die Berufskrankheiten der Straßenbahner sind vornehmlich Magen- und Darmerkrankungen und sonstige innere Leiden.

Hitzewelle über New York. Ein seit einer Woche über den Atlantikländern lagerndes Hochdruckgebiet verursachte in New York die für diese Jahreszeit ungewöhnlich hohe Temperatur von 31 Grad Celsius.

Diebesbande in Uniform. Die Rigaer Kriminalpolizei hat einer Bande von Dieben das Handwerk gelegt. Die sechs Diebe, die bisher verhaftet wurden, stehen im Alter von 18 bis 20 Jahren und trugen als äußeres Erkennungszeichen alle den gleichen Anzug.

„Wandel der Geschichtsbetrachtung"

Eine Erwiderung von Kreisschulungsleiter Gustav Buschmann

Es ist immer eine gute Sache, eine Geschichtsbetrachtung, die von „der Parteien Gunst und Haß" diktiert war, abzulösen durch eine nüchterne und gerechtere. Der Nationalsozialismus hat diesen Standpunkt immer vertreten. So war es Alfred Rosenberg, der in einer Zeit, da man vor lauter „Sachenschlächterei" die geschichtliche Bedeutung Karls gänzlich übergingen, bewußt von Karl dem Großen sprach und damit das Verdienst der ersten Reichsgründung herausstellte. Aber was man zur Zeit zur Ehrenrettung der Habsburger tut, übersteigt doch wohl die Grenzen des historisch Verantwortlichen. Man kann heute, wo der Komplex „Habsburg" in der deutschen Geschichte endgültig überwunden ist, gern damit einverstanden sein, den einen oder den anderen Vertreter jener Welt der grausigen Gewänder einer tendenziösen Betrachtung zu entkleiden, aber das darf keinesfalls auf Kosten der Reformation oder gar des Preußentums gehen. Das heißt denn doch aus Schwarz Weiß machen!

Der Hintergrund, vor dem der geschichtliche Akt „Habsburg" spielt, heißt Rom! Wer das übersieht, gerät in einen schiefen Gesichtswinkel. (Das tut auch Heinrich v. Srbik nicht, wohl aber Dr. Schücking in seiner Artikelfolge in der WB.)

Karl V. wird zu einem feingeistigen, weitsichtigen Monarchen gestempelt, der von Tragik umwoben, in Langmut und Güte die Reformation duldete. Ein Hamlet! „Schmach und Gram, daß ich zur Welt, sie einzurichten kam!"

Spekulation! Solche leidvollen Gestalten haben zu allen Zeiten Rührung erweckt.

Karl V. hat die Reformation nicht aus Langmut und Güte geduldet, sondern weil ein großer Teil der Reichsstände, Fürsten, Ritter und Städte auf seiten der Reformation standen, und vielleicht — weil er sich in chronischer Geldverlegenheit befand. Karl hat in spätern Jahren nichts so sehr bedauert, als das Luther in Worms zugesicherte freie Geleit nicht gebrochen zu haben. —

Abwegig ist es auch, in Karl V. einen späten „Ghibellinen" zu sehen. Die Staufer wollten das Reich und die Unterordnung des Papstes unter den Kaiser, deswegen trug Barbarossa seine Waffen dreimal bis vor Rom. Wo wäre an der Gestalt Karl V. ein ähnlicher Zug?

Warum verschweigt man, daß Karl V. der deutschen Sprache nicht mächtig war, so daß ihm die Rede Luthers auf dem Reichstag zu Worms übersetzt werden mußte? Man stellt doch hinterher mit Behagen fest, daß Friedrich der Große das Französische besser beherrschte als seine Muttersprache. (Was übrigens auch nicht stimmt!)

Der politische Wert der habsburgischen Hausmacht ist äußerst fragwürdig. Die Entwicklung des Deutschtums im Donauraum wurde nicht durch sie gefördert, eher gehemmt; denn die letzte Form der habsburgischen Hausmacht war jene österreichisch-ungarische Doppelmonarchie, über die die deutsche Geschichte durch den Mund Adolf Hitlers ihr vernichtendes Urteil gesprochen hat. —

Das brandenburgische Preußentum ist nicht das ehrgeizige Streben eines separatistischen Fürsten. Es ist die politische Antwort des deutschen Wesens auf die Unfähigkeit der Habsburger, deutsche Kaiser zu sein.

Der 30jährige Krieg war der große, blutige Beweis dafür, daß in der Hofburg zu Wien nicht deutsches, sondern römisches Wesen hofhielt.

Man kann die hervorragende Beteiligung der Habsburger an allen Aktionen der Gegenreformation nicht wegleugnen, also übergeht man sie und spricht auch vom 30jährigen Kriege nur so am Rande. Obwohl dieser und nicht der 7jährige Krieg es war, der dem heiligen römischen Reiche „den Todesstoß versetzte".

„Wer fing den Vorstoß Ludwig XIV. am Rhein auf?" Gewiß auch kaiserliche Truppen. Aber an ihrer Seite stand jener Friedrich Wilhelm von Brandenburg, der große Kurfürst, den wir ja bisher von einem „einseitigen preußischen Standpunkte" aus kennenlernten.

Und dann: Friedrich der Große! Welch unermeßlichen Schaden hat nach der „gewandelten Geschichtsauffassung" dieser Mann dem deutschen Reiche zugefügt! So ungefähr müßte sich im Blickfeld des Republikschutzgesetzes des Weimarer Systems das Wirken des Führers ausmachen.

Friedrich fuhr wie ein Blitz in jene zerrütteten Verhältnisse, die zwar formal noch Deutsches Reich, aber längst überständig waren, da ihnen die politische Idee verloren gegangen war. „Er nahm Maria Theresia Schlesien weg." Meint man damit: stahl? Friedrich konnte sich auch formalrechtlich mit dem schlesischen Erbfolgevertrag ausweisen.

Preußen und Deutschland sind niemals Gegensätze gewesen, aber Preußentum und Habsburgertum scheiden sich wie Feuer und Wasser. Der große Erbe des Preußentums in der Gegenwart ist Adolf Hitler. Der letzte Vertreter des bigotten Habsburgertums war — Schuschnigg.

Wenn man die menschliche und fürstliche Größe Maria Theresias heute richtig sieht, so kann jeder einverstanden sein. Es ist nicht ritterlich und auch nicht preußisch, Gegner kleinzumachen. Aber wenn man sich um die überragende Größe Friedrichs des Großen herumwindet, um aus ihm einen Duodeztyrannen, Länderräuber und Unruhestifter zu machen, so muß man dagegen vom Standpunkt der geschichtlichen Gerechtigkeit protestieren. Wer Friedrich klein macht, macht Maria Theresia nicht größer.

Daß die Leidensjahre Oesterreichs 1805 und 1809 stark in den Schatten der Freiheitskriege treten, ist nicht Schuld einer allzu preußisch geschriebenen und gelehrten Geschichte, sondern Schuld der Ereignisse selbst. Die mächtigen Fanfaren der Freiheitskriege übertönten auch in Preußen die düstere Erinnerung an Jena und Auerstädt und an die Jahre der Erniedrigung. In den Freiheitskriegen selbst trat Preußen den Beweis seiner großdeutschen Sendung an. Der Feldherr der Freiheitskriege war nicht Schwarzenberg, sondern Blücher oder vielleicht — — Gneisenau. Gar 1815 war doch die Anteilnahme Oesterreichs an Schlacht und Sieg sehr gering. Von einem vollkommenen „Ausgeblutetsein" zu reden, ist doch wohl stark übertrieben.

Die Niederlegung der römischen Kaiserkrone durch Franz II. im Jahre 1806 rief auch im Münsterland und besonders in den „geistlichen Territorien" tiefste Bestürzung hervor. Verständlich bei dem gut auf das Habsburgische Prestige eingespielten Apparat der römischen Kirche!

Eine eigenartig anmutende Behauptung ist die, daß der Nationalismus der Jahre nach den Freiheitskriegen beileibe nicht hätte erstarken dürfen, da sonst der in gleicher Weise erstarkende Nationalismus der Tschechen, Kroaten, Ungarn und Italiener das große „Donaureich" gesprengt hätten. Also die Erhaltung der habsburgischen Monarchie verlangte schärfste Ablehnung und Unterdrückung großdeutscher Bewegungen!

Metternich hat danach getan, aber dafür gebührt ihm nicht ein Platz unter den deutschen Staatsmännern. Der Grundsatz, die Deutschen dürfen nicht national sein, damit die anderen Völker in der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie es auch nicht werden, klingt doch stark an die slawenfreundliche Politik des 1914 ermordeten Franz Ferdinand an und sollte heute tunlichst keinen Vertreter mehr finden. Man kann Metternich auch auf andere Weise gerecht werden.

Gänzlich abwegig ist auch die Behauptung, Preußen hätte 1866 „gegen Deutschland" gekämpft, weil die Mehrzahl der deutschen Fürsten auf seiten Habsburgs standen. Das deutsche Volk wollte ein Deutsches Reich. Dazu mußte das politische Führertum eindeutig festgestellt werden. Der Krieg 1866 entschied für Preußen: Vier Jahre später war das zweite Deutsche Reich da.

Gewiß haben auch wir Nationalsozialisten an der Schöpfung Bismarcks ernsthaft Kritik geübt. Aber nicht vom Standpunkt des ersten „heiligen römischen Reiches", sondern vom Standpunkt des Dritten nationalsozialistischen Reiches aus. Uns mit den Unzufriedenen der 80er Jahre im Münsterland in einen Topf zu tun, unseren großdeutschen Gedanken mit ihrem Traum von der Restauration eines „heiligen römischen Reiches" zu verkoppeln, müssen wir entschieden ablehnen. Unser Großdeutschland hat viele starke Wurzeln im Preußentum Friedrichs und Bismarcks.

Für den letzten Sproß des Hauses Habsburg aber hatte das nationalsozialistische Deutschland nichts als einen polizeilichen Steckbrief.

Gustav Buschmann

Heinrich Leis:

Wilder Wein

Ueber Mauerwerk und Gitter
Herbstrot wilder Wein sich rankt,
Dessen Laub wie Maskenflitter
Bunt im Sonnenwinde schwankt.

Ins Gezweig der Trauerweide
Kletternd flammt er seinen Brand,
Als ob gramgebeugtem Leide
Noch verklärt ein Glück erstand.

Rauschhaft üppiges Verschwenden
Scheint er unterm späten Licht,
Das mit streichelnd leisen Händen
Glanz durch welke Blätter flicht.

Schöner stand er nie im Prangen,
Und von abendlicher Glut,
Wenn der Tag zur Ruh gegangen,
Glüht er noch wie Sonnenblut.

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Notizblock

19. Oktober 1938

Der Ausweis der Reichsbank vom 15. Oktober 1938 ist durch einen günstigen Fortgang der schon in der Vorwoche sehr starken Entlastung gekennzeichnet. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen sind um 0,2 auf rund 76,6 Millionen RM. erhöht, wobei die Goldbestände mit 70,8 Mill. RM. unverändert erscheinen, so daß der kleine Zugang auf die mit 5,9 Millionen RM. ausgewiesenen Devisenvorräte entfällt.

*

Am 18. Oktober wurden in Stockholm die bereits am 22. September begonnenen, dann aber für einige Tage unterbrochenen deutsch-schwedischen Clearingbesprechungen fortgesetzt.

*

Am 17. Oktober begannen in Berlin die Verhandlungen über die Regelung des Waren- und Zahlungsverkehrs zwischen Deutschland und Estland im Jahre 1939.

*

Der Klöckner-Abschluß trägt alle Kennzeichen, die den Abschlüssen der Montan-Industrie auch in diesem Jahr wohl allgemein das Gepräge geben werden: höhere Erträge, weiter erhöhte Investitionen und eine Liquiditätsverbesserung.

*

Die zur Bayerischen Berg-, Hütten- und Salinen-Werke AG. gehörende Luitpoldhütte in Amberg wird von den Reichswerken „Hermann Göring" übernommen.

Ein Runderlaß des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft ordnet wie alljährlich für den 3. Dezember 1938 eine allgemeine Viehzählung an.

*

Das Internationale Kupferkartell teilt mit, daß mit Wirkung vom 15. 10. 1938 ab fürs erste sämtliche Produktionsbeschränkungen für Kupfer aufgehoben werden.

*

Die Ausfuhrbeschränkungen aus Dänemark, die in den letzten Septembertagen mit Rücksicht auf die gespannte europäische Lage erlassen worden waren, sind jetzt wieder endgültig beseitigt worden.

*

An dem in Neapel vom 18. bis 23. Oktober 1938 stattfindenden Internationalen Agrarkredit-Kongreß nimmt außer einer deutschen Bankengruppe eine deutsche Regierungskommission teil.

*

Eine Dritte Verordnung zur Einführung handelsrechtlicher Vorschriften im Lande Oesterreich betrifft das Lagerhaltergewerbe.

*

Der Arbeitsausschuß des in Lissabon tagenden Kongresses der Traube und des Weins beschloß den nächsten Kongreß Ende August 1939 in Berlin zu veranstalten.

*

Der Londoner Goldpreis betrug am 18. Oktober für eine Unze Feingold 146 Schilling 2 Pence = 86,7865 RM., für ein Gramm Feingold demnach 56,3924 Pence = 2,79025 RM.

Der deutsche Außenhandel

Im September sind die Außenhandelsumsätze in Ein- und Ausfuhr leicht gesunken. Im Außenhandel Großdeutschlands betrug die Einfuhr 492,7 Mill. RM., die Ausfuhr 441,8 Mill. RM. Gegenüber dem Vormonat ist die Einfuhr um 16,9 Mill. RM., die Ausfuhr um 3,2 Mill. RM zurückgegangen. Die Handelsbilanz Großdeutschlands schließt mit einem Einfuhrüberschuß von 50,8 Mill. RM. gegen 64,5 Mill. RM. im August ab. Die Einfuhr des Altreichs ging von 457,0 Mill. RM. im August auf 450,1 Mill. RM. im September zurück. Die Abnahme (— 1,5 Prozent) war somit geringer als bei der Einfuhr Großdeutschlands (— 3,5 Prozent); sie beruht überdies nur auf einem Rückgang des Einfuhrdurchschnittswertes, das Einfuhrvolumen war gegenüber dem August kaum verändert. Die Ausfuhr des Altreiches war mit 415,9 Mill. RM. im September um 3,4 Mill. RM., d. h. nicht ganz 1 Prozent geringer als im August. Ebenso wie bei der Einfuhr beruht die Verminderung ausschließlich auf einer Senkung des Durchschnittswertes. Dem Volumen nach ist die Ausfuhr leicht gestiegen. Die Handelsbilanz des Altreichs schließt im September mit einem Einfuhrüberschuß von 34,2 Mill. RM. gegenüber 37,6 Mill. RM. im Vormonat ab.

---

d. **Ungarische Warenverkehrsgesellschaft mbH. Berlin.** Der Gegenstand dieses neu gegründeten Unternehmens ist die Uebernahme von Generalvertretungen bzw. Vertretungen ungarischer Syndikate und ungarischer staatlicher Kontrollstellen auf dem Gebiete des Ernährungswesens für das Deutsche Reich, Geschäfte ähnlicher Art und die Beteiligung an Geschäften ähnlicher Art. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM., alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer ist Kaufmann Otto Braun, Berlin. Der bzw. die Geschäftsführer der Gesellschaft sind von den sich aus § 181 BGB. ergebenden Beschränkungen befreit.

d., **Deutsche Kochanlagen für ausländische Schiffe.** Der Voßwerke AG. in Sarstedt bei Hannover ist es kürzlich gelungen, einen Auftrag auf Belieferung holländischer Frachtdampfer gegen scharfe englische Konkurrenz hereinzuholen, der zu Nachbestellungen in Kochanlagen in großem Umfange Anlaß gegeben hat. Aus dem Inland wurde dem Werk, das Hauptlieferant der deutschen Handels- und Kriegsflotte ist, kürzlich ein Auftrag auf eine Großküche erteilt, aus der reibungslos 20 000 Menschen täglich beköstigt werden können.

Steigende Antragssummen bei öffentlichen Lebensversicherungsanstalten. Bei den im Verbande öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen Anstalten wurden im September 11 601 Versicherungen über 26 439 728,— RM. beantragt gegenüber 11 286 Versicherungen über 24 845 632,— RM. im September vorigen Jahres. Für die drei ersten Vierteljahre 1938 ergibt sich somit ein Gesamtantragsergebnis von 109 962 Versicherungen über 253 138 369,— RM. gegenüber 117 978 Versicherungen über 231 686 489,— RM. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Durchschnittssumme der beantragten Versicherungen betrug in der Großlebensversicherung 4 324 RM. und in der Kleinlebensversicherung 347,— RM.

Altenessener Schweinemarkt vom 18. 10. 1938. Auftrieb: 200 Ferkel und 349 Läuferschweine. Verlauf: Sehr langsam. Preise: Ferkel unter 6 Wochen 10 RM., 6—8 Wochen 10—17 RM., 8—12 Wochen 17—24 RM.; Läuferschweine 3—4 Monate 24—33 RM., 4—6 Monate 33—50 RM., größere entsprechend höher.

Flachsmärkte weiter fest

Die ersten Proben osteuropäischen Flachses neuer Ernte

Flachs (in Pfund Sterling je Tonne): (Die Preise verstehen sich fob Riga)	Durchschnitt 1913/14	Oktober 1937	September 1938	Oktober 1938
BKKO, Basis I, russischer Flachs	44/45 £	48	50	50
Livonier, Basis R, lettischer	38/39 £	46	41	41
Schwaneburger, Basis R, lettischer Schwingflachs	39/40 £	48	43	43

Mit Ausnahme der westeuropäischen Flachsmärkte, die leicht steigende Preise verzeichnen, hatten die übrigen Märkte keine Preisveränderungen von Belang aufzuweisen. An Sowjet-Flachsen sind in der letzten Zeit einige kleinere Posten zu einem Preise von 55 Goldpfund cif Ceat nach Lille verkauft worden. Ueber die Qualität des neuen Russen-Flachses verlautet recht Zufriedenstellendes. Die Hauptaufmerksamkeit wendet sich jetzt der Frage zu, ob und zu welchen Preisen Rußland mit seinem Flachs neuer Ernte am Weltmarkt erscheinen wird. Bekanntlich pflegen die Randstaaten ihre Preispolitik eng an die von der Sowjet-Union befolgte anzupassen. In diesem Jahre haben sich in Osteuropa die Ernte und die Röstarbeiten gegenüber früheren Jahren um gut einen halben Monat verzögert.

Das in der letzten Saison schon stark zusammengeschrumpfte Angebot an Sowjet-Flachs wird in der neuen Saison durch zwei Faktoren eine noch weitere Beschränkung erfahren. Einmal spielt die kleinere russische Anbaufläche eine wichtige Rolle, die von 5,34 auf 4,59 Millionen Acres, oder um 14 Prozent, zurückgegangen ist. Zweitens ist der russische Rüstungsbedarf noch weiter angewachsen. Neue Spinnereien und Webereien sind in der Sowjet-Union errichtet worden, um den stark vermehrten Inlandsbedarf zu befriedigen. Unter diesen Umständen haben sich die westeuropäischen Länder mehr und mehr darauf eingerichtet, mit Sowjet-Flachs nur noch in bescheidenen Mengen beliefert zu werden. Sie haben infolgedessen ihre eigenen Anbauflächen zu erweitern begonnen.

In den baltischen Ländern ist die Ausarbeitung seit Anfang Oktober in vollem Gange. In einigen Wochen erwartet man in Riga die Ankunft größerer Flachszufuhren. Soweit Muster des neuen lettländischen Flachses schon geprüft worden sind, haben sie einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen. Dasselbe gilt von den estländischen Flachsproben. Ein Teil der litauischen Ernte hat während der Röstperiode Schaden gelitten. Im Memelgebiet ist die Flachsernte in der Qualität und in der Zusammensetzung wesentlich besser als im vorigen Jahre ausgefallen. Der polnische Flachs wird qualitativ weniger gut eingeschätzt, da die Faser durch die lange Trockenperiode stark gelitten hat. In allen baltischen Ländern liegen die Preise fest. Für Livonier R fob Riga wird eine Notierung von 41 Goldpfund genannt.

Auf den belgischen Märkten ging es recht lebhaft zu. Die erst in beschränkten Mengen angebotenen Flachse neuer Ernte wurden zu steigenden Preisen für Rechnung der irischen, französischen und mitteleuropäischen Spinnereien aus dem Markt genommen. Die tangeröstoten Flachse zeigen eine feine und feste Faser. Die Anbaufläche Belgiens beläuft sich auf rund 28 000 Hektar, und diejenige Hollands auf 19 000 Hektar. Auch der holländische Flachs wird schnell und zu guten Preisen abgesetzt. — Am deutschen Leinengarnmarkt wurden umfangreiche Abschlüsse vorgenommen. Der westeuropäische Garnmarkt lag sehr fest. Die belgischen Leinenweber erwarten, daß sich jetzt besonders das Amerika-Geschäft bessern wird. — In Kreisen der irischen Leinenindustrie nimmt man an, daß der bisher scharf spürbare Wettbewerb der Tschecho-Slowakei nachlassen wird, da zahlreiche Spinnereien und Webereien der früheren Tschecho-Slowakei im Sudetenland liegen. Nach irischen Leinenwaren war die Nachfrage aus der Dominien und aus den südamerikanischen Ländern eine bemerkenswert stetige.

Schlachtviehmärkte

Essener Schlachtviehmarkt vom 18. 10. 1938. Auftrieb: 922 Rinder, 397 Kälber, 373 Schafe, 1680 Schweine. Verlauf: Rinder und Kälber zugeteilt, Schafe mittel, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 46½, b) 42½, c) 37½; Bullen a) 44½, b) 40½, c) 35½; Kühe a) 44½, b) 39—40½, c) 34½, d) 25; Färsen a) 45½, b) 41½, c) 35—36½; Kälber Sonderklasse 78; andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel b2) 46—52, c) 45, d) 25—31; Schafe c) 40—42; Schweine a) 58½, b1) 57½, b2) 56½, c) 52½, d) und e) 49½; Sauen g1) 57½, g2) 51½.

Kölner Schlachtviehmarkt vom 18. 10. 1938. Auftrieb: 1394 Rinder, 474 Kälber, 1001 Schafe, 1883 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Kälber zugeteilt, Schafe belebt, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 46½, b) 42½, c) 37½; Bullen a) 44½, b) 40½, c) 35½; Kühe a) 44½, b) 40½, c) 34½, d) 25; Färsen a) 44½—45½, b) 41½, c) 36½; Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel b2) 50—52; Schafe e) 42, f) 38, g) 3—32; Schweine a) 59, b1) 58, b2) 57, c) 53, d) 50, g1) 58, g2) 52.

Elberfelder Schlachtviehmarkt vom 18. 10. 1938. Auftrieb: 900 Rinder, 630 Kälber, 433 Schafe, 1428 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Spitzentiere über Notiz, Kälber zugeteilt, Schafe flott, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 46½, b) 42½, c) 37½; Bullen a) 44½, b) 40½, c) 35½; Kühe a) 43—44½, b) 38—40½, c) 33—34½, d) 20 bis 25; Färsen a) 45½, b) 40—41½, c) 34½—36½; Kälber Sonderklasse 72—78; andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 35—38; Lämmer und Hammel b2) 49—51, c) 36—43, d) 18—37; Schafe e) 42, f) 35—40, g) 22—32; Schweine a) 58½, b1) 57½, b2) 56½, c) 52½, d) und e) 49½; Sauen g1) 57½, g2) 51½; Altschneider 56½.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 18. 10. 1938. Auftrieb: 2104 Rinder, 1286 Kälber, 3978 Schafe und 4029 Schweine. Preise: Rinder zugeteilt, Ausstich über Notiz, Kälber, Schafe und Schweine verteilt. Preise: Ochsen a) 46½, b) 42½, c) 37½, d) 29; Bullen a) 44½, b) 40½, c) 35½; Kühe a) 44½, b) 40½, c) 33—34½, d) 20—25; Färsen a) 45½, b) 41½, c) 36½, d) 28; Kälber Sonderklasse 70—78; andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel a1) und a2) 50, b1) 47—48, b2) 45—50, c) 40—43, d) 35—38; Schafe e) 40, f) 35—40, g) 25—30; Schweine a) 58½, b1) 55½, b2) 54½, c) 50½, d) 47½, e) bis 45; Sauen g1) 55½, g2) bis 49½; Altschneider 43—48; Eber 54½.

Devisenkurse

Berlin, 18. Okt.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	135,74	136,02	135,74	136,02
Brüssel-Antwerpen	42,19	42,27	42,17	42,25
Helsingfors	5,22	5,24	5,22	5,23
Kopenhagen	52,98	53,08	52,83	52,93
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	11,86	11,89	11,83	11,86
Madrid	—	—	—	—
New York	2,496	2,499	2,495	2,499
Oslo	59,61	59,73	59,46	59,58
Paris	6,638	6,652	6,618	6,632
Prag	8,561	8,579	8,561	8,579
Reval	66,11	66,27	66,13	66,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	61,10	61,22	60,94	61,06
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,62	56,74	56,52	56,64

Pfund international etwas fester

Berliner Metallmarkt

18. Okt.

Elektro ytkupfer wirebars	65,25
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	36,40—36,40

Bremer Baumwollmarkt

18. Okt.

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	9,64	9,63	9,64
Februar	—	—	—
März	9,71	9,67	9,69
Mai	9,72	9,71	9,72
Juni	—	—	—
Juli	9,77	9,76	9,76
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	—	—	9,59
November	—	—	—
Dezember	9,60	9,59	9,59
Oktober 1939	9,66	9,65	9,66

Tendenz: stetig, Bremer Baumwolle — loko: 10,20